

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + Refrain from automated querying Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + Beibehaltung von Google-Markenelementen Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com/durchsuchen.

1. Sanskint literative - bothy - 15 T.
2 Poetry.

THE NE

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY ASTOR, LENOX AND TILDEN FOUNDATIONS

THE SPINGARN COLLECTION
OF
CRITICISM AND LITERARY THEORY
PRESENTED BY
J. E. SPINGARN

NADO

. . .

. . • •

1,777

DANDIN'S POETIK

(KÂVJÂDARÇA)

SANSKRIT UND DEUTSCH

HERAUSGEGEBEN

VON

O. BÖHTLINGK.



LEIPZIG
VERLAG VON H. HAESSEL
1890.

THE HE FORK
PUBLIC LIBRARY

271718A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1926 L

VORWORT.

Dandin lebte, wie allgemein angenommen wird, im 6. oder 7. Jahrhundert n. Chr. Seine Poetik, Kâvjâdarça d. i. Spiegel des Kunstgedichts genannt, ist nicht das älteste Werk dieser Art und vielleicht auch nicht ein Originalwerk im strengsten Sinne des Wortes, da der Autor 1, 2 selbst ausdrücklich sagt, dass er frühere Lehrbücher zusammengezogen habe. Keines dieser älteren Werke wird aber mit Namen genannt, und da keines derselben bis jetzt bekannt geworden ist, können wir auch nicht sagen, wieviel Dandin daraus entlehnt hat. Pischel* ist der Meinung, dass alle zu den Definitionen gehörigen Beispiele von Dandin selbst herrühren, und dass also auch der 2, 226. 362 vorgeführte Vers, der im Mrkkhakatika erscheint, ihn zum Verfasser habe, mit anderen Worten, dass das eben genannte Schauspiel das dritte Werk sei, welches Dandin zugesprochen Dafür spreche auch der Umstand, dass der im Mṛkkh. und im Daçakumârakarita geschilderte Zustand des socialen Lebens sogar in den Einzelheiten übereinstimme. Auch sage ja Pratîhârendurâga, dass jener Vers von Dandin sei. Gegen diese mit grosser Sicherheit vorgetragenen Behauptungen lassen sich, wie ich glaube, mehrere gewichtige Einwendungen vorbringen.

^{*} In seiner höchst interessanten und lehrreichen Einleitung zu Rudrata's Çrngâratilaka und Ruyyaka's Sahrdayalîlâ, S. 13 fgg.

Wohl mag der Verfasser einer indischen Poetik das Verlangen empfunden haben, seine eigene Dichtergabe glänzen zu lassen, zumal wenn er in den ihm vorliegenden Kunstgedichten kein ganz passendes einfaches Beispiel im epischen Versmaasse, welches er für sein Werk anwandte, sogleich zur Hand hatte; aber dass er von Haus aus jede Entlehnung aus einem allgemein in Ansehen stehenden Kunstgedicht oder aus einer älteren Poetik verschmäht haben sollte, ist doch wohl nur eine durch Nichts bewiesene Behauptung. Wenn wir die Quelle, aus der er Etwas entlehnt haben könnte, nicht nachzuweisen vermögen, so hat dieses nicht viel zu bedeuten, da die hierher gehörigen Werke für uns verloren zu sein scheinen. Wenn sie überhaupt nicht vorhanden gewesen wären, würde die Entstehung einer Poetik noch einer Erklärung bedürfen. Wenn nun überdies Dandin 2, 223 und 225 die vorangehenden Beispiele schlechtweg einem Dichter und 2, 233 schlechtweg einem Manne zuschreibt, so ist es wohl nicht unmöglich, aber doch nicht ganz wahrscheinlich, dass er unter dem Dichter und dem Manne sich selbst meine.

Aber Pratîhârendurâga sagt doch ausdrücklich, dass der Vers von Dandin sei. Daraus schliesse ich, dass er den Vers nur aus dem Kâvjâdarça, nicht aber auch aus dem Mrkkh. kannte. Wenn er dieses gekannt und auch dieses dem Dandin zugeschrieben hätte, müsste man annehmen, dass ihm das Vorspiel zu diesem Schauspiel unbekannt war, da in diesem ausdrücklich gesagt wird, dass König Çûdraka der Verfasser desselben sei. Und nun frage ich noch, wie konnte die Nachwelt ganz vergessen haben, dass ein solches Werk wie das Mrkkh. Dandin zum Verfasser habe, und wie ist es zu erklären, dass ein so berühmter Mann wie Dandin einem uns sonst ganz unbekannten, halb mythischen König Çûdraka die Autorenehre hat überlassen müssen?

Aus der Uebereinstimmung der im Mrkkh. und im Daçak. geschilderten socialen Zustände folgt zunächst nur, dass die beiden Werke in einem gewissen Zusammenhange stehen, sei es, dass die Autoren der beiden Werke örtlich und zeitlich nicht zu weit auseinander lagen, oder dass Dandin, der ja das Mrkkh. kannte, Manches daraus entlehnte.

Schliesslich habe ich gegen die Identität der Autoren das nun Folgende einzuwenden. Den 2, 226. 362 angeführten Vers aus dem Mrkkh. hatten, wie wir aus 2, 227 ersehen, schon mehrere Vorgänger Dandin's besprochen. Im ersten Halbverse glaubten sie ein Gleichniss zu finden, während Dandin darin eine witzige Ausdrucksweise sieht. Eine ganze Reihe von animosen Versen widmet Dandin diesen seinen Gegnern um sie ad absurdum zu führen. Ehe nun das Mrkkh. den Vorgängern Dandin's, und ehe wiederum die Poetiken dieser letzteren dem Dandin bekannt wurden, musste doch eine gewisse Zeit vergehen. Dürfen wir bei damaligen Verhältnissen diese Zeit so knapp bemessen, dass es gestattet wäre anzunehmen, Dandin hätte das Mrkkh. in seiner ersten Jugend und den Kâvjâdarca in seinem höchsten Alter verfasst? Stimmen ferner diese Werke zu einer solchen Annahme? Und nun beachte man noch, dass Dandin 2, 233 als Verfasser des in Rede stehenden Verses einen Jemand bezeichnet.

Ganz ähnliche und noch andere Einwendungen gegen die von Pischel verfochtene Identität des Autors von Mrkkh. einerseits und von Daçak. und Kâvjâd. andererseits hat schon vor mir ein indischer Gelehrter vorgebracht, nämlich Pandit Maheschandra Nyáyaratna in Proceedings of the Asiatic Society of Bengal, 1887, S. 193 fgg.

Der Kävjädarça besteht aus drei Abschmitten. Der erste behandelt die Stilarten, der zweite die Alamkara oder Zierden, der dritte enthält künstliche Verse verschiedenster Art und Rätsel, und bespricht zum Schluss die Fehler eines Kunstgedichts. Die beiden ersten Abschnitte sind ganz interessant in ihrem theoretischen Theile, und auch die Beispiele sprechen uns mehr oder weniger an; dagegen wird der letzte Abschnitt wohl Wenigen zusagen, da die Spielereien darin unserm Geschmack widerstreben, und die Aufzählung der Fehler, vor denen der Autor die Kunstdichter warnt, uns als eine Trivialität erscheint. diese Beispiele Citate aus wirklich vorhandenen Werken, und wären diese genannt, so würden sie vielleicht von einigem Interesse sein; sie sind aber ohne allen Zweifel von Dandin erfunden und zwar, um es gerade heraus zu sagen, in recht plumper Weise übertrieben. Verstösse gegen die Grammatik hat sich übrigens auch Dandin zu Schulden kommen lassen. Nicht zu rechtfertigen ist z. B. दीयते statt दीयत 1, 4. यदि 3, 79 steht ganz an unrechter Stelle. Die falsche Stellung von safu rügt der Comm. mehrere Male.

Unsere Poetik nebst einem von ihm selbst verfassten Commentar hat der schon vor mehreren Jahren verstorbene Pandita Premachandra Tarkabágísa, Professor der Rhetorik am Sanskrit College, Calcutta, im Jahre 1863 in der Bibliotheca indica herausgegeben. Wenn diese vortreffliche Ausgabe nicht schon lange vergriffen wäre, hätte ich, da es mir zunächst nur um eine Uebersetzung zu thun war, den Text nicht von Neuem nach dieser Ausgabe veröffentlicht. Der Commentar, der ohne Zweifel wieder auf älteren Erklärungen fusst, hat mir sehr grosse Dienste geleistet; Manches wäre mir ohne ihn wohl ganz unverständ-Nur in sehr wenigen Fällen glaubte ich lich geblieben. meinen eigenen Weg gehen zu müssen. Meine Uebersetzung ist frei, aber nicht freier als sie sein musste um lesbar und verständlich zu sein. Freund CAPPELLER, der bereitwilligst

eine Correctur zu lesen übernahm, hat bei seinem feinen Sprachgefühl mir auch hier und da einen passenderen Ausdruck zur Hand gegeben, wofür ich ihm hiermit auch öffentlich meinen besten Dank ausspreche.

Dem liebenswürdigen Verleger habe ich von Neuem zu danken und ihm den besten Erfolg mit meinem Werke zu wünschen.

Leipzig, den 5. März 1890.

O. BÖHTLINGK.

चतुर्मुखमुखाम्भोजवनहंसवधूर्मम । मानसे रमतां नित्यं सर्वेनुका सरस्वती ॥ १ ॥

1. Eine durchweg reine Rede, ein ganz weisses Schwanenweibchen in einer Lotusgruppe, dem Munde Brahman's, möge stets in meinem Herzen (im See Mânasa) sich ergötzen. c. होंचे v. l. für निन्तं.

पूर्वशास्त्राणि संहत्य प्रयोगानुपलभ्य च। यथासामर्थ्यमसाभिः क्रियते काष्यलस्रणम्॥ २॥

2. Indem wir frühere Lehrbücher zusammenzogen und mit dem Gebrauch (den Erzeugnissen guter Kunstdichter) uns bekannt machten, geben wir nach Kräften eine Definition der Kunstgedichte. b. उपलब्ध v. l. st. उपलब्ध.

इह शिष्टानुशिष्टानां शिष्टानामि सर्वेषा। वाचामेव प्रसादेन लोकयाचा प्रवर्तते॥ ३॥

3. Den von Gebildeten gelehrten und den selbsterlernten Reden hat man es ganz und gar zu danken, dass Handel und Wandel hier von Statten gehen.

इदमन्धं तमः कृत्स्नं जायेत भुवनचयम्। यदि शष्टाद्वयं ज्योतिरासंसारं न दीयते॥ ४॥

4. Diese ganze Dreiwelt würde eine dichte Finsterniss sein, wenn nicht das Licht, Wort genannt, von Anfang der Welt geleuchtet hätte.

श्चादिराजयशोबिस्नमादर्शे प्राप्य वाड्ययम्। तेषामसंनिधाने ऽपि न स्वयं पश्य नश्यति॥ ५॥

5. Das Abbild der ersten Fürsten, ihr Ruhm, verschwindet nicht, sieh selbst, im Spiegel der Dichtkunst, obgleich jene nicht mehr da sind.

गौगींः कामदुघा सम्यक्प्रयुक्ता सम्यते बुधैः। दुष्प्रयुक्ता पुनर्गीतं प्रयोक्तुः सैव शंसति॥ ६॥

6. Eine wohl gefügte Rede ist, wie die Weisen lehren, eine Kuh, die alle Wünsche gewährt; eine übel gefügte Rede dagegen verräth die Ochsennatur dessen, der sie fügte.

तदल्पमि नोपेस्यं काष्ये दुष्टं कथं चन। स्याइपुः सुन्दरमि श्विचेशकेन दुर्भगम्॥ ९॥

7. Darum soll man in einem Kunstgedicht nie und nimmer auch den allergeringsten Fehler leiden. Auch ein schöner Körper wird durch eine einzige Blatter hässlich.

गुणदोषानशास्त्रज्ञः कथं विभजते जनः। किमन्थस्याधिकारो ऽस्ति रूपभेदोपलब्धिषु॥ ৮॥

8. Wie soll ein mit den Lehrbüchern nicht vertrauter Mann Vorzüge und Fehler unterscheiden? Hat etwa ein Blinder die Befähigung, die verschiedenen Farben wahrzunehmen?

स्रतः प्रजानां व्युत्पत्तिमभिसंधाय सूरयः। वाचां विचिनमारोाणां निववन्धः क्रियाविधिम्॥ ९॥

9. Darum haben Gelehrte, indem sie die Bildung der Menschen sich als Ziel setzten, sich daran gemacht, Reden gar mannichfacher Art abzufassen.

तैः शरीरं च काष्यानामलंकाराश्व दर्शिताः। शरीरं तावदिष्टार्थेष्यविद्धिना पदावली॥ १०॥

10. Sie haben den Körper und die Zierden der Kunstgedichte kund gethan. Was zunüchst den Körper betrifft, so besteht dieser aus einer Reihe von Worten, die durch entsprechende Bedeutungen unterschieden sind.

पद्यं गद्यं च मिश्रं च तित्रधैव व्यवस्थितम्। पद्यं चतुष्पदी तच्च वृत्तं जातिरिति विधा॥ ११॥

11. Dieser (Körper) ist auf drei Arten beschränkt: auf die gebundene Rede, auf die ungebundene und auf ein Gemisch von Beiden.

Gebundene Rede ist eine Verbindung von vier Stollen und ist von zweierlei Art: ein nach Silben und ein nach Moren gemessenes Metrum.

छन्दोविचित्यां सकलस्तस्रपञ्चो निदर्शितः। सा विद्या नौस्तितीर्षूणां गम्भीरं काष्यसागरम्॥ १२॥

12. Die ganze Mannichfaltigkeit derselben ist in der Metrik gelehrt worden. Diese Wissenschaft ist ein Schiff für diejenigen, welche das tiefe Meer der Kunstgedichte zu überschiffen wünschen. c. विविद्युण v. l.

मुक्तकं कुलकं कोशः संघात इति तादृशः। सर्गवन्धाङ्गरूपताद्नुक्तः पद्यविस्तरः॥ १३॥

13. Eine weitere Gliederung der gebundenen Rede wie in Muktaka, Kulaka, Koça und Samghâta (Namen für zwei und mehr Çloka, die dem Sinne nach zusammenhängen) ist mit Stillschweigen übergangen, da diese als Bestandtheile des Sargabandha erscheinen. D. i.: In der nun folgenden Definition eines S. sind sie angewandt und brauchen deshalb nicht besonders erklärt zu werden.

सर्गबन्धो महाकाव्यमुच्यते तस्य लक्षणम्।
श्राशीर्नमस्क्रिया वस्तुनिर्देशो वापि तन्मुसम्॥ १४॥
इतिहासकथोङ्गृतमितरद्वा सदाश्रयम्।
चतुर्वर्गफलोपतं चतुरोदात्तनायकम्॥ १५॥
नगरार्णवश्रलतुंचन्द्राकोदयवर्णनैः।
उद्यानसल्लिकीडामधुपानरतोत्सवैः॥ १६॥
विप्रलम्भिर्ववाहेश्व कुमारोदयवर्णनैः।
मन्बदूतप्रयाणाजिनायकाभ्युदयरिप॥ १९॥
श्रलंकृतमसंक्षिप्तं रसभावनिरन्तरम्।
सर्गरनितिवस्तीर्णेः श्रव्यवृत्तैः सुसंधिभिः॥ १८॥
सर्वच भिचवृत्तानौरूपतं लोकरक्षकम्।
काष्यं कल्पान्तरस्थायि जायेत सदलंकृति॥ १९॥

14-19. Sargabandha ist ein umfangreiches Kunstgedicht, dessen nähere Bestimmung nun angegeben wird. Ein Bittgebet, eine Huldigung oder die Angabe des behandelten Gegenstandes bilden seinen Eingang. Es geht auf eine Erzählung in den Itihâsa zurück oder schildert etwas Anderes, das auf einer wahren Begebenheit beruht. Es spricht vom Lohne, der mit dem Verdienstvollen, Nützlichen, Angenehmen oder mit der Befreiung der Seele in Verbindung steht. Der Held darin ist gewandt und hochherzig. Eine Zierde desselben bilden Schilderungen einer Stadt, eines Meeres, eines Berges, der Jahreszeiten, des Mond- und Sonnenaufganges, das Spiel in einem Lustgarten oder im Wasser, ein Trinkgelage, ein Liebesgenuss, Täuschungen, Hochzeiten, Schilderungen der Geburt eines Knaben, eine Berathung, ein Abgesandter, ein Kriegszug, eine Schlacht und ein Sieg des Helden. Es ist ausführlich und verräth stets die Grundstimmung und deren Aeusserungen. Es besteht aus nicht gar zu langen Kapiteln, in denen das Versmaass wohlklingend, die Uebergänge angemessen sind, und der Schluss im Versmaass stets wechselt. Ein Kunstgedicht mit wirklichen Zierden entzückt die Menschen und könnte bis zum Anbruch eines neuen Kalpa bestehen.

न्यूनमप्यच यैः कैश्विदङ्गिः काव्यं न दुष्यति। यद्युपात्तेषु संपत्तिराराधयति तद्विदः॥ २०॥

20. Ein Kunstgedicht wird dadurch, dass dieser oder jener Bestandtheil darin fehlt, noch nicht schlecht; wenn nur das in Anwendung Gebrachte gelingt und die Kenner zufrieden stellt. c. उपात्तार्थ-संपत्तिर v. l.

गुणतः प्रागुपन्यस्य नायकं तेन विश्विषाम्। निराकरणमित्येष मार्गः प्रकृतिसुन्दरः॥ २१॥

21. Wenn man einen Helden zuvor in seinen Vorzügen vorgeführt hat, und wenn dann dieser seine Gegner beseitigt, so ist dieses ein an und für sich ansprechendes Verfahren.

वंशवीयेश्रुतादीनि वर्णियला रिपोरिप। तज्जयान्नायकोक्कषेवर्णनं च धिनोति नः॥ २२॥

22. Hat man auch des Feindes vornehme Geburt, Tapferkeit, Gelehrsamkeit und Anderes geschildert, so erfreut uns die Schilderung der Ueberlegenheit des Helden ob seines Sieges über jenen.

श्रपादः पदसंतानो गद्यमाख्यायिका कथा। इति तस्य प्रभेदी ही तयोराख्यायिका किल ॥ २३ ॥ नायकेनैव वाच्यान्या नायकेनेतरेख वा। स्वगुणाविष्किया दोषो नाच भूतार्थशंसिनः॥ २४ ॥

23. 24. Ungebundene Rede ist eine fortlaufende Verbindung von Worten ohne Stollen. Von dieser giebt es zwei Arten: die Âkhjâjikâ und die Kathâ. Die Âkhjâjikâ erzählt der Held selbst, die andere der Held oder ein Anderer. Wenn man hierbei seine eigenen Vorzüge kund thut, so ist das kein Fehler, vorausgesetzt dass man den wahren Sachverhalt mittheilt.

अपि त्वनियमो दृष्टस्तनापन्यैरुदीरणात्। अन्यो वक्ता स्वयं वेति कीदृग्वा भेदलक्षणम्॥ २५॥

25. Jedoch ersieht man daraus, dass dort (in der Åkhjâjikâ) auch Andere (als der Held) erzählen, dass die Beschränkung nicht am Platz ist. Ob ein Anderer oder ob man selbst redet, ist ein gar schwaches Merkmal für einen Unterschied.

वक्तं चापरवक्तं च सोच्छ्वासतं च भेदकम्। चिह्माख्यायिकायाश्वेत्रसङ्गेन कथास्विष ॥ २६ ॥ आयादिवत्रवेशः किं न वक्तापरवक्तयोः। भेदश्व दृष्टो लम्बादिरुच्छ्वासो वास्तु किं ततः॥ २९॥

26. 27. Wenn die Metra Vaktra und Aparavaktra und der Name Ukkhvâsa für Kapitel das unterscheidende Merkmal der Âkhjâjikâ sein sollten, so ist darauf zu erwidern, dass jene auch in den Kathâ vorkommen. Warum sollte man nicht eben so gut wie das Metrum Ârjâ u. s. w. auch das Vaktra und Aparavaktra einführen können? Zugegeben, dass die Bezeichnungen Lamba u. s. w. einerseits und Ukkhvâsa andererseits für Kapitel als Unterschied wahrgenommen werden, was folgt daraus? 27. c. जम्मादिर् gedr., es ist aber ohne Zweifel जम्म — जम्म gemeint.

तत्त्वाख्यायिकेयेका जातिः संज्ञाहयाङ्किता। अनेवान्तर्भविष्यन्ति शेषाश्चाख्यानजातयः॥ २५॥ 28. Demnach sind Åkhjâjikâ und Kathâ nur eine Art, die mit zwei Namen bezeichnet wird. Und in dieser werden auch die übrigen Arten von Erzählungen enthalten sein.

कन्याहरणसंपामविप्रलम्भोदयादयः। सर्गबन्धसमा एव नैते वैशेषिका गुणाः॥ २०॥

29. Mädchenraub, eine Schlacht, Täuschung, der Aufgang (von Sonne und Mond oder eines Helden) und Anderes ist ganz so wie in einem Sargabandha. Dieses sind keine charakteristischen Eigenthümlichkeiten.

कविभावकृतं चिह्नमत्यचापि न दुष्यति । मुखिमष्टापसंसिद्धे किं हि न स्याकृतात्मनाम् ॥ ३० ॥

30. Ein von der Laune eines Dichters ungebrachtes Zeichen (in einem Kunstgedicht) wird auch anderwärts zu keinem Fehler. Damit aber Erwünschtes zu Stande komme, können ja gebildete Männer einen beliebigen Eingang machen. c. सुख्य v. l. st. मुख्य.

मिश्राणि नाटकादीनि तेषामन्यच विस्तरः। गद्यपद्यमयी का चिच्चम्प्रित्यभिधीयते॥ ३१॥

31. Schauspiele und andere Werke sind von gemischter Art (enthalten sowohl Prosa als auch Verse) und werden anderwärts ausführlich behandelt. Eine bestimmte, aus ungebundener und gebundener Rede bestehende Art von Werken heisst Kampû.

तदेतद्वाद्मयं भूयः संस्कृतं प्राकृतं तथा। अपभंशस्य मिश्रं चेत्याहुरायास्यतुर्विधम्॥ ३२॥

32. Ein literarisches Werk kann ferner in Sanskrit, in Präkrit, in Apabhrañça oder in gemischter Sprache verfasst sein. Daher sagen achtbare Männer, dass es von vierfacher Art sei.

संस्कृतं नाम दैवी वागन्वाख्याता महर्षिभिः। तद्भवस्तसमो देशीत्यनेकः प्राकृतकमः॥ ३३॥

33. Grosse Weise haben das Sanskrit für die Sprache der Götter erklärt. Mit dem Prâkrit verhält es sich verschiedentlich: es ist aus dem Sanskrit umgeformt, stimmt mit diesem überein oder ist eine landschaftliche Sprechweise.

महाराष्ट्राष्ट्रयां भाषां प्रकृष्टं प्राकृतं विदुः। सागरः सूक्तिरत्नानां सेतुबन्धादि यन्मयम्॥ ३४॥

34. Die einst in Mahârâshṭra geredete Sprache erkennt man für das vorzüglichste Prākrit, und in diesem ist der Setubandha und Anderes abgefasst, ein wahres Meer mit Perlen von schönen Aussprüchen.

शौरसेनी च गौडी च लाटी चान्या च ताहशी। याति प्राकृतमित्येवं व्यवहारेषु संनिधिम्॥ ३५॥

35. Çaurasenî, Gaudî, Lâțî und manche andere diesen ähnliche Sprache kommen unter dem Namen Prâkrit in Unterredungen zur Erscheinung.

स्राभीरादिगिरः काव्येष्वपश्चंश इति स्मृताः। शास्त्रेषु संस्कृतादन्यदपश्चंशतयोदितम्॥ ३६॥

36. In den Kunstgedichten gelten die Sprachen der Åbhîra und anderer Völker für Apabhramça, in den Lehrbüchern aber wird Alles, was nicht Sanskrit ist, mit dem Namen Apabhramça belegt.

संस्कृतं सर्गवन्धादि प्राकृतं स्कन्धकादिकम्। स्रासारादीन्यपभंशो नाटकादि तु मिस्रकम्॥ ३९॥

37. Ein Sargabandha und Anderes ist in Sanskrit abgefasst, ein Werk im Metrum Skandhaka u. s. w. in Prâkrit, ein Werk im Metrum Àsâra u. s. w. in Apabhramça, ein Schauspiel und Anderes zeigt ein Gemisch von Sprachen. b. स्कन्धकादि यत v. l.

कथापि सर्वभाषाभिः संस्कृतेन च बध्यते। भूतभाषामयीं प्राहुरद्भुतार्था बृहत्कथाम्॥ ३৮॥

38. Auch eine Kathâ wird in allen Sprachen verfasst, aber auch in reinem Sanskrit. Die wunderbare Dinge enthaltende Brhatkathâ ist, wie man sagt, in der Sprache der Gespenster verfasst. a. क्या हि v. l.

लास्य छलित शस्यादि प्रेक्षार्थमितरत्युनः। श्रयमेवेति सैषापि इयी गतिरुदाहृता॥ ३९॥

39. Ein Lâsja, ein Khalita und eine Çaljâ sind zum Schauen, das Uebrige dagegen zum Hören. Hiermit ist auch diese zweifache Spaltung mitgetheilt worden. s. अस्यादि v. l. st. श्रस्तादि, — b. प्रेस्यार्थम् gedr.

अस्यनेको गिरां मार्गः सूक्ष्मभेदः परस्परम्। तच वैदर्भगौडीयौ वर्र्यते प्रस्फुटान्तरौ॥ ४०॥

40. Es gibt eine Menge von Stilarten, die von einander nur ganz wenig unterschieden sind. Unter diesen wird jetzt der Stil der Vidarbha und der der Gauda beschrieben, da deren Unterschied klar zu Tage liegt.

श्रेषः प्रसादः समता माधुर्यं सुकुमारता।
श्रेषंव्यक्तिरुदारत्वमोजःकान्तिसमाधयः॥ ४९॥
इति वैदर्भमार्गस्य प्राणा दश गुणाः स्मृताः।
एषां विपर्ययः प्रायो दश्यते गौडवर्त्सनि॥ ४२॥

41. 42. Schmiegsamkeit (43), Klarheit (45), Gleichmässigkeit (47), süsser Klang (51), Zartheit (69), Deutlichkeit des Sinnes (73), Bedeutsamkeit (76), Kraftfülle (80), Anmuth (85) und Uebertragung (93). Diese zehn Vorzüge gelten für die Seele des Stils der Vidarbha, im Stile der Gauda tritt meistentheils das Gegentheil von jenen zu Tage.

श्चिष्टमस्पृष्टशैषिल्यमल्पप्राणाक्षरोत्तरम् । शिषिलं मालतीमाला लोलालिकलिला यथा ॥ ४३ ॥

43. Schmiegsam (41) heisst das, was locker zusammenhängt, ohne dass die Lockerheit empfunden würde, und wobei die meisten Silben mit geringer Anstrengung ausgesprochen werden. Beispiel: मानतीमाना नोवाधिकविना.

अनुप्रासिया गौडैस्तिदिष्टं बन्धगौरवात्। वैदर्भेमालतीदाम लिक्कतं अमरेरिति॥ ४४॥

44. An so Etwas finden auch die Gauda Gefallen, weil sie ein Verständniss haben für die Wiederkehr gleicher Laute und weil sie ein Gefüge hoch zu schätzen wissen; aber den Vidarbha gefällt auch माजतीवाम सङ्खितं भगरे:

प्रसादवत्र्यसिद्धार्थेमिन्दोरिन्दीवरद्युति । लक्ष्म लक्ष्मीं तनोतीति प्रतीतिसुभगं वचः ॥ ४५ ॥

45. Klar (41) ist das, was einen allgemein bekannten Sinn ergibt. दुन्दोरिन्दीवरद्यति नस्म नस्मीं तनोति ist eine leicht verständliche Sprache.

व्युत्पन्नमिति गौडीयैनीतिरूढमपीषते । यषानत्यर्जुनान्जन्मसदृक्षाङ्को बलक्षगुः ॥ ४६ ॥

46. Den Gauda gefällt auch etwas ganz Unbekanntes, indem sie meinen, dass es etymologisch zu erklären sei. Beispiel: श्वनत्यर्जुनाः. श्वनत्यर्जुन nicht gar zu weiss, schwärzlich, श्वस्त्वन्मन् Lotusblüte und बसद्यगु Mond sind nicht alsbald verständlich.

समं बन्धेष्वविषमं ते मृदुस्फुटमध्यमाः। बन्धा मृदुस्फुटोन्मिश्रवणविन्यासयोनयः॥ ४९॥

47. Gleichmässig (41) ist das, was im Gefüge nicht ungleichmässig ist. Das Gefüge ist weich, rauh oder die Mitte haltend. Das Gefüge beruht auf der Nebeneinanderstellung weicher, rauher oder gemischter (d. i. nicht weicher und nicht rauher) Laute.

कोकिलालापवाचालो मामेति मलयानिलः।

उद्धलङ्गीकराद्धान्छनिर्भराम्भःकगोक्षितः ॥ ४৮ ॥

चन्दनप्रण्योद्गन्धिमन्दो मलयमारुतः।

स्पर्धते रुडमडेर्यो वररामामुखानिलैः ॥ ४९ ॥

इत्यनालोच्य वैषम्यमर्थालंकारडम्सरी।

अपेक्षमाणा वव्धे पौरस्या काव्यपद्धतिः॥ ५०॥

48, a. b. gleichmässiges weiches Gefüge; 48, c. d. gleichmässiges rauhes; 49, a. b. gleichmässiges die Mitte haltendes; 49, c. d. ungleichmässiges Gefüge. 50. Eine derartige östliche (d. i. den Gauda eigene) Stilart im Kunstgedicht, die, die Ungleichmässigkeit nicht beachtend, auf die Prägnanz des Sinnes und der Zierde bedacht ist, hat sich weit verbreitet. c. वक्ते v. l. st. वक्षे.

मधुरं रसवडाचि वस्तुन्यपि रसस्यितिः। येन माद्यन्ति धीमन्तो मधुनेव मधुवताः॥ ५१॥ 51. Süss klingend (41) ist das, was geschmackvoll ist, eine Beständigkeit des Geschmacks im Ausdruck und in der Sache, an dem Verständige sich berauschen wie Bienen am Honig.

यया कया चिच्छुत्या यत्समानमनुभूयते। तदूपा हि पदासत्तिः सानुप्रासा रसावहा॥ ५२॥

52. Ein Nebeneinanderstehen von Worten mit organisch verwandten Consonanten in der Weise, dass man bei jedem beliebigen Klange (er komme aus diesem oder jenem Organ) Gleichartiges vernimmt, bereitet Genuss.

एष राजा यदा लक्ष्मीं प्राप्तवान्त्रस्याप्रियः। ततः प्रभृति धर्मस्य लोके ऽस्मिन्तस्यो ऽभवत्॥ ५३॥

53. Ein Beispiel für das Nebeneinanderstehen von Worten mit organisch verwandten Consonanten.

इतीदं नाहतं गौडिरनुप्रासस्तु तिल्रयः। अनुप्रासादिप प्रायो वैदर्भेरिदिमिष्यते॥ ५४॥

54. Derartiges schlagen die Gauda nicht hoch an, dagegen ist bei ihnen die Wiederkehr gleicher Laute beliebt. Die Vidarbha pflegen an jener Weise mehr Gefallen zu finden als an der Wiederkehr gleicher Laute.

वर्णावृत्तिरनुप्रासः पादेषु च पदेषु च। पूर्वानुभवसंस्कारवोधिनी यद्यदूरता॥ ५५॥

55. Anuprâsa heisst die Wiederkehr gleicher Laute in den Stollen und in den Worten. Wenn diese nahe bei einander stehen, dann erweckt dieses den Eindruck des vorher Vernommenen.

चन्द्रे शरिवशोत्तंसे कुन्दस्तवकित्रमे । इन्द्रनीलिनभं लक्ष्म संद्धात्यनिलः श्रियम् ॥ ५६ ॥

56. Im ersten Stollen zwei ज् im zweiten zwei ज् und zwei ज् (darum स्तवक, nicht स्तबक zu schreiben), im dritten zwei न् und zwei ज्, im vierten vier Dentale.

चारु चान्द्रमसं भीरु विस्वं पश्यैतद्वारे। मन्मनी मन्मथाकान्तं निर्देयं हन्तुमुद्यतम्॥ ५९॥

57. Im ersten Stollen zwei चा und zwei इ, im zweiten zwei मझ, im dritten zwei मन्म, im vierten zwei द् und zwei त्.

इत्यनुप्रासिम्छिन्ति नातिदूरान्तरश्रुतिम्। न तु रामामुखाम्भोजसदृशश्चन्द्रमा इति ॥ ५৮॥

58. An einer solchen Wiederkehr gleicher Laute findet man Gefallen, da hierbei die gehörten Klänge nicht zu weit von einander entfernt sind. Anders aber verhält es sich mit रामामुखाम्भोजसङ्ख्याचन्द्रमाः (da hier die zwei मा zu weit von einander entfernt sind).

स्मरः खरः खलः कानाः कायः कोपश्व नः कृशः। च्युतो मानो ऽधिको रागो मोहो जातो ऽसवो गताः॥ ५९॥

59. Diese Art von Wiederkehr gleicher Laute wird sogleich getadelt.

इत्यादि बन्धपारुषं शैषिल्यं च निगर्छति। स्रतो नैवमनुप्रासं दासि्णात्याः प्रयुक्तते॥ ६०॥

60. Dieser oder ein ähnlicher Anuprâsa geht in Grobheit des Gefüges und in Lockerheit (vgl. 43) über; darum wenden die südlichen Dichter (die Vidarbha) einen Anuprâsa in der Weise nicht an. b. नियक्कित* gedr.

ञ्चावृत्तिं वर्णसंघातगोचरां यमकं विदुः। तत्तु नैकान्तमधुरमतः पश्चादिधास्यते॥ ६१॥

61. Eine in einer grossen Anzahl von Lauten auftretende Wieder-kehr nennt man Jamaka. Da dieses aber nicht durchweg süss klingend ist, so wird von ihm später (3, 1 fgg.) gehandelt werden. a. पाय- तिमेव रंघात॰ v. l.

कामं सर्वो ऽप्यलंकारो रसमर्थे निषिञ्चति । तथाप्ययाम्यतैवैतं भारं वहति भूयसा ॥ ६२ ॥

62. Obgleich jede Zierde einen Wohlgeschmack auf einen Gegenstand träufelt, so vermag doch meistentheils nur eine anständige Ausdrucksweise diese Last zu tragen. c. vi gedr.

^{*} Manu 10, 93. 12, 11 hat Jolly richtig निगच्छति, aber 2, 93 fehlerhaft नियक्किति

कन्ये कामयमानं मां न तं कामयसे कथम्। इति याम्यो ऽयमथात्मा वैरस्याय प्रकल्पते॥ ६३॥

63. Im Beispiel कन्ये — कथम् bereitet der wahre Sinn (trotz des Anuprâsa) wegen seiner Unanständigkeit nur Ekel.

कामं कन्दर्पचाराङो मिय वामास्ति निर्देयः। त्विय निर्मत्तरो दिष्ट्येत्ययाम्यो ऽर्थो रसावहः॥ ६४॥

64. In dem Beispiel कामं — दिख्या dagegen bereitet der anständige Sinn Genuss.

शब्दे ऽपि याम्यतास्त्येव सा सभ्येतरकीर्तनात्। यथा यकारादि पदं रत्युत्सवनिरूपणे॥ ६५॥

65. Die Unanständigkeit kann aber auch in einem Laute liegen, indem man etwas Unanständiges erwähnt, wie z.B. das mit **u** anlautende Wort (d. i. **un**) bei der Beschreibung eines Liebesgenusses.

पदसंधानवृत्या वा वाक्यार्थतेन वा पुनः। दुष्प्रतीतिकारं याम्यं यथा या भवतः प्रिया॥ ६६॥ खरं प्रहत्य विश्वानाः पुरुषो वीर्यवानिति। एवमादि न शंसन्ति मार्गयार्रभयोर्राप॥ ६९॥

66. 67. Ferner ist unanständig, was durch Zusammenrückung von Worten oder durch den im Satze liegenden Sinn zu einer hässlichen Auffassung Veranlassung bietet. Beispiel zu 1: या भवतः प्रिया (das auch als याभवतः प्रिया aufgefasst werden könnte). Beispiel zu 2: खरं — वीर्यवान् (वीर्यवान् könnte auch — शुक्रवान् sein, und खरं प्रहृत्य sich auf den Beischlaf beziehen). Dieses und Aehnliches missbilligt man in beiden Stilarten. 66, a. पदसंघात॰ v. l.

भगिनीभगवत्यादि सर्वचैवानुमन्यते । विभक्तमिति माधुर्यमुच्यते सुकुमारता ॥ ६८ ॥

68. भगिनी, भगवती (trotz भग vulva) und Aehnliches wird allerwärts zugestanden. Der süsse Klang (41) ist also von mannichfacher Art. Jetzt wird die Zartheit (41) bepsrochen.

स्रानिषुराह्मरप्रायं सुकुमारिमहेष्यते । बन्धशेषिल्यदोषस्तु दर्शितः सर्वकोमले ॥ ६० ॥

69. Unter zart (41) versteht man das, was zum grössten Theil aus nicht rauh klingenden Silben besteht. Am durchgängig Weichen jedoch hängt, wie gezeigt worden ist (43), als Fehler die Lockerheit des Gefüges. c. ्योषो हि v. l.

मराइलीकृत्य बहारिए कर्रहेर्मधुरगीतिभिः। कलापिनः प्रनृत्यिना काले जीमृतमालिनि॥ ७०॥

70. In diesem Beispiele wechseln weiche und rauhe Silben mit einander ab.

इत्यनूर्जित एवार्थों नालंकारो ऽपि ताहशः। सुकुमारतयेवेतदारोहति सतां मनः॥ ७१॥

71. In dem so eben gegebenen Beispiele ist der Sinn ganz unbedeutend, aber nicht eben so auch die Zierde. Durch die blosse Zartheit dringen jene Worte in die Seele der Verständigen.

दीप्रमित्यपर्रेभूचा कृच्छोद्यमि वध्यते। न्यस्रेण स्रयितः पस्रः स्रचियाणां स्रणादिति॥ ७२॥

72. Die Andern (die Gauda) fügen sogar schwer Auszusprechendes in Menge zusammen in der Meinung, dass so etwas den Charakter des Feurigen habe. Beispiel: न्यचेष — चणात्.

अर्थव्यक्तिरनेयतमं पस्य हरिखोडृता।

भूः खुरस्रुखनागासृग्लोहितादुदधेरिति ॥ ७३ ॥

73. Deutlichkeit des Sinnes (41) findet Statt, wenn man den Sinn nicht zu errathen braucht. Beispiel: हरिया u. s. w. Vishņu (als Eber) zog die Erde aus dem Meere hervor, das roth gefürbt war durch das Blut der mit seinen Klauen zerstampften Elephanten.

मही महावराहेण लोहितादुङ्गृतोद्धेः। इतीयत्येव निर्दिष्टे नेयत्वमुरगासृजः॥ ७४॥

74. Wenn man nicht mehr als "Ein mächtiger Eber zog die Erde aus dem roth gefärbten Meere hervor" aussagen würde, könnte man auf Schlangenblut (als Ursache der Röthe) rathen.

नेदृशं बहु मन्यनो मार्गयोस्भयोरिष । न हि प्रतीतिः सुभगा शब्दन्यायविलक्किनी ॥ ॥ ॥

75. So Etwas missachtet man in beiden Stilarten, da die Auffassung nicht leicht ist, indem sie das richtige Wort verfehlen kann.

उत्कर्षवान्गुणः कश्चिद्यस्मिचुक्ते प्रतीयते। तदुदाराद्वयं तेन सनाथा काव्यपद्वतिः॥ ९६॥

76. Wenn in einem Ausspruche diese oder jene hervorragende Tugend sich kund thut, so nennt man dieses Bedeutsamkeit (41). Daran hat die Stilart eines Kunstgedichtes einen guten Halt.

ऋर्षिनां कृपणा दृष्टिस्तन्मुखे पतिता सकृत्। तदवस्था पुनर्देव नान्यस्य मुखमीश्चते॥ ९९॥

77. "Ist der Bedürftigen kummervolles Auge nur einmal auf dein Antlitz gefallen, so wird es in solcher Lage, o Fürst, nimmer eines Andern Antlitz anschauen."

इति त्यागस्य वाक्ये ऽस्मिनुत्कर्षः साधु लक्ष्यते । स्रनेनैव पथान्यन समानन्यायमुद्धताम् ॥ ७৮ ॥

78. In diesen Worten wird die ausserordentliche Freigebigkeit trefflich gekennzeichnet. Auf dieselbe Weise erschliesse man anderwürts das, was von gleicher Art wie dieses ist. b. खनु st. साधु v. l.

स्वाध्यैर्विशेषणैर्युक्तमुदारं कैश्विदिषते । यथा लीलाबुजकीडासरोहेमाङ्गदादयः॥ ७९॥

79. Einige nennen bedeutsam, was mit lobenden Beiwörtern verbunden ist: जीजाम्बुज eine zum Spielen dienende Lotusblüte, क्षीडासरस् Lustteich, हेमाङ्गद ein goldenes Armband u. s. w.

स्रोजः समासभूयस्वमेतद्रद्यस्य जीवितम्। पद्ये ऽप्यदास्त्रिणात्यानामिदमेकं परायणम्॥ ५०॥

80. Kraftfülle (41) heissen vielfach zusammengesetzte Worte. Dies ist das Leben der ungebundenen Rede. Den Gauda geht dieses auch in der gebundenen Rede über Alles.

तद्गुरूणां लघूनां च बाहुल्याल्पत्विमश्रणैः। उच्चावचप्रकारं तह्रश्यमाख्यायिकादिषु॥ ৮१॥

81. Da schwere und leichte Silben in grösserer oder geringerer Anzahl erscheinen oder unter einander gemischt werden können, sind diese langen Composita von sehr verschiedener Art. Man kann sie in den Âkhjâjikâ (23 fgg.) und anderen literarischen Erzeugnissen antreffen. c. भक्कारेश v. l. st. भकारं तद्, auch सद् st. तद्. d. दृष्टम् v. l. st. दृष्ट्यम्.

श्रस्तमस्तवपर्यस्तसमस्ताकीशुसंस्तरा।
पीनस्तनस्थिताताम्रवम्रवस्त्रेव वारुणी॥ ५२॥
इति पद्ये ऽपि पीरस्त्या बभ्रन्योजस्विनीर्गिरः।
श्रन्ये तनाकुलं इद्यमिळ्जन्योजो गिरां यथा॥ ५३॥

83. Auf diese Weise (wie in 82) fügen die Gauda auch in gebundener Rede kraftvolle Worte zusammen. Andere dagegen verlangen, dass die Kraftfülle der Worte nicht verwirre und dem Herzen zusage, wie im folgenden Beispiel.

पयोधरतटोत्सङ्गलयसंध्यातपांशुका।
कस्य कामातुरं चेतो वारुणी न करिष्यति॥ ५४॥
कान्तं सर्वजगत्कान्तं लौकिकार्थानिकमात्।
तञ्च वार्त्ताभिधानेषु वर्णनास्विप दृश्यते॥ ५५॥

85. Anmuthig (41) ist das, was der ganzen Welt gefällt, weil es nicht über die alltäglichen Dinge hinüberschweift. Die Anmuth zeigt sich bei freundlichen Begrüssungen und auch bei Schilderungen.

गृहाणि नाम तान्येव तपोराश्चिमवादशः। संभावयति यान्येव पावनैः पादपांसुभिः॥ ५६॥

86. "Nur das ist ein wirkliches Haus, welches ein frommer Mann von deines Gleichen mit dem entsündigenden Staube seiner Füsse beehrt." Vgl. 90.

श्चनयोरनवद्याङ्गि स्तनयोर्जृम्भमाणयोः। श्चवकाशो न पर्याप्रस्तव बाहुलतान्तरे॥ ५९॥ 87. "Diese schwellenden Brüste, o Mädchen mit dem tadellosen Körper, haben ja nicht Platz auf deinem Brustbein." Vgl. 91.

इति संभाष्यमेवैति विशेषाख्यानसंस्कृतम्। कान्तं भवति सर्वस्य लोकयाचानुवर्तिनः॥ ৮৮॥

88. Solches (86. 87) ganz Wahrscheinliche und durch Anführung von besonderen Vorzügen Verzierte muthet Jedermann an, der den Hergang in der Welt verfolgt.

लोकातीत इवात्यर्थमध्यारोष विविश्वतः। यो ऽर्थस्तेनाति तुष्यन्ति विदग्धा नेतरे जनाः॥ ৮९॥

89. Wenn man Etwas durch starke Uebertreibung gleichsam als übernatürlich darzustellen beabsichtigt, so haben Ueberkluge eine grosse Freude daran, nicht aber gewöhnliche Menschen.

देवधिष्ण्यमिवाराध्यमद्यप्रभृति नो गृहम्। युष्मत्पादरजःपातधौतनिःशेषिकिल्बिषम्॥ ९०॥

90. "Wie das Heiligthum eines Gottes ist von nun an unser Haus zu verehren, da durch das Niederfallen des Staubes Eurer Füsse alle Sünden in ihm abgewaschen sind." Vgl. 86.

ञ्जल्पं निर्मितमाकाशमनालोचीव वेधसा। इदमेवंविधं भावि भवत्याः स्त्रनजृम्भणम्॥ ९९॥

91. "Der Schöpfer schuf den Weltenraum zu eng, weil er nicht bedacht hatte, dass dein Busen einst in der Weise anschwellen würde." Vgl. 87.

इदमत्युक्तिरित्युक्तमेतज्ञीडोपलालितम्। प्रस्थानं प्राक्प्रणीतं तु सारमन्यस्य वर्त्मनः॥ ९२॥

92. Dieses nennt man Uebertreibung, und so Etwas wird von den Gauda gehegt und gepflegt. Die vorhin vorgeführte Darstellungsart des andern Stils aber ist die richtige. a. इयम् v. l. für इदम्.

अन्यधर्मस्तितो उन्यच लोकसीमानुरोधिना। सम्यगाधीयते यच स समाधिः सृतो यथा॥ ९३॥

कुमुदानि निमीलित कमलात्युन्मिष्नि च । हिंदी ने बिना स्थाना स्थान स्थानिन स्था

93.94. Wenn Jemand, der auf im Leben geltende Grenzen Rücksicht nimmt (d. i. ein natürlich Denkender und Redender), die Eigenthümlichkeit eines Dinges auf ein von diesem verschiedenes richtig überträgt, so nennt man dieses Uebertragung (41). Beispiel: "Die Nachtwasserrosen schliessen sich, die Tagwasserrosen öffnen sich." Hier gelangt man durch die Uebertragung einer den Augen zukommenden Thätigkeit zu dem dieses (das Auge) bezeichnenden Worte. 93, c. un v. l. st. un.

निः ष्ट्यूतोत्रीर्णवानादि गौणवृत्तियपात्रयम्। ऋतिमुन्दरमन्यच याम्यक्षद्यां विगाहते॥ ९५॥

95. Ausgespuckt, ausgespieen, ausgeworfen und ähnliche Worte machen sich sehr gut, wenn sie in uneigentlicher Bedeutung angewendet werden; im andern Falle kommen sie mit dem Unanständigen auf eine Linie. a निष्ट्रतो॰ godr.

पद्मान्यकां श्रुनिः ष्ट्यूताः पीता पावकविप्रुषः। भूयो वमन्तीव मुखैरुद्गीर्णारुणरेणुभिः॥ ९६॥

96. "Die Tagwasserrosen schlürfen die von den Sonnenstrahlen ausgespieenen Feuerfunken ein und werfen sie dann gleichsam wieder mit dem Munde aus, der sie als röthlichen Blütenstaub aushaucht." a. विद्याः gedr.

इति हद्यमहद्यं तु निःष्ठीवति वधूरिति। युगपचैकधमाणामध्यासश्च स्मृतो यथा॥ ९९॥

97. Dieses sagt dem Herzen zu; dagegen sagt "das Weib spuckt aus" dem Herzen nicht zu. Es wird auch die Uebertragung mehrerer Eigenthümlichkeiten auf einmal angepriesen. Beispiel:

गुरुगर्भभरक्षानाः स्तनन्यो मेघपङ्कयः। अचलाधित्यकोत्सङ्गमिमाः समधिशेरते॥ ९৮॥

98. "Die Wolkenmasse da, erschöpft von der Last der schweren Leibesfrucht, liegt stöhnend auf dem Schoosse der Bergebene."

उत्तक्षणयनं संखाः स्तमनं गीरवं क्रमः। इतीमे गर्भिणीधमा वहवी उच्च दर्शिताः १९॥

99. Alle die vielen Eigenthümlichkeiten einer Schwangeren, das Liegen auf dem Schoosse der Freundin, das Stöhnen, das Gefühl der Schwere und die Erschöpfung, sind hier vorgeführt.

तदेताकात्यसर्वस्वं समाधिनीमं यी गुणः। कविसार्थः समयो ऽपि तमेकममुगक्कति॥ १७७॥

100. Und so ist denn dieser Uebertragung genannte Vorzug der Inbegriff eines Kunstgedichts, und auf ihn allein geht die gesammte Zunft der Dichter aus. d. एनम् v. l. für एकम्.

इति मार्गेष्ठयं भिनं तत्स्वरूपनिरूपणात्। त्रज्ञेदास्तु म शक्यन्ते वक्तं प्रतिकवि स्थिताः॥ १०९॥

101. So hat sich aus der Betrachtung des Charakters der beiden Stilarten ihre Verschiedenheit ergeben. Die Unterarten über tassen sich nicht erörtern, da sie bei jedem Dichter anzutreffen sind. b. 444-349 gedr.

इस्रुस्तीरगुडादीनां माधुर्यस्यान्तरं महत्। तथापि न तदाख्यातुं सरस्वत्यापि शक्यते॥ १०२॥

102. Zwischen Zuckerrohr, Milch, Melasse u. s. w. besteht ein grosser Unterschied der Süsse, und dennoch könnte diesen selbst die Göttin der Rede nicht beschreiben.

नैसर्गिकी च प्रतिभा श्रुतं च बहु निर्मलम्। स्रमन्दश्वाभियोगी ऽस्याः कारणं काव्यसंषदः॥ १०३॥

103. Angeborene Phantasie, grosse und lautere Gelehrsamkeit sowie ein unablässiger Fleiss sind die erforderlichen Bedingungen zum Gelingen eines Kunstgedichtes.

न विद्यते यद्यपि पूर्ववासना-गुणानुबन्धि प्रतिभानमञ्जूतम्। श्रुतेन यत्नेन च वागुपासिता ध्रुवं करोत्येव कमयनुयहम्॥ १०४॥ 104. Wenn auch die wunderbare mit den ausserordentlichen in zinem frühern Leben gewonnenen Eindrücken zusammenhängende Phantasie mangelt, erweist doch die durch Gelehrsamkeit und Fifer verehrte Göttin der Rede gewiss irgend eine Gunst.

तदस्ततन्द्रैरिनशं सरस्तती श्रमादुपास्या सलु कीर्तिमीप्सुभिः। कृशे कवित्वे ऽपि जनाः कृतश्रमा विदग्धगोष्टीषु विहर्तुमीशते॥ १०५॥

105. Darum sollen Diejenigen, die nach Ruhm streben, die Trägheit fahren lassen und die Göttin der Rede beständig und mit Anstrengung verehren. Auch bei geringer Dichtergabe vermögen Männer, die sich tüchtig Mühe gegeben haben, in den Versammlungen kluger Leute sich zu vergnügen.

॥ इति काट्यादर्भे सार्गविभागो नास प्रथमः परिच्छेदः ॥

काष्यशेभाकरान्धमानसंकाराग्रचसते। ते चाह्यापि विकल्पनो कस्तान्कार्स्सन वस्त्रति॥१॥

1. Eigenthümlichkeiten, die einem Kunstgedicht Glanz verleihen, nennt man Zierden. Diese werden noch bis heutzutage zerlegt, so dass Niemand sie vollständig aufzuzählen vermögen wird. d. ander gedr.

किं तु बीजं विकल्पानां पूर्वाचार्यः प्रदर्शितम्। तदेव परिसंस्कर्तुनयमसम्बरिश्रमः॥ २॥

2. Die Elemente der Zerlegungen jedoch haben frühere Lehrer vorgeführt, und diese genau darzulegen wird jetzt unser Bemühen sein.

काश्विम्मार्गिक्भागार्थमुक्ताः प्राम्पलंकियाः। साधारणमलंकारज्ञातमन्यस्रदश्यते॥ ३॥

3. Einige Zierden sind schon vorhin (im ersten Abschnitt) besprochen warden um den Unterschied der Stilarten zu zeigen; jetzt wird eine andere Gattung von Zierden, die beiden Stilarten gemein ist, vorgeführt. स्वभावाख्यानमुपमा रूपकं दीपकावृती।
आक्षेपो ऽषान्तरन्यासी व्यतिरेको विभावना॥ ४॥
समासातिश्योत्रेक्षा हेतुः सूक्ष्मो लवः क्रमः।
प्रेयो रसवदूर्जस्व पर्यायोक्तं समाहितम्॥ ५॥
उदात्तापहुतिश्चेषविशेषास्तुल्ययोगिता।
विरोधाप्रस्तुतस्तीचे व्याजस्तुतिनिद्शेने॥ ६॥
सहोक्तिः परिवृत्याशीःसंकीर्णमय भाविकम्।
इति वाचामलंकारा द्शिताः पूर्वसूरिभिः॥ ९॥

4-7. Schilderung des wahren Wesens (8), Gleichniss (14), das zu etwas Anderem Erhebende (66), das Anfachende (97), Wiederkehr (116), Einspruch (120), Anführung eines analogen Falls (169), Gegenüberstellung mit Angabe des Unterschiedes (180), das Vorführen einer rätselhaften Erscheinung (199), zusammenfassende Ausdrucksweise (205), Uebertreibung (214), witzige Deutung (221), Schilderung eines Factors (235), zarte Ausdrucksweise (260), nothdürftige Ausrede (265) und schwacher Tadel oder ein solches Lob (268), Glied für Glied entsprechende Reihenfolge (273), Aeusserung wahrer Freude (275), wahre Darstellung eines Grundtons (275. 281), Darstellung wahren Selbstbewusstseins (275. 294), Vorführung einer Hülfe in der Noth (295), Schilderung des Grossartigen (300), Leugnung von etwas allgemein Angenommenem mit Behauptung von etwas Entgegengesetztem (304), Hervorhebung eines Vorzugs (323), Zusammenstellung von Gleichem (330), scheinbarer Widerspruch (333), Lob im Hintergrunde (340), verstecktes Lob (343), Hinweisung auf eine gleiche Folge (348), Vorführung des Zusammentreffens von Eigenschaften oder Handlungen (351), Verstellung der Dinge (351), Wunschgebet (357), Gemisch von Zierden (359) und die gute Absicht (364). Auf diese Zierden der Rede haben die früheren Gelehrten hingewiesen. 4, b. • आदूती metrisch für श्रावती.

नानावस्यं पदार्थानां रूपं साक्षाडिवृखती। स्वभावोक्तिश्व जातिश्वेत्याद्या सालंकृतियेथा॥ ৮॥

8. Was die mannichfach sich gestaltende Erscheinungsform der Dinge klar vor Augen bringt, heisst Svabhâvokti (4) d. i. Beschrei-

bung des wahren Wesens oder Characteristik und bildet die erste Zierde. Beispiel:

तुर्गेडेराताम्बकुटिलेः पश्चेहरितकोमलेः। चिवर्णराजिभिः कर्गेडेरेते मञ्जुगिरः श्रुकाः॥ ९॥

9. "Diese da mit den röthlichen, gekrümmten Schnäbeln, mit den grünen, weichen Flügeln und mit den dreifach gestreiften Hälsen sind lieblich schwatzende Papageien." Vgl. 13.

कलक्किशातगर्भेश कर्ग्छनाधूश्चितेश्वशः। पारावतः परिश्रम्य रिरंसुश्चुचिति प्रियाम्॥ १०॥

10. "Ein verliebter Täuberich lässt liebliche Töne in der Gurgel ertönen, bewegt die Augen, geht von einem Platz zum andern und küsst sein Liebchen." с. पराकृत्य v. l. st. परिभ्रम्य in Subhâshitaratna-bhândâgâra. Vgl. 13.

बध्नक्षेषु रोमाञ्चं कुर्वन्मनिस निर्वृतिम्। नेचे चामीलयनेष प्रियास्पर्शः प्रवर्तते॥ ११॥

11. "Jetzt erfolgt die Berührung der Geliebten, was an allen Theilen des Körpers Huarsträuben bewirkt, im Herzen Wonne erzeugt und die Augen zu schliessen veranlasst." Vgl. 13.

करिकालः करस्येन कपालेनेन्दुशेखरः। जटाभिः स्निग्धताम्नाभिराविरासीद्वषध्वजः॥ १२॥

12. "Es erschien der am Halse Blaue, einen Stier im Banner Habende (Çiva) mit einem Schädel in der Hand, mit dem Monde auf dem Scheitel und mit den öligen dunkelrothen Flechten." Vgl. 13.

जातिकियागुणद्रव्यस्वभावाख्यानमीदृशम्। शास्त्रेष्वस्यैव साम्राज्यं काव्येष्वयेतदीप्सितम्॥ १३॥

13. In dieser Weise geschieht die Schilderung des wahren Wesens der Art (9), der Thätigkeiten (10), der Eigenschaften (11) und des Individuums (12). Sie spielt eine Hauptrolle in den Lehrbüchern und ist auch in Kunstgedichten beliebt. a. a. a.

यथा क्यं चित्सादृश्यं यत्रोङ्कृतं प्रतीयते। उपमा नाम सा तस्याः प्रपत्नी ऽयं निदृश्यते॥ १४॥

14. Wenn eine Aehnlichkeit von irgend einer Art sich deutlich ergibt, so heisst dieses Upamâ (4) d. i. Gleichniss. Ausführlicheres über dieses wird sogleich gezeigt werden.

अम्भोरहमिवातायं सुर्धे बरतहं तव। इति धर्मीपमा सालानुस्यधर्मप्रदर्शनात्॥ १५॥

15. "Deine Handfläche ist, o Holde, röthlich wie eine Lotusblüte." Dieses ist ein Gleichniss in Bezug auf eine characteristische Eigenschaft, da eine gleiche Eigenschaft klar und deutlich vorgeführt wird.

राजीविमव ते वक्तं मेचे मीलीत्पले इव। इयं प्रतीयमानिकधमा वस्तूपमेव सा॥ १६॥

16. "Dein Gesicht ist wie eine rothe Lotusblüte, deine Augen wie zwei blaue Lotusblüten." Dieses ist ein Gleichniss von Ding su Ding, bei welchem die eine (gleiche) characteristische Eigenschaft (die Schönheit) erst hinzugedacht wird.

तवाननमिवोन्निद्रमरविन्दमभूदिति । सा प्रसिन्निविपयासान्निययासोन्नेस्ते ॥ ९७ ॥

17. "Die aufgeblühte Lotusblüte war wie dein Gesicht." Dieses ist ein umgestelltes Gleichniss, da hier ein bekanntes Verhältniss umgestellt wird.

तवानमस्याभोजमभोजमित्र ते मुखम्। इत्यन्योऽन्योपमा सेयमन्योऽन्योत्कर्षश्रंसिनी॥ १५॥

18. "Die Lotusblüte ist wie dein Gesicht, und dein Gesicht wie die Lotusblüte." Dieses ist ein gegenseitiges Gleichniss (a = b und b = a), da es von einem beiderseits gleichen Vorzuge spricht. d. Im Comm. zweimal ्यालिनी (= ्बोधिका) st. ्यांसिनी.

तम्पुसं कमलेनेच तुस्यं मान्येन केम चित्त्। इत्यन्यसाम्ययावृद्वेरियं सा नियमोपमा ॥ १९ ॥

19. "Dein Gesicht gleicht nur einer Lotusblüte, keinem anderen Dinge." Dieses ist ein Gleichniss der Beschränkung, da hierbei eine Gleichheit mit etwas Anderem ausgeschlossen wird.

पद्म तावत्रवान्वेति मुखमन्यम् तादृशम्। अस्ति चेद्स्तु तत्कारीत्यसावनियमोपमा ॥ २० ॥

20. "Zunächst gleicht eine Lotusblüte deinem Gesicht, wenn aber auch ein anderes dieser Gleiches dasselbe thut, so mag es sein." Dieses ist ein Gleichniss der Nichtbeschränkung.

ससुचयोपमाणस्ति न कान्येव मुखं तव। स्नादनात्वेम चान्वेति कर्मचेन्द्रमितीष्टची॥ ९९॥

21. Es gibt auch ein gehäuftes Gleichniss von folgender Art: "Nicht nur durch Anmuth, sondern auch durch die Erquickung heissende That gleicht dein Gesicht dem Monde." c. चान्योत gedr.

त्वय्येव त्वन्मुलं दृष्टं दृश्यते दिवि चन्द्रमाः। इषत्येव भिटा माम्येत्यसावतिश्योधमा॥ १९॥

22. "Dein Gesicht hat man nur auf dir gesehen, den Mond sieht man am Himmel. Nur ein solcher, kein anderer Unterschied besteht." Dieses ist ein übertriebenes Gleichniss.

मय्येवास्या मुखर्ष्ट्रीरित्यलमिन्दीर्विकत्यनैः। पन्ने ऽपि सा यदस्येवेत्यसावृत्रेहितोषमा॥ २३ ॥

23. "Der Mond sollte das Prahlen lassen, dass die Pracht ihres Gesichts nur bei ihm zu finden sei, da sie auch bei der Lotusblüte angetroffen wird." Dieses ist ein auf einer falschen Voraussetzung (hier, dass der Mond prahle) beruhendes Gleichniss.

यदि वि चित्रवेषयं मुखु विधानाली चनम्। तत्रे मुखिश्रयं धत्तामित्यसावद्वतीपमा ॥ २४ ॥

24. "Wenn irgend eine Lotusblüte, o Schönbrauige, hinundher gehende Augen hätte, müsste sie die Pracht deines Gesichts an sich zur Erscheinung bringen." Dieses ist ein auf einem vorausgesetzten Wunder beruhendes Gleichniss.

शशीत्युत्रेस्य मन्विङ्गि त्वनुसं तन्मुसाशया । इम्दुनचमुधायामीत्वेषा भोहोषमा स्मृता ॥ २५ ॥

25. "Nachdem ich, o Schlankgliedrige, dein Gesicht für den Mond angesehen habe, laufe ich, in der Erwartung deines Gesichts, dem Monde nach." Dieses ist ein auf einem Irrthum beruhendes Gleichniss.

किं पद्ममन्तर्भानालि किं ते लोलेक्ष्यां मुखम्। मम दोलायते चिन्नमितीयं संश्योपमा॥ २६॥

26. "Ist es eine Lotusblüte, in der Bienen umherschwärmen, oder ist es dein Gesicht mit hinundher gehenden Augen? So schwanken meine Gedanken hinundher." Dieses ist ein auf einem Zweifel beruhendes Gleichniss.

न पद्मस्येन्दुनियाह्यस्येन्दुलज्जाकरी द्युतिः। स्रतस्त्रनमुखमेवेदमित्यसौ निर्णयोपमा॥ २९॥

27. "Es ist nicht die den Mond beschämende Pracht einer vom Monde misshandelten Tagwasserrose, also kann dieses nur dein Gesicht sein." Dieses ist ein auf einen Schluss gegründetes Gleichniss.

शिशिरांशुप्रतिस्पर्धि श्रीमसुरिभगन्धि च। श्रम्भोजिमव ते वस्नमिति श्रेषोपमा सृता॥ २८॥

28. "Dein Gesicht, das mit dem Monde um den Vorrang streitet, ist wie eine Lotusblüte, mit der der Mond um den Vorrang streitet. Beide sind prachtvoll und wohlriechend." Dieses nennt man ein verschlungenes Gleichniss. Insuie einmal Tatp., das andere Mal Bahuvr.

सरूपशब्दवाच्यतासा समानोपमा यथा। बालेवोद्यानमालेयं सालकाननशोभिनी॥ २०॥

29. Ein übereinstimmendes Gleichniss heisst so, weil es durch gleichen Wortlaut ausgedrückt wird. Beispiel: "Dieses Lustwäldchen ist wie ein Müdchen, Beide prangen mit सालकानन (साल-कानन ein Gehölz von Vatica robusta, सालक-ग्रानन ein gelocktes Gesicht)." b. सहयोगमा v. l. — c. उद्यानमाला — उद्यान, das im Geschlecht nicht mit बाला übereinstimmen würde.

पद्मं बहुरजञ्चन्द्रः श्वयी ताभ्यां तवाननम्। समानमपि सोत्सेकमिति निन्दोपमा स्मृता ॥ ३० ॥

30. "Eine Lotusblüte enthält viel Staub, der Mond schwindet dahin. Dein Gesicht hat, obgleich Beiden ähnlich, doch Etwas vor diesen voraus." Dieses ist ein einen Tadel einschliessendes Gleichniss.

ब्रह्मणो ऽप्युद्धवः पद्मं चन्द्रः शंभुशिरोधृतः। तौ तुस्यौ त्वन्मुखेनेति सा प्रशंसीपमीत्यते॥ ३१॥

31. "Eine Lotusblüte ist sogar Brahman's Geburtsstätte, und der Mond wird von Çiva auf dem Kopfe getragen. Und diese gleichen deinem Gesicht." Dieses ist ein ein Lob einschliessendes Gleichniss. a. b. uanvarz: gedr., Comm. zieht uzi urz: vor. sa und va werden häufig verwechselt.

चन्द्रेण तन्मुखं तुल्यमित्याचिख्यासु मे मनः। स गुणो वास्तु दोषो वेत्याचिख्यासीपमां विदुः॥ ३२॥

32. "Mein Verstand ist willig zu sagen, dass dein Gesicht dem Monde gleiche, mag dieses ein Vorzug oder ein Mangel sein." Dieses ist ein Gleichniss mit unterdrücktem Endurtheil.

शतपन्तं शरचन्द्रस्वदाननिमिति चयम्। परस्परिवरोधीति सा विरोधीपमा मता॥ ३३॥

33. "Eine Lotusblüte, der Herbstmond und dein Gesicht, diese drei hadern mit einander (um den Vorrang)." Dieses gilt für ein aus einem Hader sich ergebendes Gleichniss.

न जातु शक्तिरिन्दोस्ते मुखेन प्रतिगर्जितुम्। कलङ्किनो जडस्येति प्रतिषेधोपमैव सा॥ ३४॥

34. "Nie und nimmer vermag der Mond sich mit deinem Gesicht zu messen, da er fleckig und kalt (einfältig) ist." Dieses ist ein durch eine Verneinung ausgedrücktes Gleichniss.

मृगेक्षणाङ्कं ते वक्तं मृगेणैवाङ्कितः शशी। तथापि सम एवासी नोत्कर्षीति चटूपमा॥ ३५॥

35. "Dein Gesicht hat nur Rehaugen aufzuweisen, der Mond aber ein ganzes Reh, und dennoch ist dieser nur gleich und hat Nichts voraus." Dieses ist ein mit einer Artigkeit verbundenes Gleichniss.

4

न पद्मं मुखमेवेदं न भृङ्गी चक्षुषी इमे। इति विस्पष्टसादृश्यात्त्रसाख्यानीपमैव सा॥ ३६ ॥

36. "Das ist keine Lotusblüte, sondern ein Gesicht; das sind keine Bienen, sondern zwei Augen." Dieses ist ein durch Aussagen der Wahrheit ausgedrücktes Gleichniss, da hier die Aehnlichkeit klar vor Augen liegt.

चन्द्रारिवन्दयोः कान्तिमतिकम्य मुखं तव। स्रात्मनेवाभवनुल्यमित्यसाधारणोपमा॥ ३९॥

37. "Da dein Gesicht den Mond und die Lotusblüte an Anmuth übertraf, so war es nur sich selbst gleich." Dieses ist ein Gleichniss, bei welchem kein würdiges Gegenbild aufzufinden ist.

सर्वपद्मप्रभासारः समाहत इव क चित्। नदाननं विभातीति तामभूतोपमां विदुः॥ ३৮॥

38. "Dein Gesicht erscheint so schmuck, als wenn das Beste von der Pracht aller Lotusblüten an einem Orte zusammengebracht worden wäre." Dieses ist ein Gleichniss, bei dem etwas nie Dagewesenes vorausgesetzt wird.

चन्द्रविद्यादिव विषं चन्द्रनादिव पावकः। परुषा वागितो वक्कादित्यसंभावितोपमा॥ ३९॥

39. "Wie aus der Mondscheibe kein Gift, aus dem Sandelbaum kein Feuer, so kann aus diesem Munde kein hartes Wort hervorkommen." Dieses ist ein durch etwas Unmögliches ausgedrücktes Gleichniss.

चन्दनोदकचन्द्रांशुचन्द्रकान्तादिशीतलः। स्पर्शस्तवेत्यतिशयं बोधयन्ती बहूपमा॥ ४०॥

40. "Bei der Berührung bist du so kühl wie Sandelwasser, wie die Mondstrahlen, wie der Mondstein und Anderes." Dieses ist ein Höhepunkt bezeichnendes Gleichniss mit vielen Gegenbildern.

🕶 े त्रोत्कीर्णं पद्मगर्भादिवोड्दृतम्। ादनमित्यसी विक्रियोपमा ॥ ४९ ॥

41. "Dein Gesicht, o Schlankgliedrige, scheint aus der Mondscheibe ausgeschnitten oder aus dem Innern einer Lotusblüte herausgehoben zu sein." Dieses ist ein auf einer vorausgesetzten Umformung beruhendes Gleichniss.

पूष्ण्यातप इवाहीव पूषा ष्योसीव वासरः। विक्रमस्वय्यधाञ्चक्ष्मीमिति मालोपमा मता॥ ४२॥

42. "Wie die Würme der Sonne, die Sonne dem Tage, der Tag dem Himmel, so verlieh der Muth dir Anmuth." Dieses nennt man ein verkettetes Gleichniss. a. yww.

वाक्यार्थेनेव वाक्यार्थः को ऽपि यद्युपमीयते। एकानेकेवशन्द्रतात्मा वाक्यार्थोपमा द्विधा॥ ४३॥

43. Wenn der Inhalt eines Satztheils mit dem Inhalt des anderen Satztheils verglichen wird, so ist dieses ein Gleichniss zwischen dem Inhalt zweier Satztheile. Es ist von zweifacher Art, da es die Vergleichungspartikel 🕶 nur einmal oder mehrmals enthalten kann.

त्वदाननमधीरास्रमाविर्दशनदीधिति । भ्रमङ्गङ्गमिवालस्यकेसरं भाति पङ्कजम् ॥ ४४ ॥

44. "Dein Gesicht mit den beweglichen Augen und mit den zum Vorschein kommenden Glanze der Zähne erscheint wie eine Lotusblüte mit umherschwärmenden Bienen und kaum sichtbaren Staubfäden."

निलन्या इव तन्वङ्ग्यास्तस्याः पद्मिनवाननम्। मया मधुव्रतेनेव पायं पायमरम्यतः ॥ ४५ ॥

45. "Diese Schlankgliedrige war wie eine Lotuspflanze, ihr Mund wie eine Lotusblüte, und ich erfreute mich, indem ich an jenem bestündig sog, wie eine Biene an dieser."

वस्तु किं चिदुपन्यस्य न्यसनात्तत्तसधर्मेणः। साम्यप्रतीतिरस्तीति प्रतिवस्तूपमा यथा॥ ४६॥

46. Weil, wenn man einen Gegenstand zur Sprache gebracht hat, durch Vorführung eines anderen mit jenem eine gleiche Eigenthümlichkeit zeigenden Gegenstandes, die Aehnlichkeit sich von selbst ergibt,

so heisst ein solches Gleichniss ein durch Gegenüberstellung von Gegenständen gewonnenes. Beispiel:

नेको ऽपि लाहशो ऽद्यापि जायमानेषु राजसु। ननु हितीयो नास्त्येव पारिजातस्य पादपः॥ ४७॥

47. "Selbst unter den heutzutage zur Welt kommenden Fürsten gibt es keinen, der dir gleich käme. Hat doch der Baum Pärigäta keinen ebenbürtigen Genossen."

ऋधिकेन समीकृत्य हीनमेकिकियाविधी। यद्भवन्ति स्मृता सेयं तुल्ययोगोपमा यथा॥ ४८॥

48. Wenn man in einem Ausspruche einen Niedrigeren mit Bezug auf die Ausübung einer gleichartigen Thätigkeit mit einen Höheren gleichstellt, so ist dieses ein einen gleichen Beruf schilderndes Gleichniss. Beispiel:

दिवो जागित रहायै पुलोमारिर्भुबो भवान्। अमुरास्तेन हत्यनो सावलेपास्त्रया नृपाः॥ ४९॥

49. "Den Himmel zu schütsen wacht Indra, die Erde zu schützen wachst du; von jenem werden die Asura getödtet, von dir die übermüthigen Fürsten."

कान्या चन्द्रमसं धासा सूर्ये धैर्येण चार्णवम्। राजसमुकरोषीति सेषा हेतूपमा मता॥ ५०॥

50. "An Anmuth kommst du, o Fürst, dem Monde gleich, an Glanz der Sonne und an Standhaftigkeit dem Meere." Dieses nennt man ein begründetes Gleichniss.

न लिङ्गवचने भिन्ने न हीनाधिकतापि वा। उपमादृषणायालं यचोडेगो न धीमताम्॥ ५१॥

51. Weder die Verschiedenheit des Geschlechts und der Zahl (in Bild und Gegenbild), noch das Verhältniss des niedriger und höher Stehenden vermögen ein Gleichniss zu verunzieren, wenn nur Verständige keinen Anstoss daran nehmen.

स्तीव गन्छति घरतो ऽयं वन्न्येषा स्त्री पुमानिव। प्रारा इव प्रियो ऽयं मे विद्या धनमिवार्जिता॥ ५२॥

52. "Dieser Eunuch geht wie eine Frau, diese Frau spricht wie ein Mann. Dieser ist mir so lieb wie die Lebenshauche, die Wissenschaft ist wie Geld erworben worden."

भवानिव महीपाल देवराजी विराजते। ऋलमंत्रुमतः कक्षामारोढुं तेजसा नृपः॥ ५३॥

53. "Der Götterfürst (Indra) prangt wie du, o Erdebeschützer! Ein Fürst kann sich mit der Sonne in der Glut messen."

इत्येवमादी सीभाग्यं न जहात्येव जातु चित्। अस्त्येव क चिदुहेगः प्रयोगे वाग्विदां यथा॥ ५४॥

54. In diesen und ähnlichen Fällen verletzt die Nichtübereinstimmung keineswegs die Schönheit; am Gebrauch mancher Gleichnisse nehmen jedoch Redekundige Anstoss. Beispiel:

हंसीव धवलश्चन्द्रः सरांसीवामलं नभः। भर्तृभक्तो भटः श्वेव खद्योतो भाति भानुवत्॥ ५५॥

55. चन्द्र ein Masculinum, हंस्रों ein Femininum; नभस् ein Singular, सरांस्रि ein Plural; भट ein Hochstehender, भ्यन् ein niedriges Thier; खटोत ein Insect, भानु etwas Hochstehendes.

ईहशं वज्येते सिद्धः कारणं तत्र चिन्यताम्। गुणदोषविचाराय स्वयमेव मनीिषिभिः॥ ५६॥

56. Derartiges vermeiden Gebildete. Ueber den Grund davon mögen Verständige selbst nachdenken, um die Vorzüge und Mängel zu prüfen.

इववडायथाश्रन्थाः समानिनभसंनिभाः।
तुल्यसंकाश्रनीकाश्रप्रकाश्रप्रतिरूपकाः॥ ५९॥
प्रतिपस्रप्रतिष्ठंडिप्रत्यनीकिवरोधिनः।
सहक्सहश्रसंवादिसजातीयानुवादिनः॥ ५६॥
प्रतिबिद्धप्रतिन्छन्दसरूपसमसंमिताः।
सलस्र्णसहस्राभसपस्रोपमितोपमाः॥ ५९॥

so heisst ein solches Gleichniss ein durch Gegenüberstellung von Gegenständen gewonnenes. Beispiel:

नेको ऽपि लाहशो ऽद्यापि जायमानेषु राजसु। ननु हितीयो नास्येव पारिजातस्य पादपः॥ ४७॥

47. "Selbst unter den heutzutage zur Welt kommenden Fürsten gibt es keinen, der dir gleich käme. Hat doch der Baum Pärijäta keinen ebenbürtigen Genossen."

अधिकेन समीकृत्य हीनमेकिकियाविधी। यहुवन्ति स्मृता सेयं तुल्ययोगीपमा यथा॥ ४৮॥

48. Wenn man in einem Ausspruche einen Niedrigeren mit Bezug auf die Ausübung einer gleichartigen Thätigkeit mit einen Höheren gleichstellt, so ist dieses ein einen gleichen Beruf schilderndes Gleichniss. Beispiel:

दिवो जागित रह्यायै पुलोमारिर्भुबो भवान्। ऋमुरास्तेन हत्यनो सावलेपास्त्वया नृपाः॥ ४९॥

49. "Den Himmel zu schützen wacht Indra, die Erde zu schützen wachst du; von jenem werden die Asura getödtet, von dir die übermüthigen Fürsten."

कान्या चन्द्रमसं धासा सूर्ये धेर्येण चार्णवम्। राजसनुबरोषीति सेषा हेतूपमा मता॥ ५०॥

50. "An Anmuth kommst du, o Fürst, dem Monde gleich, an Glanz der Sonne und an Standhaftigkeit dem Meere." Dieses nennt man ein begründetes Gleichniss.

न लिङ्गवचने भिन्ने न हीनाधिकतापि वा। उपमादृषणायालं यचोडेगो न धीमताम्॥ ५१॥

51. Weder die Verschiedenheit des Geschlechts und der Zahl (in Bild und Gegenbild), noch das Verhältniss des niedriger und höher Stehenden vermögen ein Gleichniss zu verunzieren, wenn nur Verständige keinen Anstoss daran nehmen.

स्तीव गन्छति घरहो ऽयं वन्न्येषा स्त्री पुमानिव। प्राणा इव प्रियो ऽयं मे विद्या धनमिवार्जिता॥ ५२॥ 52. "Dieser Eunuch geht wie eine Frau, diese Frau spricht wie ein Mann. Dieser ist mir so lieb wie die Lebenshauche, die Wissenschaft ist wie Geld erworben worden."

भवानिव महीपाल देवराजी विराजते। ऋलमंत्रुमतः कक्षामारोढुं तेजसा नृपः॥ ५३॥

53. "Der Götterfürst (Indra) prangt wie du, o Erdebeschützer! Ein Fürst kann sich mit der Sonne in der Glut messen."

इत्येवमादी सीभाग्यं न जहात्येव जातु चित्। अस्त्येव क चिदुहेगः प्रयोगे वाग्विदां यथा॥ ५४॥

54. In diesen und ähnlichen Fällen verletzt die Nichtübereinstimmung keineswegs die Schönheit; am Gebrauch mancher Gleichnisse nehmen jedoch Redekundige Anstoss. Beispiel:

हंसीव धवलश्चन्द्रः सरांसीवामलं नभः। भर्तृभक्तो भटः श्वेव खद्योतो भाति भानुवत्॥ ५५॥

55. चन्द्र ein Masculinum, द्वंसी ein Femininum; नभस् ein Singular, सरांसि ein Plural; भट ein Hochstehender, भ्वन् ein niedriges Thier; खद्योत ein Insect, भानु etwas Hochstehendes.

ईहशं वर्ज्यते सिद्धः कारणं तत्र चिन्यताम्। गुणदोषविचाराय स्वयमेव मनीिषिभिः॥ ५६॥

56. Derartiges vermeiden Gebildete. Ueber den Grund davon mögen Verständige selbst nachdenken, um die Vorzüge und Mängel zu prüfen.

इववडायणाश्रन्थाः समानिनभसंनिभाः।
तुल्यसंकाश्रनीकाश्रप्रकाश्रप्रतिरूपकाः॥ ५७॥
प्रतिपक्षप्रतिद्वंडिप्रत्यनीकिवरोधिनः।
सहक्सहश्रसंवादिसजातीयानुवादिनः॥ ५६॥
प्रतिबिद्यप्रतिक्रन्दसरूपसमसंमिताः।
सलक्ष्रणसहक्षाभसपक्षोपमितोपमाः॥ ५९॥

73. "Dieser Gesichtslotus mit den zitternden Brauen, mit den herabfallenden Schweisstropfen und mit den gerötheten Augen thut Trunkenheit kund."

ऋविकृत्य मुखाङ्गानि मुखमेवारविन्दताम्। ऋासीङ्गमितमचेदमतो ऽवयविरूपकम्॥ ९४॥

74. Da man hier die Theile des Gesichts unverändert gelassen und nur das Gesicht zu einem Lotus erhoben hat, so ist dieses nur ein das Ganze betreffendes Rûpaka.

मदपाटलगराडेन रक्तनेत्रीत्पलेन ते। मुखेन मुग्धः सी ऽष्येष जनी रागमयः कृतः॥ ७५॥

75. "Auch mich thörichten Menschen hat das Gesicht mit den von Trunkenheit blassrothen Wangen und mit den rothen Augen, wahren Lotusblüten, verliebt (roth) gemacht."

एकाङ्गरूपकं चैतदेवं हिप्रभृतीन्यपि। ऋङ्गानि रूपयन्यच योगायोगी भिटाकरी॥ ७६॥

76. Dieses ist ein nur einen Theil (रक्तनेत्र) betreffendes Rûpaka; man erhebt aber auch zwei und mehr Theile zu Etwas. Das Passen (77) oder Nichtpassen (78) der erhobenen Theile zu einander bilden hierbei zwei Unterabtheilungen.

स्मितपुष्पोञ्जलं लोलनेत्रभृङ्गमिदं मुखम्। इति पुष्पद्विरेफाणां संगत्या युक्तरूपकम्॥ ९९॥

77. "Dieses von Lachen, einer wahren Blüte, strahlende Gesicht mit den hinundher gehenden Augen, den Bienen." Da hier Blüte und Bienen zu einander stimmen, so ist es ein passendes Rûpaka.

इदमार्द्रिसितज्योत्सं सिग्धने नोत्पलं मुखम्। इति ज्योत्स्रोत्पलायोगादयुक्तं नाम रूपकम्॥ ७৮॥

78. "Dieses Gesicht mit dem sanften Lächeln, einem wahren Mondschein, und mit den milden Augen, wahren Lotusblüten." Da hier Mondschein und Lotusblüten nicht zu einander passen, so ist es ein nichtpassendes Rûpaka.

रूपणादङ्गिनो ऽङ्गानां रूपणारूपणाश्रयात्। रूपकं विषमं नाम ललितं जायते यथा॥ ७९॥

79. Dadurch, dass man das Ganze zu Etwas erhebt, die Theile dagegen einmal erhebt, das andere Mal aber nicht, entsteht das liebliche ungleichmässige Rüpaka. Beispiel:

मद्रक्तकपोलेन मन्मथस्वन्मुखेन्दुना । नर्तितभूलतेनालं मर्दितुं भुवनचयम् ॥ ५० ॥

80. "Der Liebesgott ist im Stande mittels deines Gesichtsmondes mit den vor Trunkenheit gerötheten Wangen und mit den tanzenden Brauen, wahren Lianen, die drei Welten aufzureiben." Gesicht und Brauen sind hier erhoben worden, nicht aber die Wangen.

हरिपादः शिरोलयजहुकन्याजलांश्रुकः। जयत्यसुरिनःशङ्कसुरानन्दोत्सवध्वजः॥ ৮१॥

81. "Hoch lebe als Vishnu's Fuss der Fahnenstock des Freudenfestes der vor den Dämonen sich nicht mehr fürchtenden Götter, an dem das oben hängengebliebene Wasser der Ganga, die Fahne (das Tuch), sich befindet." जिस्स् sowohl der obere Theil des Fusses als auch des Fahnenstockes.

विशेषणसमयस्य रूपं केतीर्यदीदृशम्। पादे तद्पेणादेतस्मविशेषणरूपकम्॥ ५२॥

82. Weil eine solche Erscheinung des mit seinen Attributen versehenen Fahnenstockes zu einem Fusse erhoben wird, ist dieses ein sich auf die Attribute erstreckendes Rûpaka.

न मीलयति पद्मानि न नभी ऽप्यवगाहते। त्वन्युखेन्दुर्ममासूनां हरणायैव कल्पते॥ ५३॥

83. "Dein Gesichtsmond heisst nicht die Tagwasserrosen sich schliessen, taucht auch nicht am Himmel auf, hat nichts Anderes zu thun als meine Lebensgeister zu entführen." d. यस्पति v. l. st. कस्पते.

अिकया चन्द्रकायाणामन्यकार्यस्य च किया। अत्र संदश्येते यसाहिरुद्धं नाम रूपकम्॥ ५४॥ 84. Weil hier die Unterlassung der Geschäfte des Mondes und die Besorgung des Geschäftes eines Anderen dargestellt wird, deshab heisst dieses ein einen Widerspruch enthaltendes Rûpaka.

गामीर्येण समुद्रो ऽसि गौरवेणासि पर्वतः। कामदनाच लोकानामसि तं कल्पपादपः ॥ ৮५ ॥

85. "Ob der Tiefe bist du ein Meer, ob der Gewichtigkeit en Berg, ob der Wunscherfüllung des Volkes der Alles gewährend Wunderbaum."

गाम्भीर्यप्रमुखेरच हेतुभिः सागरो गिरिः। कल्पदूमख क्रियते तदिदं हेतुरूपकम्॥ ५६॥

86. Hier sind die Tiefe und die übrigen Vorzüge der Grund, weshalb (der Fürst) zu einem Meere, einem Berge und zum Alles gewährenden Wunderbaum erhoben wird. Darum ist dieses ein begründetes Rûpaka.

राजहंसीपभीगार्थं अमरप्रार्थ्यसीरभम्। सस्ति वक्कासुजमिदं तवेति श्विष्टह्रपकम्॥ ५९॥

87. "Dieser dein Gesichtslotus ist, o Freundin, würdig von einem Rägahamsa (eine Art Schwan und ein ausgezeichneter Fürst) genossen zu werden, und sein Wohlgeruch ist für Bhramara (Bienen und Verliebte) begehrenswerth." Dieses ist ein Rüpaka mit Doppelsinn.

इष्टं साधर्म्यवैधर्म्यदर्शनाङ्गीरामुख्ययोः। उपमाष्यतिरेकाख्यं रूपकडितयं यथा॥ ५५॥

88. Daraus, dass zwischen dem untergeordneten und dem Hauptgegenstande sowohl eine Gleichartigkeit als auch eine Ungleichartigkeit zu Tage treten kann, ergeben sich zwei beliebte Rūpaka, das ein Gleichniss und das einen Gegensatz enthaltende. Beispiele:

श्चयमालोहितन्छायो मदेन मुखचन्द्रमाः। संनद्वोदयरागस्य चन्द्रस्य प्रतिगर्जति॥ ৮० ॥

89. "Dieser durch einen Rausch leicht geröthete Gesichtsmond fordert den Mond, wenn er mit seinem Aufgangsroth angethan ist, gleichsam zum Wettkampf auf." d. सुखस्य der Text, der Comm. aber richtig

चन्द्रमाः पीयते देवैर्मया तन्मुखचन्द्रमाः। असमयो ऽपसौ सम्बदयमापूर्णमग्रहलः॥ ९०॥

90. "Vom Monde schlürfen die Götter, von deinem Gesichtsmonde schlürfe ich; jener ist auch nicht voll, dieser aber stets voll und rund."

मुखचन्द्रस्य चन्द्रतमित्यमन्योपतापिनः। न ते मुन्दरि संवादीत्येतदाश्चेपरूपकम्॥ ९९॥

91. "Wenn man sagt, dass ein Gesichtsmond deshalb Mond heisse, weil er Anderen Schmerzen bereite, so trifft dieses, o Schöne, bei dir nicht zu." Dieses ist ein eine Einwendung enthaltendes Rûpaka.

मुखेन्दुरिप ते चरिष्ड मां निर्दहित निर्दयम्। भाग्यदोषान्ममैवेति तत्समाधानहृपकम्।॥ ९२॥

92. "Sogar dein Gesichtsmond versengt mich, o Zornige, ohne Erbarmen, und zwar ob der Schuld meines eigenen Schicksals." Dieses ist ein eine Rechtfertigung enthaltendes Rûpaka.

मुखपङ्कजरङ्गे ऽस्मिन्धूलतानर्तकी तव। लीलानृत्यं करोतीति रम्यं रूपकरूपकम्॥ ९३॥

93. "Auf diesem Gesichtslotus, einer Bühne, führt deine Brauenliane, eine Tünzerin, scheinbar einen Tanz auf." Dieses ist ein auf ein Rûpaka gepfropftes Rûpaka.

नैतन्मुखमिदं पद्मं न नेषे भ्रमराविमी। एतानि केसरारयेव नैता दन्तार्चिषस्तव॥ ९४॥

94. "Das ist nicht dein Gesicht, sondern ein Lotus; das sind nicht deine Augen, sondern zwei Bienen; das sind nicht deine glänzenden Nägel, sondern Staubfüden."

मुखादिलं निवर्त्येव पद्मादिलेन रूपणात्। उद्मावितगुणोत्संषे तत्त्वापहृवरूपकम्॥ ९५॥

95. Da man hier verneint, dass Etwas Gesicht u. s. w. sei, und dieses zu einem Lotus u. s. w. erhebt, so ist dieses ein die Wahrheit ableugnendes Rûpaka, welches die ausserordentlichen Vorzüge (des Gesichts u. s. w.) zur Anschauung bringt.

न पर्यन्तो विकल्पानां रूपकोपमयोरतः। दिड्याचं दर्शितं धीरैरनुक्तमनुमीयताम्॥ ९६ ॥

96. Die Verschiedenheiten der Rüpaka und Gleichnisse haben kein Ende; deshalb sind nur einige Beispiele vorgeführt worden. Verständige mögen das ungesagt Gebliebene erschliessen.

जातिकियागुणद्रव्यवाचिनैकच वर्तिना। सर्ववाक्योपकारश्चेत्रदाहुदींपकं यथा॥ ९९॥

97. Wenn ein an irgend einer Stelle stehendes Wort, das eine Gattung, eine Thätigkeit, eine Eigenschaft oder ein Individuum bezeichnet, der ganzen Rede zu Gute kommt, so nennt man dieses Dîpaka (4) d. i. das Anfachende. Beispiele: c. उपचारम्बेस् im Text, Comm. aber wie wir. — d. तमाहुर gedr.

पवनो दक्षिणः पर्णे जीर्णे हरित वीरुधाम्। स एवावनताङ्गीनां मानभङ्गाय कल्पते॥ ९৮॥

98. "Der Wind, der von Süden kommt, trägt ein dürres Blatt der Pflanzen fort; er ist es auch, der dazu beiträgt, dass der Groll der Schönen gebrochen wird." Hier steht ein Gattungsbegriff vornan

चरिन चतुरमोधिवेलोद्यानेषु दिनानः। चक्रवालादिकुञ्जेषु कुन्दभासो गुणाश्च ते॥ ९९॥

99. "Es ergehen sich die (die Welt tragenden) Elephanten in den Lusthainen an den Gestaden der vier Meere, und deine wie Jasmin blendend weissen Vorzüge in den Gesträuchen des die Erde umgebenden Gebirges." Hier steht ein Verbum vornan.

श्यामलाः प्रावृषेख्याभिर्दिशो जीमूतपङ्किभः। भुवश्य सुकुमाराभिनेवशाद्वलराजिभिः॥ १००॥

100. "Dunkel gefürbt sind die Weltgegenden von den Wolkenzügen der Regenzeit, und auch die Lande von den überaus zarten jungen Rasenstreifen." Hier steht ein Eigenschaftswort vornan.

विष्णुना विक्रमस्थेन दानवानां विभूतयः। कापि नीताः कुतो ऽप्यासनानीता देवतर्षयः॥ १०१॥

101. "Vishnu, als er seine Schritte that, entführte die Herrlichkeit der Dânava, ich weiss nicht wohin, und brachte den Wohlstand der Götter, ich weiss nicht woher, herbei." Hier steht ein Nom. pr. (ein Individuum) vornan.

इत्यादिदीपकान्युक्तान्येवं मध्यान्तयोरिप। वाक्ययोर्दर्शयिषामः कानि चित्तानि तद्यथा॥ १०२॥

102. Dieses waren Beispiele für ein Dîpaka am Anfange, jetzt werden wir einige Beispiele für ein Dîpaka in der Mitte und am Ende einer Rede vorführen. Sie folgen hier.

नृत्यिन निचुलोसङ्गे गायिन च कलापिनः। बभ्रान च पयोदेषु दृशो हर्षाष्ट्रगर्भिणीः॥ १०३॥

103. "Es tanzen am Fusse des Nikula-Baumes und rufen die Pfauen und richten ihre mit Freudenthränen erfüllten Augen fest auf die Wolken." Hier steht ein Gattungsbegriff (कसाधिन:) in der Mitte.

मन्दो गन्धवहः स्वारो वहिरिन्दुश्च जायते। चर्चाचन्दनपातश्च शस्त्रपातः प्रवासिनाम्॥ १०४॥

104. "Ein sanfter Wind wird ätzend, und der Mond zu Feuer, und das Auflegen von Sandelsalbe zu einem Messerschnitt für Verliebte in der Ferne." Hier steht ein Verbum in der Mitte.

जलं जलधरोत्रीर्णे कुलं गृहशिखरिडनाम्। चलं च तडितां दाम बलं कुसुमधन्वनः॥ १०५॥

105. "Das von den Wolken ausgespieene Wasser, die Schar der Hauspfauen und das bewegliche Gewinde der Blitze sind die Macht des Liebesgottes." Hier steht ein Nom. pr. (ein Individuum, nach dem Comm. ein Gattungsbegriff) am Ende.

त्वया नीलोत्पलं कर्णे स्मरेणास्त्रं शरासने। मयापि मरणे चेतस्त्रयमेतत्समं कृतम्॥ १०६॥

106. "Diese drei Dinge wurden zugleich gethan: von dir die blaue Wasserrose an's Ohr, vom Liebesgott der Pfeil auf den Bogen, und von mir der Gedanke zum Sterben." Hier steht das Verbum am Ende.

मुक्तः श्वेतार्चिषो वृद्धी पक्षः पञ्चश्रस्य सः। स च रागस्य रागो ऽपि यूनां ख्युत्सविश्रयः॥ १०७॥

107. "Die lichte Hälfte eines Monates lässt den Mond wachsen, dieser den Liebesgott, dieser die Leidenschaft, und diese die Herrlichkeit des Minnespiels der Jünglinge."

इत्यादिदीपकाने ऽपि पूर्वपूर्वष्यपेक्षिणी। वाक्यमाला प्रयुक्तेति तन्मालादीपकं मतम्॥ १०५॥

108. Abgesehen von dem Dîpaka am Anfange (रहे) ist hier eine Aneinanderreihung von Sätzen, die auf das je Vorangehende Rücksicht nimmt, angewandt worden. Dieses gilt für ein verkettetes Dîpaka.

अवलेपमनङ्गस्य वर्धयन्ति बलाहकाः। कर्शयन्ति तु घर्मस्य मास्तोडूतशीकराः॥ १०९॥

109. "Wolken mit ihrem vom Winde bewegten Regen vermehren den Uebermuth des Liebesgottes, vermindern aber den der Sonnenhitze."

अवलेपपदेनाच बलाहकपदेन च। क्रिये विरुद्धे संयुक्ते तडिरुडार्घदीपकम्॥ १९०॥

110. Mit dem Worte "Uebermuth" und dem Worte "Wolke" werden hier zwei mit einander im Widerspruch stehende Thätigkeiten verbunden. Dieses ist ein Dîpaka mit einem sich widersprechenden Inhalte.

हरत्याभीगमाशानां गृह्णाति ज्योतिषां गणम्। स्रादत्ते चाद्य मे प्राणानसी जलधरावली॥ १९१॥

111. "Die Wolkengruppe da benimmt den Weltgegenden den Raum, entführt die Schar der Gestirne und entzieht mir heute die Lebenshauche."

अनेकशन्दोपादानाक्तियैकैवाच दीयते। यतो जलधरावल्या तसादेकार्थदीपकम्॥ ११२॥

112. Weil hier durch die Anwendung von mehreren Worten (इर्रात, यञ्चाति, बादते) die Wolkengruppe nur eine und dieselbe Thätigkeit (da alle drei schliesslich dasselbe bedeuten) anfacht, darum ist

dieses ein Dîpaka mit einfachem Inhalte. a. Comm. will vaesiunzien lesen.

हृद्यगन्धवहासुङ्गास्तमालश्यामलत्विषः। दिवि भ्रमन्ति जीमृता भृवि चैते मतङ्गजाः॥ १९३॥

113. "Von einem angenehmen Winde begleitet (und mit einem angenehmen Geruch versehen), hoch gewölbt und wie der Baum Tamâla dunkel gefärbt ziehen am Himmel die Wolken und auf der Erde diese Elephanten umher."

स्रम धर्मेरिभन्नानामभाणां दिनानां तथा। भ्रमणेनेव संबन्ध इति स्त्रिष्टार्थदीपकम्॥ ११४॥

114. Hier werden die Wolken und die Elephanten, die sich nicht durch Eigenthümlichkeiten unterscheiden, mit dem Umherziehen in Verbindung gebracht. Dieses ist ein Dîpaka mit Doppelsinn.

अनेनेव प्रकारेण शेषाणामि दीपके। विकल्पानामवगतिविधातव्या विचस्र्णैः॥ १९५॥

115. Auf diese Weise müssen Verständige auch die übrigen Verschiedenheiten beim Dîpaka zu erkennen suchen.

अर्थावृत्तिः पदावृत्तिस्भयावृत्तिरेव च। दीपकस्थान एवेष्टमलंकारचयं यथा॥ ११६॥

116. Âvrtti (4) d. i. Wiederkehr eines gleichbedeutenden Wortes (117), eines gleichlautenden (aber nicht gleichbedeutenden) Wortes (118) und eines sowohl gleichbedeutenden als gleichlautenden Wortes (119) sind im Falle eines Dîpaka drei beliebte Zierden. Beispiele:

विकसिन कदबानि स्फुटिन कुटजदुमाः। उन्मीलिन च कन्दल्यो दलिन ककुमानि च॥ १९७॥

117. Vier verschiedene Verba in der Bedeutung aufblühen.

उत्कर्राउयित मेघानां माला वृन्दं कलापिनाम्। यूनां चोत्कर्राउयत्येव मानसं मकर्ष्यजः॥ ११८॥

118. "Die Gruppe von Wolken veranlasst die Schar der Pfauen die Hälse zu erheben, und der Liebesgott erregt Sehnsucht im Herzen

der Jünglinge." b. zii v. l. für zwi in Subhashitaratnabhandagara.
— c. Von hier habe ich wa st. wa aufgenommen.

जिला विश्वं भवानच विहरत्यवरोधनैः। विहरत्यपरोभिस्ते रिपुवर्गो दिवं गतः॥ ११९॥

119. "Nachdem du die Welt erobert hast, vergnügst du dich hier mit den Frauen des Harems, und die Schar deiner Feinde, die in den Himmel eingegangen ist, vergnügt sich mit den Apsaras."

प्रतिषेधीक्तिराक्षेपस्त्रैकाल्यापेक्षया विधा। ऋषास्य पुनराक्षेपभेदानन्यादननाता॥ १२०॥

120. Âkshepa (4) d. i. Einspruch ist die Aeusserung des Widerspruchs. Mit Rücksicht auf die drei Zeiten ist er von dreifacher Art. Da aber die verschiedenen Dinge, gegen die man einen Einspruch thun kann, unendlich sind, so ergibt sich eine Unendlichkeit von Âkshepa.

अनङ्गः पञ्चभिः पुष्पैर्विश्वं यजयतेषुभिः। इत्यसंभाव्यमय वा विचिचा वस्तुशक्तयः॥ १२१॥

121. "Dass der körperlose Liebesgott mit fünf Blumen, seinen Pfeilen, das Weltall besiegte, scheint unmöglich, doch die Macht der Dinge ist wunderbar."

इत्यनङ्गजयायोगबुिबर्हेतुबलादिह । प्रवृत्तेव यदास्त्रिप्ता वृत्तास्त्रेपः स ईदृशः ॥ १२२ ॥

122. Weil in diesem Beispiele gegen eine in Folge eines Grundes vorher entstandene Meinung, dass der Sieg des Liebesgottes eine Unmöglichkeit sei, hier Einspruch gethan worden ist, deshalb ist dieses ein auf die Vergangenheit bezüglicher Akshepa.

कुतः कुवलयं कर्णे करोषि कलभाषिणि। किमपाङ्गमपर्याप्तमस्मिन्कर्मणि मन्यसे॥ १२३॥

123. "Wozu steckst du, o Mädchen mit der zarten Stimme, einen blauen Lotus an's Ohr? Meinst du, der äussere Augenwinkel vermöge nicht dasselbe zu thun?" Das blaue Auge ist der Lotusschmuck des Ohres.

स वर्तमानाश्चेपो ऽयं कुर्वत्येवासितोत्पलम्। कर्णे का चित्रियेणैवं चाटुकारेण रुध्यते॥ १२४॥

124. Dieses ist ein auf die Gegenwart bezüglicher Âkshepa, da ein Mädchen, das so eben einen blauen Lotus an's Ohr steckt, mit dieser Schmeichelei vom Geliebten zurückgehalten wird.

सत्यं ब्रवीमि न तंं मां द्रष्टुं वक्षभ लप्स्यसे। अन्यचुष्यनसंक्रान्तलाक्षारक्रेन चक्षुषा॥ १२५॥

125. "Ich gelobe es, dass es dir, o Geliebter, nicht vergönnt sein wird mich anzuschauen mit einem Auge, das roth sein würde von der Schminke, die durch den Kuss einer Anderen übertragen wäre."

सो ऽयं भविष्यदास्रेपः प्रागेवातिमनस्विनी। कदा चिद्पराधो ऽस्य भावीत्येवमरुन्द्व यत्॥ १२६॥

126. Dieses ist ein auf die Zukunft bezüglicher Äkshepa, da hier ein überaus kluges Mädchen in der Befürchtung, dass der Geliebte sich irgend ein Mal an ihr vergehen würde, im Voraus diesen davon zurückhielt.

तव तन्विङ्ग मिथ्यैव रूढमङ्गेषु मार्दवम्। यदि सत्यं मृदून्येव किमकाराडे रूजिन माम्॥ १२७॥

127. "Fälschlicher Weise wird, o Schlankgliedrige, die Weichheit deiner Glieder allgemein gerühmt: wären sie in Wirklichkeit weich, würden sie mir dann wohl ohne Grund Schmerzen bereiten?"

धर्मास्रेपो ऽयमास्त्रिप्तमङ्गनागानमार्दवम्। कामुकेन यदनैवं कर्मणा तद्विरोधिना॥ १२৮॥

128. Dieses ist ein eine Eigenthümlichkeit betreffender Âkshepa, da hier der Geliebte auf diese Weise Einspruch erhoben hat gegen die Weichheit der Glieder eines Mädchens, wegen der damit im Widerspruch stehenden Handlungsweise derselben.

सुन्दरी सा भवत्येवं विवेकः केन जायते। प्रभामाचं हि तरलं दृश्यते न तदास्रयः॥ १२९॥

129. "Wer kann darüber Gewissheit erlangen, ob es wirklich eine Schöne ist, da man nur eine sich hinundherbewegende Lichterscheinung

gewahr wird, nicht aber das, woran diese haftet." a. nach Subhashitaratnabhandagara, unser Text सुन्दरी सा न वेत्येष, der Comm. möchte सा सुन्दरीयिक्त्येष lesen.

. : 3

धर्म्यास्त्रेपो ऽयमास्त्रिप्तो धर्मी धर्म प्रभाद्भयम्। स्रनुद्धायेव यदूपमत्यास्त्रये विवस्तता॥ १३०॥

130. Dieses ist ein den Träger einer Eigenthümlichkeit betreffender Âkshepa, da hier Jemand, der die überaus wunderbare Gestalt darstellen möchte, wohl ihre Eigenthümlichkeit, die Lichterscheinung nämlich, anerkennt, gegen den Träger derselben aber Einspruch erhebt.

चक्षुषी तव रज्येते स्फुरत्यधरपञ्चवः। भुवी च भुग्ने न तथाणदुष्टस्यास्ति मे भयम्॥ १३१॥

131. "Deine Augen röthen sich, deine Lippensprossen zittern, und deine Brauen sind gefurcht, dennoch kommt keine Furcht über mich, da ich Nichts verbrochen habe." c. भूनी gedr.

स एष कारणाक्षेपः प्रधानं कारणं भियः। स्वापरधो निषिद्धो ऽच यित्रयेण पटीयसा॥ १३२॥

132. Dieses ist ein eine Veranlassung betreffender Akshepa, da hier ein gewandter Liebhaber sein Vergehen, die Hauptveranlassung zur Furcht, in Abrede stellt.

दूरे प्रियतमः सो ऽयमागतो जलदागमः। दृष्टाश्व फुल्ला निचुला न मृता चास्मि किं न्विदम्॥ १३३॥

133. "Der Geliebteste in der Ferne, die Regenzeit so eben eingetreten, die Nikula in Blüte gesehen, und ich nicht todt! Was ist das?"

कार्यास्रोपः स कार्यस्य मरणस्य निवर्तनात्। तत्कारणमुपन्यस्य दारुणं जलदागमम्॥ १३४॥

134. Dieses ist ein eine Wirkung betreffender Åkshepa, weil hier die Wirkung, der Tod, nicht eingetreten ist trotz der Erwähnung der Veranlassung dazu, des grausamen Beginns der Regenzeit. b. Comm. will निवर्तनम् lesen.

न चिरं मम तापाय तव याचा भविषति। यदि यास्यसि यातव्यमलमाशङ्कयाच ते॥ १३५॥

135. "Nicht lange wird deine Reise mir Kummer bereiten. Wenn "du reisen willst, so reise und lasse hierbei alle Bedenken fahren." c. याहि त्वम् st. यावतव्यम् Kuvalajananda. d. ऋषि st. भन्न ders. und Subhashitaratnabhandagara.

ः इत्यनुद्धामुखेनैव कान्तस्याह्मिपते गतिः। अमरणं सूचयन्यैव सो ऽनुद्धाक्षेप उच्यते॥ १३६॥

136. Hier thut Eine mittels einer Einwilligung Einspruch gegen die Reise des Geliebten, indem sie auf ihren Tod hindeutet. Dieses nennt man einen durch eine Einwilligung ausgedrückten Âkshepa.

धनं च बहु लभ्यं ते सुखं क्षेमं च वर्त्मित। न च मे प्राणसंदेहस्तथापि प्रिय मा स्म गाः॥ १३७॥

137. "Viele Reichthümer kannst du leicht gewinnen, auch wirst du dich auf der Reise behaglich fühlen, und mir droht keine Lebensgefahr, und dennoch, Liebster, darfst du nicht reisen."

इत्याचक्षाखया हेतून्त्रिययाचानुबन्धिनः । प्रभुत्वेनेव रुडस्तत्रभुत्वाश्चेप उच्यते ॥ १३৮ ॥

138. Hier hält Eine, obgleich sie die für die Reise des Geliebten sprechenden Gründe herzählt, diesen durch ein Machtwort zurück. Dieses nennt man einen auf einem Machtworte beruhenden Åkshepa. a. प्रत्याचचाण्या ohne इति v. l.

जीविताशा बलवती धनाशा दुर्बला मम । गळ वा तिष्ठ वा कान्त स्वावस्था तु निवेदिता॥ १३९॥

139. "Heftig ist mein Verlangen zu leben, gering mein Verlangen nach Schätzen. Reise, o Geliebter, oder bleibe, meine Lage aber habe ich dir kund gethan."

श्रसावनादराक्षेपो यदनादरवडचः। प्रियप्रयाणं रूसत्या प्रयुक्तमिह रक्तया॥ १४०॥ 140. Dieses ist ein durch Gleichgültigkeit ausgedrückter Âkshepa, da hier eine die Reise des Geliebten verhindernde Geliebte Gleichgültigkeit an den Tag legende Worte angewandt hat.

गळ गळिसि चेत्काल पन्थानः सन्तु ते शिवाः। समापि जन्म तचैव भूयाद्यच गतो भवान्॥ १४१॥

141. "Geh, wenn du, o Geliebter, zu gehen gedenkst! Glückliche Reise! Was mich betrifft, so möchte ich dort wiedergeboren werden, wo du sein wirst." c. d. तत्रीव स्थाउजनिर्मम Kuvalajânanda.

इत्याशीर्वचनाक्षेपो यदाशीर्वादवर्त्मना। स्वावस्थां सूचयन्यैव कान्तयाचा निषध्यते॥ १४२॥

142. Dieses ist ein durch einen Segenswunsch ausgedrückter \hat{A} kshepa, da Eine mittels eines Segenswunsches, wobei sie ihre Lage kenntlich macht, die Reise des Geliebten verhindert.

यदि सत्यैव याचा ते काष्यन्या मृग्यतां त्या। अहमद्यैव रुडास्मि रन्धापेक्षेण मृत्युना॥ १४३॥

143. "Wenn du in Wahrheit reisen willst, dann suche dir irgend eine Andere, da mich der auf eine Blösse lauernde Tod schon heute in seine Gewalt bekommen hat." d. रन्धान्येषणमस्यूना v. l.

इत्येष परुषाश्चेपः परुषाश्चरपूर्वकम् । कान्तस्याश्चिपते यस्मात्रस्थानं प्रेमनिव्नया ॥ १४४ ॥

144. Dieses ist ein barscher Âkshepa, weil hier eine von Liebe Erfüllte gegen die Reise des Geliebten mit barschen Worten Einspruch erhebt.

गना चेद्रख तूर्णे ते कर्णों यान्ति पुरा रवाः। ज्ञातेबन्धुमुखोद्गीर्णाः प्रयाणपरिपन्यिनः॥ १४५॥

145. "Wenn du reisen willst, so reise eiligst, bevor die Widersacher deiner Reise, die Laute, welche der Mund der bekümmerten Freunde ausstossen könnte, zu deinen Ohren gelangen."

साचिष्याक्षेप एवेष यद्च प्रतिषिध्यते। प्रियप्रयासं साचिष्यं कुर्वत्येवानुरक्तया॥ १४६॥

146. Dieses ist ein auf Beistand beruhender Akshepa, da die Liebende dadurch, dass sie dem Geliebten Beistand zu leisten scheint, seine Abreise verhindert.

गर्छेति वक्कुमिर्खामि निव्ययं मित्रयेषिणी। निर्गर्छिति मुखाद्वाणी मा गा इति करोमि किम्॥ १४९॥

147. "Wohl möchte ich 'geh', was dir lieb wäre, sagen, aber aus dem Munde dringen, was kann ich dafür, die mein Bestes beabsichtigenden Worte 'geh nicht!'"

यत्नाक्षेपः स यत्नस्य कृतस्यानिष्टवस्तुनि । विपरीतफलोत्पन्नेरान्यक्योपदर्शनात् ॥ १४৮ ॥

148. Dieses ist ein den guten Willen ausdrückender Âkshepa, da hier, in Folge des Eintrittes eines entgegengesetzten Ergebnisses, die Nutzlosigkeit eines für eine unerwünschte Sache an den Tag gelegten guten Willens vorgeführt wird.

स्रणं दर्शनविद्याय पक्ष्मस्पन्दाय कुष्पतः। प्रेम्णः प्रयाणं त्वं ब्रुह्सि मया तस्येष्टमिष्यते॥ १४९॥

149. "Verkünde, da mir erwünscht ist, was der Zuneigung erwünscht ist, dass diese sich auf die Reise begebe, diese Zuneigung, die schon über das Blinzeln der Augenlider, dieser flüchtigen Störung für's Sehen, zürnt." a. उत्तर्यमन v.l.

सो ऽयं परवशास्त्रेपो यत्रेमपरतन्त्रया। तया निषध्यते याचेत्यन्यार्थस्योपदर्शनात्॥ १५०॥

150. Dieses ist ein auf einer Abhängigkeit beruhender Âkshepa, weil ein von der Zuneigung abhängiges Mädchen die Reise dadurch verhindert, dass sie die Abreise eines anderen Gegenstandes zur Sprache bringt. c. d. यात्रा सस्यापेस्येव सुचनात् v. l.

सिंह्ये विरहं नाथ देहाहश्याञ्चनं मम। यदक्तनेचां कन्दर्पः प्रहंतुं मां न पश्यति॥ १५१॥

151. "Ich will, o mein Beschützer, die Trennung ertragen; gib mir nur eine unsichtbar machende Salbe, damit der Liebesgott, wenn ich mir die Augen damit bestreiche, mich nicht sieht, um sein Geschoss auf mich zu richten." c. यहत्तनेत्रां Subhâshitaratnabhândâgara

दुष्करं जीवनोपायमुपन्यस्योपरुध्यते । पत्यः प्रस्थानमित्याहरुपायाक्षेपमीदृशम् ॥ १५२ ॥

152. Weil hier durch Hinweisung auf ein schwer zu schaffendes Mittel zur Erhaltung des Lebens die Abreise des Gatten verhindert wird, deshalb nennt man so Etwas einen von einem Mittel redenden Âkshepa.

प्रवृत्तेव प्रयामीति वाणी वक्षभ ते मुखात्। अयतापि त्येदानीं मन्दप्रेम्णा ममास्ति किम्॥ १५३॥

153. "Das Wort 'ich reise' ist, o Geliebter, deinem Munde schon entfahren; was hätte ich von dir, wenn du jetzt auch nicht gingest, da du mich so wenig liebst?" c. Comm. जयसा गच्छतापि । इ गसावित्यस्य परस्मैपदिनो भीवादिकस्य रूपम!

रोषाक्षेपो ऽयमुद्रिक्तस्नेहनिर्यन्त्रितात्मना । संरच्यमा प्रियार्थं प्रयाणं यन्तिषध्यते ॥ १५४ ॥

154. Dieses ist ein mit Zorn verbundener \hat{A} kshepa, weil eine Aufgebrachte, die vor übermässiger Liebe sich nicht mehr zu zügeln vermag, die vom Geliebten geplante Abreise verhindert.

मुग्धा कान्तस्य याचीक्तिश्रवणादेव मूर्छिता। बुद्धा वक्ति प्रियं दृष्ट्या किं चिरेणागती भवान्॥ १५५॥

155. "Eine Schöne, die schon davon in Ohnmacht gefallen war, dass sie den Geliebten vom Reisen sprechen hörte, richtet, nachdem sie zur Besinnung gekommen ist und den Geliebten erblickt hat, an ihn die Worte "bist du schon lange zurück?" c. बुद्धा der Text, बुद्धा als v. l. erwähnt; so auch Subhâshitaratnabhândâgâra. Dieser und der folgende Vers fehlen in vielen Hdschrr.

इति तत्कालसंभूतमूर्छयास्त्रियते गतिः। कान्तस्य कातरास्या यन्मुद्धास्त्रेपः स ईदृशः॥ १५६॥

156. Weil hier eine Kleinmüthige durch eine im selben Augenblick erfolgte Ohnmacht gegen die Abreise des Geliebten Einspruch erhebt, deshalb ist dieses ein mit Ohnmacht verbundener Âkshepa.

नाघातं न कृतं कर्णे स्त्रीभिमेधुनि नार्पितम्। तिहृषां दीर्घिकास्वेव विशीर्णे नीलमुत्यलम्॥ १५७॥

157. "Am blauen Lotus haben die Frauen nicht gerochen, ihn nicht an's Ohr gesteckt und nicht in den Wein gethan: er ist in den Teichen seiner Verächter verdorrt." स्विद्धियां gedr.

असावनुकोशाक्षेपः सानुकोशिमवोत्पले। व्यावत्ये कर्म तद्योग्यं शोच्यावस्थोपदर्शनात्॥ १५৮॥

158. Dieses ist ein auf Mitteid beruhender Âkshepa, da man hier gleichsam aus Mitteid mit dem Lotus, weil man die ihm zu-kommende Verwendung unterlassen hat, seine traurige Lage vorführt. a. इत्यनुक्रीशाचेष: und सानुक्रोशो उपमाचेष: v. l.

अमृतात्मिन पद्मानां द्वेष्टरि स्निग्धतारके। मुखेन्दो तव सत्यस्मिन्नपरेण किमिन्दुना॥ १५९॥

159. "Wenn dieser dein Gesichtsmond da ist, der ja auch voller Nektar ist, die Tagwasserrosen (als Nebenbuhler) hasst und liebliche Sterne (die Augensterne und die Sterne am Himmel) hat, wozu bedarf es dann noch des anderen Mondes?"

इति मुख्येन्दुरास्त्रिप्तो गुणान्गीर्णेन्दुवर्तिनः। तत्समान्दर्शयनेह स्त्रिष्टास्रेपस्तथाविधः॥ १६०॥

160. Indem man hier die am uneigentlichen Monde haftenden Vorzüge als denen des wirklichen Mondes gleiche vorführt, ist gegen diesen Einspruch erhoben worden. Dieses ist ein mit Doppelsinn verbundener Âkshepa.

अर्थो न संभृतः किश्वन विद्या का चिदिर्जिता। न तपः संचितं किं चिन्नतं च सकलं वयः॥ १६१॥

161. "Kein Geld ist zusammengescharrt, kein Wissen erworben und keine Kasteiungen eingesammelt worden, und dennoch ist die ganze Lebenszeit dahingegangen." c. न यशः संसतं und d. चतुरं st. सकतं bei Uģģvalad.; vgl. Ind. Spr. 2621.

स्रमावनुश्यास्रेपो यसादनुश्योत्तरम्। स्रषार्जनादेखावृत्तिर्दश्चितेह गतायुषा॥ १६२॥

162. Dieses ist ein Reue ausdrückender Akshepa, weil hier Einer, dessen Leben abgelaufen ist, reuevoll vorführt, dass er um Gelderwerb u. s. w. gekommen sei.

किमयं शरदम्भोदः किं वा हंसकद्बकम्। रुतं नूपुरसंवादि श्रूयते तच तोयदः॥ १६३॥

163. "Ist dieses eine Herbstwolke oder ein Zug von Schwänen? Man vernimmt Töne, die denen von Fussringen gleichen, es ist also keine Wolke."

इत्ययं संश्याक्षेपः संश्यो यिवत्यते । धर्मेण हंससुलभेनास्पृष्टघनजातिना ॥ १६४ ॥

164. Dieses ist ein mit einem Zweifel verbundener Âkshepa, da hier ein Zweifel gehoben wird durch eine zu Schwänen passende, Wolken aber nicht zukommende Eigenthümlichkeit.

चित्रमाकान्तविश्वो ऽपि विक्रमस्ते न शाम्यति । कदा वा दृश्यते तृप्तिरुदीर्शस्य हविभूजः ॥ १६५ ॥

165. "Es ist ein Wunder, dass dein Heldenmuth, obgleich er schon das Weltall in seine Gewalt bekommen hat, nicht zur Ruhe gelangt. Wann wohl wird man gewahr, dass ein zum Ausbruch gekommenes Feuer gesättigt würde?"

अयमर्थान्तरास्रेपः प्रकान्तो यिववार्यते। विस्मयो ऽर्थान्तरस्येह दर्शनात्रसंधर्मणः॥ १६६॥

166. Dieses ist ein auf ein anderes Ding hindeutender Âkshepa, weil hier ein hervorgetretenes Staunen durch Vorführen eines anderen Dinges von gleicher Art beseitigt wird.

न स्तूयसे नरेन्द्र तं ददासीति कदा चन। स्वमेव मता गृह्णिता यतस्त्रज्ञनमर्थिनः॥ १६७॥

167. "Niemals wirst du, o Fürst, ob deiner Freigebigkeit gepriesen, weil die Armen dein Geld für das ihrige halten und es nehmen."

इत्येवमादिराश्चेपो हेलाश्चेप इति स्मृतः। अनयेव दिशान्यो ऽपि विकल्पः शक्य ऊहितुम्॥ १६५॥

168. Ein Einspruch von dieser und ähnlicher Art heisst ein Âkshepa mit Angabe des Grundes. Nach dieser Anweisung kann auch eine andere Art von Âkshepa erschlossen werden.

ज्ञेयः सो ऽर्थान्तरन्यासो वस्तु प्रस्तुत्य किं चन। तत्साधनसमर्थस्य न्यासो यो उन्यस्य वस्तुनः॥ १६९॥

169. Wenn man irgend einen Gegenstand zur Sprache gebracht hat und dann einen anderen Gegenstand anführt, der dasselbe zu Wege zu bringen vermag, so wisse man, dass dieses ein Arthântaranjâsa (4), d. i. Anführung eines analogen Falles, ist.

विश्वव्यापी विशेषस्यः श्लेषाविद्धो विरोधवान्। अयुक्तकारी युक्तात्मा युक्तायुक्तो विपर्ययः॥ १९०॥ इत्येवमादयो भेदाः प्रयोगेष्वस्य लक्षिताः। उटाहरणमालैषां रूपव्यक्ती निटर्श्यते॥ १९१॥

170. 171. Auf Jedermann sich erstreckend (172), nur bei Ausserordentlichen bestehend (173), einen Doppelsinn enthaltend (174), einen Widerspruch enthaltend (175), nicht das Entsprechende bewirkend (176), von entsprechendem Wesen (177), dem Einen entsprechend, dem Andern nicht (178), im umgekehrten Verhältniss stehend (179). Diese und andere Arten desselben sind schon beim Vorführen gekennzeichnet; die folgende Reihe von Beispielen wird vorgebracht, damit ihr Wesen klar zu Tage trete. 170, c. पुनार्थों v. l. 171, d. इपट्यानी gedr.; vgl. 216.

भगवन्ती जगनेचे सूर्याचन्द्रमसाविष । पश्य गन्छत एवास्तं नियतिः केन लङ्क्यते ॥ १७२ ॥

172. "Sieh, selbst Sonne und Mond, diese Hocherhabenen, der Welt Augen, gehen doch unter. Wer entgeht dem Schicksal?"

पयोमुचः परीतापं हरन्येव शरीरिणाम्। नन्वात्मलाभो महतां परदःखोपशान्तये॥ १९३॥

173. "Wolken benehmen ja die Hitze der Geschöpfe. Besteht

nicht der eigene Gewinn Hochstehender darin, dass sie das Leid Anderer lindern?"

उत्पादयति लोकस्य प्रीतिं मलयमारुतः। ननु दाक्षिग्यसंपन्नः सर्वस्य भवति प्रियः॥ १७४॥

174. "Der vom Malaja-Gebirge wehende Wind bereitet der Welt Freude. Ist nicht der Rücksichtsvolle (vom Süden Kommende) Jedermann lieb?"

जगदानन्दयत्येष मिलनो ऽपि निशाकरः। ऋनुगृह्णाति हि परान्सदोषो ऽपि विजेश्वरः॥ १९५॥

175. "Dieser Mond erfreut trotz seines Fleckens die Welt. Auch ein mit Mängeln behafteter Brahmane beglückt Andere." d. द्विजेश्वर kann auch Mond und सरोध nächtig sein.

मधुपानकलाकारताचिर्गतो ऽप्यलिनां ध्वनिः। करुभविति कर्णस्य कामिनां पापमीदृशम्॥ १९६॥

176. "Welch ein Unglück, dass sogar der Bienen Gesumme, das ihrer ob des Genusses von Honigseim sanft tönenden Kehle entfährt, dem Ohre Verliebter scharf erscheint!"

श्चयं मम दहत्यङ्गमम्भोजदलसंस्तरः । हुताश्चनप्रतिनिधिदाहात्मा ननु युज्यते ॥ १९९ ॥

177. "Dieses Lager von Blütenblättern der Wasserrose versengt meinen Leib. Liegt es aber denn nicht in der Natur der Sache, dass das Ebenbild des Feuers auch brennt?" Auch das Feuer ging aus dem Wasser hervor.

क्षिणोतु कामं शीतांशुः किं वसन्तो दुनोति माम्। मिलनाचरितं कमें सुरभेनेन्वसांप्रतम्॥ १९४॥

178. "Der Mond mag mir immerhin Leid zufügen, aber warum versengt mich der Frühling? Eine Handlung, die ein Befleckter vollbringt, schickt sich doch nicht für einen Hochgepriesenen (den Frühling)."

कुमुदान्यपि दाहाय किमयं कमलाकरः। न हीन्दुगृह्येषूयेषु सूर्यगृह्यो मृदुर्भवेत्॥ १९९॥

179. "Sogar Nachtwasserrosen vermögen zu brennen, wieviel mehr Tagwasserrosen. Nicht könnte ja ein Anhänger der Sonne mild sein gegen strenge Angehörige des Mondes."

शब्दोपात्ते प्रतीते वा सादृश्ये वस्तुनोईयोः। तच यद्गेटकथनं व्यतिरेकः स कथ्यते॥ १८०॥

180. Wenn bei der ausgesprochenen oder bekannten Gleichheit (vgl. 189) zweier Dinge ihr Unterschied angegeben wird, so nennt man dieses Vjatireka (4) d. i. Gegenüberstellung mit Angabe des Unterschiedes.

धैर्यलावएयगाम्भीर्यप्रमुखैस्त्वमुदन्वतः । गुणैस्तुल्यो ऽसि भेदस्तु वपुषैवेद्दश्चेन ते ॥ १৮१ ॥

181. "An Beständigkeit, Schönheit (Salzigkeit), Tiefe und anderen Vorzügen bist du dem Meere gleich; einen Unterschied aber bildet nur dieser dein vorzüglicher Körper." a. माहास्य v. l. st. नाम्मीर्घ.

इत्येक्यितिरेको ऽयं धर्मेशैक्य वृतिना। प्रतीतिविषयप्राप्तेर्भेदस्योभयवर्तिनः॥ १५२॥

182. Dieses ist ein einseitiger Vjatireka, weil durch die an Einem haftende Eigenthümlichkeit der an Beiden haftende Unterschied in den Bereich der Erkenntniss tritt.

अभिचवेली गम्भीरावसुराशिभवानिष । असावञ्जनसंकाशस्वं तु चामीकरद्युतिः ॥ १५३ ॥

183. "Beide, der Ocean und auch du, durchbrechen niemals die Schranken und sind tief; jener hat die Farbe der Augensalbe, du aber den Glanz des Goldes."

उभयव्यतिरेको ऽयमुभयोर्भेदकौ गुणौ। कार्घार्य पिशङ्कता चोभौ यत्पृष्यर्दार्शताविह॥ १५४॥

184. Dieses ist ein beiderseitiger Vjatireka, weil hier die die Beiden unterscheidenden Eigenschaften, die schwarze und die röthliche Farbe, beide gesondert vorgeführt worden sind.

त्वं समुद्रश्च दुर्वारी महासच्ची सतेजसी। अयं तु युवयोर्भेदः स जडात्मा पदुर्भवान्॥ १५५॥

185. "Du und das Meer sind beide unwiderstehlich, character-fest (grosse Thiere bergend) und feurig (das Meer durch das Höllenfeuer). Zwischen euch besteht aber dieser Unterschied: das Meer ist dumm (kalt), du aber bist geschickt." c. d. तथापि भवतः कहां जहात्मा नायमर्हित v. l.

स एष श्रेषरूपत्वात्मश्लेष इति गृह्यताम्। साक्षेपश्च सहेतुश्च दश्येते तदिप हयम्॥ १५६॥

186. Diesen Vjatireka erkenne man als den doppelsinnigen, da er Doppelsinn enthält. Nun wird ein einen Einspruch (187, vgl. 120) und ein den Grund (188) angebender Vjatireka vorgeführt. Dies sind wieder zwei Arten.

स्थितिमानिप धीरो ऽपि रत्नानामाकरो ऽपि सन्। तव कस्रां न यात्येव मिलनो मकरालयः॥ १५७॥

187. "Obgleich das Meer standhaft, beständig und eine Perlenmine ist, so kann es sich doch nicht mit dir (o Fürst) messen, da es befleckt (dunkel) ist."

वहन्निप महीं कृत्स्नां सश्चिलडीपसागराम्। भर्तृभावाद्भुजंगानां शेषस्वत्नो निकृष्यते॥ १५५॥

188. "Obgleich Çesha die ganze Erde mit allen Bergen, Inseln und Meeren trägt, so steht er doch niedriger als du (o Fürst), da er nur über Schlangen Herr ist."

शब्दोपादानसादृश्यव्यतिरेको ऽयमीदृशः। प्रतीयमानसादृश्यो ऽयस्ति सो ऽयभिधीयते॥ १५०॥

189. Dieses war ein Vjatireka mit ausgesprochener Gleichheit (180), es gibt aber auch einen Vjatireka mit bekannter Gleichheit (180). Auch über diesen wird nun gesprochen werden.

तन्मुखं कमलं चेति हयोरपनयोर्भिदा। कमलं जलसंरोहि तन्मुखं तदुपाश्रयम्॥ १९०॥

190. "Zwischen deinem Gesicht und einem Lotus besteht ein Unterschied: der Lotus wächst im Wasser, dein Gesicht schliesst sich an dich an."

अभूविलासमस्पृष्टमदरागं मृगेक्षणम्। इदं तु नयनद्वंद्वं तव तद्गुणभूषितम्॥ १९१॥

191. "Das Gazellenauge kennt kein Spiel der Brauen und ist ohne Genuss von Wein roth; dieses dein Augenpaar dagegen ist mit diesen Vorzügen geschmückt." D. i. kennt das Spiel der Brauen und wird erst durch den Genuss von Wein geröthet.

पूर्विसिन्भेदमाची क्तिरिसन्वाधिकादर्शनम्। सदृश्वातिरेकश्च पुनरन्यः प्रदर्श्यते॥ १९२॥

192. Im ersten Beispiel (190) wird schlechtweg ein Unterschied ausgesprochen, in diesem (191) tritt ein Ueberschuss hervor. Es wird aber noch ein anderer Vjatireka, der durchweg gleiche, jetzt vorgeführt.

त्वन्मुखं पुराडरीकं च फुल्ले सुरभिगन्धिनी। भ्रमङ्गमरमम्भोजं लोलनेचं मुखं तु ते॥ १९३॥

193. "Beide, dein Gesicht und der Lotus, sind weit geöffnet und duften schön; der Lotus ist mit schwärmenden Bienen, dein Gesicht aber mit hinundher gehenden Augen versehen."

चन्द्रो ऽयमस्रोत्तंसो हंसो ऽयं तोयभूषणम्। नभो नक्षचमालीदमुत्पुल्लकुमुदं पयः॥ १९४॥

194. "Der Mond da ist ein Scheitelschmuck des Himmels, der Schwan da eine Zierde des Wassers; der Himmel da ist mit Sternen besäet, das Wasser ist mit blühenden Wasserrosen erfüllt." d. इदमुन्द्रमुदं पपः v. l. Scheint eine Correctur zu sein.

प्रतीयमानश्रीक्वयादिसाम्ययोश्वन्द्रहंसयोः। कृतः प्रतीतश्रुद्धोश्व भेदो ऽिस्मिन्वयदम्भसोः॥ १९५॥ पूर्वत्र शब्दवत्साम्यमुभयत्रापि भेदकम्। भृङ्गनेत्रादि तुल्यं तत्सदृशस्यतिरेकता॥ १९६॥

195. 196. Im letzten Beispiel (194) ist der Unterschied angegeben zwischen Mond und Schwan, deren Gleichheit, die weisse Farbe u. s. w., bekannt ist, und der Unterschied zwischen Himmel und Wasser, deren Reinheit bekannt ist. Im ersten Beispiel (193) ist die Gleichheit

ausgesprochen (180), in beiden ist das Unterscheidende, Bienen, Augen u. s. w. gleich. Daher der Name durchweg gleicher Vjatireka. 195, b. d. चन्द्रहंसयो: und विषद्रमासो: wechseln die Stellen in einigen Hdschrr.

अरुत्नालोकसंहार्यमवाये सूर्यरिप्सिभः। दृष्टिरोधकरं यूनां योवनप्रभवं तमः॥ १९७॥

197. "Die aus der Jugend entspringende Finsterniss, die Jünglingen die Sehkraft benimmt, kann nicht durch den hellen Schein von Edelsteinen gehoben und nicht durch Sonnenstrahlen zurückgedrängt werden."

सजातिव्यतिरेको ऽयं तमोजातेरिदं तमः। दृष्टिरोधितया तुल्यं भिन्नमन्यैरदर्शि यत्॥ १९५॥

198. Weil diese Finsterniss in Bezug auf das Benehmen der Sehkraft als mit der Gattung Finsterniss gleich, in Bezug auf Anderes aber als verschieden vorgeführt worden ist, ist dieses ein Vjatireka innerhalb derselben Gattung.

प्रसिद्धहेतुव्यावृत्त्या यितं चित्कारणान्तरम्। यच स्वाभाविकतं वा विभाव्यं सा विभावना॥ १९९॥

199. Wenn nach Ausschluss eines bekannten Grundes irgend ein anderer Grund ausfindig zu machen ist (200), oder eine natürliche Erscheinung zu deuten ist (201), so heisst dieses Vibhâvanâ (4) d. i. Erforschung, das Vorbringen einer rätselhaften Erscheinung.

अपीतस्रीवकादसमसंमृष्टामलास्वरम् । अप्रसादितशुद्धासु जगदासीन्मनोहरम् ॥ २००॥

200. "Herzentzückend ist die Welt geworden ob ihrer ohne Genuss berauschender Getränke trunkenen Schwäne, ob ihres ohne Waschen fleckenlosen Himmels (Gewandes) und ob ihres ohne Klärung reinen Wassers." Der Herbst hat dieses zu Wege gebracht. Im Subhashitaratnabhandagara folgende Varianten: b. असंसद्धः, c. असुन्ताम्ब, d. मनोरमम्

अनिज्ञतासिता दृष्टिर्भूरनावर्जिता नता। अरिज्ञतो ऽरुणस्रायमधरस्तव सुन्दरि॥ २०१॥

201. "Ungesalbt ist, o Schöne, dein Auge schwarz, ungeneigt die Braue gebogen, ungefürbt diese deine Lippe roth."

यदपीतादिजन्यं स्यान्सीवनाद्यन्यहेतुजम्। अहेतुकं च तस्येह विवस्नेत्यविरुद्धता॥ २०२॥

202. Da man hier ausdrücken will, dass Trunkenheit u. s. w., da es nicht die Folge von Trinken u. s. w. sei, aus einem anderen Grunde hervorgehe (200), und dass ein Anderes gar keinen Grund habe (201), so steht hier Keines mit dem Andern im Widerspruch.

वक्तं निसर्गसुरिम वपुरव्याजसुन्दरम् । ञ्जकारणरिपुष्यन्द्रो निर्निमित्तासुहृतसारः ॥ २०३ ॥

203. "Der Mund von Natur wohlriechend, der Körper ohne Trug schön, der Mond ohne Veranlassung ein Feind, der Liebesgott ohne Ursache ein Widersacher."

निसर्गादिपदेरच हेतुः साक्षाचिवर्तितः। उक्तं च सुरभितादि फलं तत्सा विभावना॥ २०४॥

204. Durch die Worte "von Natur" u. s. w. wird hier ein Grund geradezu geleugnet, und das Wohlriechendsein u. s. w. als Ergebniss gemeldet. Daher ist dieses eine Vibhâvanâ. d. तस्माद्विभावना v. l. st. तस्मा वि॰.

वस्तु किं चिद्भिप्रेत्य तत्तुल्यस्यान्यवस्तुनः। उक्तिः संक्षेपरूपतात्मा समासोक्तिरिष्यते॥ २०५॥

205. Wenn man beim Gedanken an irgend einen Gegenstand einen anderen ihm gleichen Gegenstand zur Sprache bringt, so nennt man dieses, weil es in verkürzter Form erscheint, Samâsokti (5) d. i. zusammenfassende Ausdrucksweise.

पिनन्मधु यथाकामं भ्रमरः पुल्लपङ्कजे। अप्यसंनद्वसीरभ्यं पश्य चुम्नति कुद्मलम्॥ २०६॥

206. "Sieh, während die Biene in einer aufgeblühten Wasserrose Honig saugt, küsst sie auch eine noch nicht mit Wohlgeruch erfüllte Knospe."

इति प्रौढाङ्गनाबबरितलीलस्य रागिणः। कस्यां चिदिह बालायामिन्छावृत्तिर्विभाष्यते॥ २०९॥

207. Hier erräth man, dass bei einem Verliebten, der mit einem erwachsenen Frauenzimmer ein Liebesverhältniss unterhält, sich ein Verlangen nach irgend einem noch nicht mannbaren Mädchen regt.

विशेषमात्रभिनापि तुल्याकारविशेषणा। अस्यसावपरापस्ति भिनाभिनविशेषणा॥ २०৮॥

208. Es gibt auch eine Samâsokti, die sich nur in dem geschilderten Gegenstande (vom wirklich gemeinten) unterscheidet, dagegen gleiche nähere Bestimmungen zeigt (209); dann gibt es aber noch eine andere, die sowohl verschiedene als auch gleiche nähere Bestimmungen aufweist (210).

रूढमूलः फलभरैः पुष्णचिनशमर्थिनः। सान्द्रच्छायो महावृक्षः सो ऽयमासादितो मया॥ २०९॥

209. "Es ist mir hier ein grosser Baum zu Theil geworden, der starke Wurzeln (ein grosses Vermögen) hat, beständig mit einer Menge von Früchten (Zinsen) Bedürftige ernährt und einen dichten Schatten gewährt (von grosser Anmuth ist)."

ञ्चनल्पविटपाभोगः फलपुष्पसमृह्विमान्। सुद्धायः स्थैयवान्दैवादेष लब्धो मया दूमः॥ २१०॥

210. "Durch eine glückliche Fügung ist mir hier ein Baum zu Theil geworden, dessen viele Aeste einen grossen Umfang haben, der reich an Früchten und Blüten ist, einen schönen Schatten gewährt (von grosser Anmuth ist) und Stand hält."

उभयन पुमान्कश्चिडृक्षत्वेनोपवर्णितः। सर्वे साधारणा धर्माः पूर्वनात्यन तु इयम्॥ २९९॥

211. In beiden Beispielen wird irgend ein Mann als Baum gegeschildert. Im ersten Beispiele sind alle Eigenthümlichkeiten Beiden gemein, im anderen aber nur zwei.

निवृत्तव्यालसंसर्गो निसर्गमधुराशयः। ऋयमम्भोनिधिः कष्टं कालेन परिष्युष्यति॥ २१२॥

212. "Dieses Meer, in welchem man auf keine Raubthiere stösst (das keinen Verkehr mit bösartigen Menschen hat), und dessen Bett (Herz) von Natur süss (weich) ist, trocknet, o Jammer, mit der Zeit aus (geht durch den Todesgott zu Grunde)." d. भूष्यते gedr.

इत्यपूर्वसमासोक्तिः पूर्वधर्मनिवर्तनात्। समुद्रेण समानस्य पुंसी व्यापित्तसूचनात्॥ २१३॥

213. Dieses ist eine Samâsokti in Bezug auf etwas nie Dagewesenes, da hier auf den Tod eines Mannes hingewiesen wird, der durch das Leugnen der bisherigen Eigenthümlichkeiten des Meeres diesem gleichgestellt wird.

्विवस्रा या विशेषस्य लोकसीमातिवर्तिनः। ऋसावतिशयोक्तिः स्यादलंकारोत्तमा यथा॥ २१४॥

214. Wenn man die Absicht hat einen die hergebrachten Grenzen überschreitenden Vorzug zu schildern, so heisst dieses Uebertreibung (5) und dürfte die schönste der Zierden sein. Beispiel folgt. b. ्वर्तिनी v.l.

मिल्लकामालभारिएयः सर्वाङ्गीणार्द्रचन्दनाः। स्नौमवन्यो न लक्ष्यनो ज्योत्कायामभिसारिकाः॥ २१५॥

215. "Die zum Stelldichein eilenden Mädchen wird man im Mondschein nicht gewahr, da sie Kränze von Jasmin tragen, sich ganz mit Sandelwasser übergossen haben und mit weissleinenen Gewändern bekleidet sind." a. b. मिल्लकाभारवाहित्यः सर्वाङ्गपाई॰ Subhâshitaratnabhânḍâgâra. c. जीमबत्यो gedr., richtig Subh.

चन्द्रातपस्य बाहुल्यमुक्तमुक्तषेवज्ञया। संशयातिशयादीनां व्यक्ती किं चिन्निदश्येते॥ २१६॥

216. Die Dichtigkeit des Mondscheines ist hier durch Uebertreibung ausgedrückt. Damit die in einen Zweifel gekleidete Uebertreibung und andere klar vor Augen treten, wird jetzt Etwas vorgeführt. a. व्यक्ती gedr.; vgl. 171.

स्तनयोर्जेघनस्यापि मध्ये मध्यं प्रिये तव। ऋस्ति नास्तीति संदेहो न मे ऽद्यापि निवर्तते॥ २९७॥

217. "Der Zweifel, ob du, o Geliebte, zwischen Brüsten und Hüften noch eine Taille hast oder nicht, bleibt für mich auch heute noch ungelöst."

निर्णेतुं शक्यमस्तीति मध्यं तव नितिस्ति। अन्यथा नोपपद्येत पयोधरभरस्थितिः॥ २१৮॥

218. "Durch Schlüsse kann man, o Schönhüftige, herausbringen, dass du eine Taille hast, da sonst die aufrechte Stellung deines schweren Busens eine Unmöglichkeit wäre." c. d. ग्रन्यचानुवपत्येव प्रयो-ध्वमास्थितेः v. l.

ऋहो विशालं भूपाल भुवनितयोद्रम्। माति मातुमशक्यो ऽपि यशोराशियद्व ते॥ २१९॥

219. "O wie geräumig ist doch, o Fürst, das Innere der drei Welten, dass die Menge deines Ruhmes, obgleich sie unermesslich ist, Raum darin findet."

ञ्चलंकारान्तराणामप्येकमाहुः परायणम् । वागीश्रमहितामुक्तिमिमामतिश्रयाद्वयाम् ॥ २२० ॥

220. Diese bei Meistern der Rede hoch in Ehren stehende Ausdrucksweise, Uebertreibung genannt, erklärt man auch für das einzige Hauptziel anderer Zierden.

अन्यपैव स्थिता वृत्तिश्वेतनस्येतरस्य वा। अन्यपोत्पेस्यते यच तामुत्प्रेक्षां विदुर्येषा॥ २२१॥

221. Wenn ein ganz anders sich verhaltendes Versahren eines beseelten oder unbeseelten Gegenstandes witzig anders gedeutet wird, so nennt man dieses Utprekshâ (5) d. i. witzige Deutung. Beispiele folgen. c. यत् v. l. st. यत्र.

मध्यंदिनार्कसंतप्तः सरसीं गाहते गजः। मन्ये मार्तग्रङगृह्याणि पद्मान्युडतुं मुद्यतः॥ २२२॥

222. "Wenn ein von der Mittagssonne gequälter Elephant in einen Teich steigt, dann beabsichtigt er, wie mir scheint, die Wasserrosen auszureissen, weil sie Anhänger der Sonne sind."

स्नातुं पातुं बिसान्यत्तुं करिलो जलगाहनम्। तहैरनिष्कयायेति कविनोत्येष्ट्य वर्ण्यते॥ २२३॥

223. Ein Elephant geht in's Wasser um sich zu baden, zu trinken und Wurzelschosse zu verzehren. Ein Dichter stellt dieses mit witziger Deutung so dar, als wenn es geschehe um Rache zu üben.

कर्णस्य भूषणमिदं ममायतिविरोधिनः। इति कर्णोत्पलं प्रायस्तव दृष्ट्या विलङ्क्यते॥ २२४॥

224. "Dein Auge schiebt aller Wahrscheinlichkeit nach den an's Ohr gesteckten Lotus fort, weil dieser ein Schmuck des seine Länge beeinträchtigenden Ohres ist."

अपाङ्गभागपातिन्या दृष्टेरंशुभिरुत्पलम्। स्पृष्यते वा न वेत्येवं कविनोक्रेक्ष्य वर्ण्यते॥ २२५॥

225. Ein Dichter stellt dieses mit witziger Deutung so dar, als wenn die Strahlen des bis zum äusseren Augenwinkel sich erstreckenden Auges den Lotus vielleicht berühren könnten.

लिम्पतीव तमो ऽङ्गानि वर्षतीवाञ्चनं नभः। इतीदमपि भूयिष्ठमुत्रेक्षालक्षणान्वितम्॥ २२६॥

226. "Finsterniss bestreicht gleichsam die Glieder, der Himmel regnet gleichsam Augensalbe." Auch dieses Beispiel enthält durchaus die Merkmale der Utprekshâ. Vgl. 362. Diesen und die folgenden Çloka hat Pischel in seinem Rudrața, S. 16 fg. übersetzt.

केषां चिदुपमाभान्तिरिवश्रुत्येह जायते। नोपमानं तिङन्तेनेत्यतिक्रम्याप्तभाषितम् ॥ २२७ ॥

227. Bei Einigen bildet sich die irrige Meinung, dass dieses eine Upamâ (14) sei, weil man hier das Wort vernimmt, wobei sie den Ausspruch eines Gewährsmannes (Patańgali's), dass mit einem Verbum finitum kein Gleichniss gebildet werde, ausser Acht lassen.

उपमानोपमेयतं तुल्यधर्मव्यपेश्चया। लिम्पतेस्तमसञ्चासी धर्मः को ऽच समीस्यते॥ २२५॥

228. Das Verhältniss zwischen dem, womit Etwas, und dem, was mit Etwas verglichen wird, entsteht dadurch, dass man auf eine gleiche Eigenthümlichkeit achtet. Welche derartige Eigenthümlichkeit wird nan aber dort bei "bestreicht" und "Finsterniss" gewahr?

यदि लेपनमेवेष्टं लिम्पतिनाम को ऽपरः। स एव धर्मो धर्मी चेत्युन्मज्ञो ऽपि न भाषते॥ २२९॥

229. Wenn das Bestreichen gemeint ist, dann kann "bestreicht" doch wohl nichts Anderes sein. Auch ein Verrückter aber sagt nicht, dass Etwas zugleich Eigenthümlichkeit und Träger dieser Eigenthümlichkeit sei.

कर्ता यद्यपमानं स्याच्यग्भूतो ऽसौ क्रियापदे। स्वक्रियासाधनव्ययो नालमन्यदपेक्षितुम्॥ २३०॥

230. Wenn es der Agens (in "bestreicht") sein sollte, mit dem verglichen wird, so ist dieser im Worte, das die Thätigkeit (das Bestreichen) ausdrückt, ganz aufgegangen. Nur mit dem Zustandebringen dieser Thätigkeit beschäftigt ist er nicht im Stande auf etwas Anderes zu achten.

यो लिम्पत्यमुना तुल्यं तम इत्यपि शंसतः। ऋङ्गानीति न संबद्धं सो ऽपि मृग्यः समी गुणः॥ २३१॥

231. Auch für den, der da sagt, dass die Finsterniss dem, der da bestreicht, gleich sei, steht das Wort "die Glieder" ausser allem Zusammenhange; überdies muss die beiden gemeinsame Eigenschaft noch ausfindig gemacht werden. d. तमोगुण: v. l. st. समो गुण:

यथेन्दुरिव ते वक्कमिति कान्तिः प्रतीयते। न तथा लिम्पतौ लेपादन्यदच प्रतीयते॥ २३२॥

232. Wenn es heisst "dein Gesicht ist wie der Mond", so wird die Anmuth erkannt. Anders verhält es sich dort mit "bestreicht", da dadurch nichts Anderes als das Bestreichen erkannt wird. c. चिन्यतेर्चेषात् v. l.

तदुपश्चेषणार्थो ऽयं लिम्पतिर्ध्वान्तकर्तृकः। अङ्गकर्मा च पुंसैवमुत्रेस्पत इतीषताम्॥ २३३॥

233. Daher erkenne man an, dass ein Mann das Wort "bestreicht" in der Bedeutung von "überziehen" mit dem Subject "Finsterniss" und dem Object "die Glieder" witzig deutet (verwendet). d. उत्पेचितुम् und उत्प्रीचतम् v. l.

मन्ये शङ्के ध्रुवं प्रायो नूनिमत्येवमादिभिः। उत्प्रेक्षा व्यज्यते शन्दैरिवशन्दो ऽपि तादृशः॥ २३४॥

234. Die Worte "ich meine, ich vermuthe, gewiss, aller Wahrscheinlichkeit nach, sicher" und andere machen eine Utprekshâ kenntlich. Auch "wie" ist ein solches Wort.

हेतुश्व सूक्ष्मलेशी च वाचामुत्तमभूषणम्। कारकज्ञापकी हेतू ती चानेकविधी यथा॥ २३५॥

235. Hetu (5) d. i. Factor, Sûkshma (5. 260) und Leça oder Lava (5. 265) sind ein vorzüglicher Schmuck der Rede. Der Hetu ist entweder handelnd (236 fgg.) oder andeutend (244 fgg.), und diese sind von mannichfacher Art. Beispiele:

अयमान्दोलितप्रौढचन्दनदुमपञ्चवः। जत्पादयति सर्वस्य प्रीतिं मलयमारुतः॥ २३६॥

236. "Dieser vom Malaja kommende Wind, der die üppigen Zweige der Sandelbäume wiegte, verursacht Jedermann Lust." a. श्रान्दी-जिलाघोढ॰ v. l.

प्रीत्युत्पादनयोग्यस्य रूपस्याचोपबृंहणम्। ऋलंकारतयोदिष्टं निवृत्ताविप तत्समम्॥ २३९॥

237. Eine solche Steigerung der zur Verursachung von Lust geeigneten Erscheinung bezeichnet man als Zierde. Eben so verhält es sich, wenn Etwas verneint wird.

चन्दनारायमाधूय स्पृष्ट्वा मलयनिर्फरान्। पणिकानामभावाय पवनो ऽयमुपस्थितः॥ २३৮॥

238. "Dieser Wind da, der Sandelwälder leise bewegte und die Giessbäche des Malaja berührte, hat sich zum Verderben der Reisenden erhoben."

स्रभावसाधनायालमेवंभूतो हि मारुतः। विरहस्संभूतमद्नाग्नातुरे जने॥ २३०॥

239. Ein derartiger Wind ist ja im Stande das Verderben einer Person zu Wege zu bringen, die von dem durch den Trennungsschmerz entfachten Liebesfeuer gepeinigt wird.

निर्वर्त्ये च विकार्ये च हेतुलं तदपेक्ष्या। प्राप्ये तु कर्मेशि प्रायः क्रिपापेक्षेव हेतुता॥ २४०॥

240. Wenn das Object hervorgebracht oder umgewandelt wird, dann wird in Rücksicht auf diese Etwas zu einem Hetu; wenn das Object dagegen nur erreicht wird, dann bildet in der Regel die Rücksicht auf die Handlung den Hetu. d. कियापेस्पेंट v. l.

हेतुर्निर्वर्तनीयस्य दिशतः शेषयोर्वयोः। दन्त्रोदाहरसदंदं ज्ञापको वर्णियस्यते॥ २४१॥

241. Ein Hetu für das was hervorgebracht wird, ist (236, 238) vorgeführt worden. Nachdem zwei Beispiele (242 fg.) für die beiden übrigen gegeben sein werden, wird der andeutende Hetu dargestellt werden.

उत्प्रवालाम्यरस्यानि वाषः संपुक्षपङ्कजाः। चन्द्रः पूर्णेश्व कामेन पान्यदृष्टेविषं कृतम्॥ २४२॥

242. "Die Wälder mit dem aufspriessenden Laube, die Teiche mit den blühenden Wasserrosen und den Vollmond hat der Liebesgott in Augengift der Reisenden verwandelt."

मानयोग्यां करोमीति प्रियस्थानस्थितां सखीम्। बाला भूभङ्गजिसाक्षी पश्यति स्फुरिताधरा॥ २४३॥

243. "Um sich im Schmollen zu üben sieht ein junges Ding auf seine den Geliebten darstellende Freundin mit durch das Verziehen der Brauen schielenden Augen und mit zitternden Lippen."

गतो ऽस्तमर्को भातीन्दुर्यान्ति वासाय पश्चिणः। इतीदमपि साध्वेव कालावस्थानिवेदने॥ २४४॥

244. "Die Sonne ist untergegangen, der Mond scheint, die Vögel egeben sich zu ihrer Ruhestätte." Schon dieses genügt die Tageszeit nzuzeigen.

ऋवधीरिन्दुपादानामसाधीषन्दनाम्भसाम्। देहोषाभिः सुवोधं ते सित कामातुरं मनः॥ २४५॥

245. "Daraus, dass die Glut deines Körpers, o Freundin, weder lurch Mondstrahlen zu heben noch durch Sandelwasser zu heilen ist, rsieht man leicht, dass dein Herz liebeskrank ist."

इति लक्ष्याः प्रयोगेषु रम्या ज्ञापकहेतवः। अभावहेतवः के चिद्धाहियन्ते मनोहराः॥ २४६॥

246. Auf derartige liebliche andeutende Hetu in literarischen Erzeugnissen soll man sein Augenmerk richten. Jetzt werden einige reizende Hetu von verneinender Form mitgetheilt.

अनभ्यासेन विद्यानामसंसर्गेण धीमताम्। अनियहेण चास्राणां जायते व्यसनं नृणाम्॥ २४७॥

247. "Dadurch, dass die Männer nicht der Wissenschaft obliegen, nicht mit Klugen verkehren und nicht die Sinne bändigen, entsteht in ihnen das Laster."

गतः कामकयोन्मादो गलितो यौवनज्वरः। गतो मोहस्थाता तृष्णा कृतं पुरायास्त्रमे मनः॥ २४५॥

248. "Die durch Liebesgespräche erzeugte Tollheit ist vergangen, das Jugendfieber ist gewichen, die Verblendung ist vergangen, die Gier entschwunden: nach einer heiligen Einsiedelei strebt das Herz."

वनान्यमूनि न गृहाखेता नद्यो न योषितः। यहा इमे न दायादास्तन्मे नन्दित मानसम्॥ २४९॥

249. "Das sind Wälder, nicht Häuser; das sind Flüsse, nicht Weiber; das sind Krokodile, nicht Verwandte. Deshalb freut sich mein Herz." c. प्रश्च gedr.; so auch Subhäshitaratnabhändägåra.

अत्यन्तमसदायायामनालोचितचेष्टितम्। अतस्तेषां विवर्धनो सततं सर्वसंपटः॥ २५०॥

250. "Bei ehrenwerthen Männern findet ein unüberlegtes Handeln gar nicht Statt; darum wächst bei ihnen stets die Wohlfahrt allerwärts."

उद्यानसहकाराणामनुद्धिचा न मञ्जरी।

देयः पिषकनारीणां सतिलः सलिलाञ्चलिः॥ २५१॥

251. "Kein Blütenknöspchen der Mangobäume im Lustgarten ist unaufgeblüht, so muss man denn den Fraucn der Wanderer zwei Handvoll Wasser mit Sesamkörnern als Todtenspende darbringen."

प्रागभावादिरूपस्य हेतुन्तिमह वस्तुनः । भावाभावस्वरूपस्य कार्यस्योत्पादनं प्रति ॥ २५२ ॥

252. In den vorangehenden Beispielen ist ein als bis jetzt und anderswie nicht seiend (nicht mehr seiend u. s. w.) erscheinender Gegenstand ein Hetu in Bezug auf das Erzeugen einer als seiend oder nicht seiend erscheinenden Wirkung.

दूरकार्यस्तत्सहजः कार्यानन्तरजस्तथा। अयुक्तयुक्तकार्यो चेत्यसंख्याध्विचहेतवः॥ २५३॥

253. Indem die Wirkung des Hetu in der Ferne liegen (255), indem der Hetu zugleich mit der Wirkung (256) und auch unmittelbar danach (257) eintreten, und indem er unangemessene (258) und angemessene Wirkungen (259) haben kann, sind die wunderbar heissenden Hetu unzählig.

ते ऽमी प्रयोगमार्गेषु गौणवृत्तिव्यपाश्रयाः। अत्यन्तसुन्दरा दृष्टास्तदुदाहृतयो यथा॥ २५४॥

254. Diese überaus ansprechenden, auf einer uneigentlichen Ausdrucksweise beruhenden Hetu findet man in verschiedenen literarischen Erzeugnissen. Es folgen Beispiele dazu. b. Comm. möchte • व्यपापयान् lesen.

त्वदपाङ्गाह्रयं जैचमनङ्गास्त्रं यदङ्गने। मुक्तं तदन्यतस्तेन सो ऽप्यहं मनिस श्वतः॥ २५५॥

255. "Des Liebesgottes siegreiches Geschoss, d. i. dein äusserer Augenwinkel, wurde, o Schöne, gegen einen Andern geschleudert, hat aber auch mich im Herzen verwundet."

न्नाविभवति नारीणां वयः पर्यस्तश्रेशवम्। सहैव विविधेः पुंसामङ्गजोन्मादविभमेः॥ २५६॥

256. "Der Weiber Lebensalter, das die Kindheit abgestossen hat, tritt zugleich mit der Männer mannichfaltigem Gebaren hervor, das die vom Liebesgott bewirkte Raserei hervorruft."

पश्चात्पर्यस्य किरणानुदीर्णं चन्द्रमगडलम्। प्रागेव हरिणाञ्चीणामुदीर्णो रागसागरः॥ २५७॥

257. "Die Mondscheibe hat zuerst ihre Strahlen ausgesandt und ist erst hernach aufgegangen, der Rehäugigen Leidenschaftsmeer hat sich schon früher gehoben." d. समस्त्रो v. l. st. उदीर्था.

राज्ञां हस्तारिवन्दानि कुद्मलीकुरुते कुतः। देव लच्चरणहंहरिववालातपः स्पृशन्॥ २५৮॥

258. "Wie kommt es, o Fürst, dass der Schein der eben aufgegangenen Sonne, dein Füssepaar, indem er Tagwasserrosen, die Hände anderer Fürsten, berührt, diese schliesst?" d. τπ v. l. st. τα.

पाणिपद्मानि भूपानां संकोचियतुमीशते। त्वत्पादनखचन्द्राणामचिषः कुन्दनिर्मलाः॥ २५९॥

259. "Die wie Jasmin weissen Strahlen des Mondes, deine Zehen, vermögen Tagwasserrosen, die Hände der Fürsten, zu schliessen."

इति हेतुविकल्पानां दर्शिता गतिरीहशी। इङ्गिताकारलस्यो ऽर्थः सीक्ष्म्यात्मुस्म इति स्मृतः॥ २६०॥

260. So ist denn gezeigt worden, wie es sich mit den verschiedenen Arten des Hetu verhält. Wenn Etwas durch eine Gebärde (261) oder einen Gesichtsausdruck (263) erkennbar ist, so nennt man dieses wegen der Zartheit des Gegenstandes Sûkshma (5) d. i. zarte Ausdrucksweise.

कदा नौ संगमो भावीत्याकीर्णे वक्तुमक्षमम्। अवेख्य कान्तमबला लीलापद्मं न्यमीलयत्॥ २६१॥

261. "Ein Mädchen, das da sah, dass der Geliebte bei der Menge von Menschen nicht gut fragen konnte, wann sie Beide zusammenkommen würden, schloss eine bei Tage blühende Wasserrose, mit der sie spielte."

पद्मसंमीलनाद्व सूचितो निश्चि संगमः। स्राम्बासयितुमिळ्जन्या प्रियमङ्गजपीडितम्॥ २६२॥

262. Hier hat ein Mädchen, dass den vom Liebesgott gequälten Geliebten zu trösten wünschte, durch das Schliessen der Wasserrose angedeutet, dass die Zusammenkunft in der Nacht stattfinden könne.

मद्पितदृशस्तस्या गीतगोष्ठचामवर्धत । उद्दामरागतरला छाया कापि मुखासुजे ॥ २६३ ॥

263. "Als diese in einem Gesangverein ihre Augen auf mich richtete, erhob sich auf ihrem Gesichtslotus eine unbeschreibliche, in Folge der heftigen Leidenschaft stets wechselnde Farbe." a. स्वर्धितः v. l.

इत्यनुद्भिचरूपताद्रत्युत्सवमनोरषः। ऋनुङ्गञ्चेव सूक्ष्मतमभूदच व्यवस्थितः॥ २६४॥

264. Auf diese Weise ist hier das Verlangen nach einem Liebesgenuss bekundet worden, ohne dass dieses offen zu Tage träte und die Zartheit des Gegenstandes ausser Acht gelassen wäre. d. प्रजाय-वस्थितः v. l.

लेशो लेशेन निर्भिचवसुरूपनिगूहनम्। उटाहरण् एवास्य रूपमाविर्भविष्यति ॥ २६५॥

265. Das nothdürftige Verbergen einer zu Tage getretenen Erscheinung heisst Leça oder Lava (5) d. i. nothdürftige Ausrede. In den Beispielen wird die Form dieser Zierde deutlich hervortreten. Comm. verbindet सेशेन mit निर्धित.

राजकन्यानुरक्तं मां रोमोझेदेन रक्षकाः। ऋवगळ्येयुरा ज्ञातमहो शीतानिलं वनम्॥ २६६॥

266. "An meinem Schaudern könnten die Wächter merken, dass ich in die Prinzessin verliebt bin. Nun, ich weiss (was ich sagen werde): ,o der kalte Wind im Walde." с. मावाच्छेपुरा v. l.

ञ्चानन्दाञ्च प्रवृत्तं मे कथं दृष्ट्वैव कन्यकाम्। अक्षि मे पुष्परजसा वातोडूतेन दूषितम्॥ २६९॥

267. "Wie kommt es, dass mir beim Erblicken des Müdchens sofort Thränen der Freude entströmten? Vom Winde aufgewirbelter Blütenstaub hat mir das Auge verunreinigt."

इत्येवमादिस्थाने ऽयमलंकारो ऽति शोभते। लेशमेके विदुर्निन्दां स्नुतिं वा लेशतः कृताम्॥ २६५॥

268. Bei diesen und ähnlichen Veranlassungen hat diese Zierde einen ganz besonderen Reiz. Einige verstehen unter Leça einen schwachen Tadel (269) oder ein solches Lob (270).

युवैष गुणवाचाजा योग्यस्ते पतिरूर्जितः। रणोत्सवे मनः सक्तं यस्य कामोत्सवादपि॥ २६९॥

269. "Dieser Fürst ist jung, hat viele Vorzüge, ist kräftig und eignet sich zu deinem Gatten, da sein Herz mehr Freude am Kampfe als sogar an der Liebe hat."

वीर्योत्कर्षस्तुतिर्निन्दैवास्मिन्भावनिवृत्तये। कत्यायाः कल्पते भोगाचिर्विविद्योर्निरन्तरम्॥ २९०॥

270. Das Lob des ausserordentlichen Heldenmuths ist in diesem Beispiel ein Tadel und bewirkt beim Müdchen, das sich sogleich in Genüsse stürzen möchte, ein Zurücktreten der Zuneigung.

चपलो निर्देयश्वासी जनः किं तेन मे सिख। स्रागःप्रमार्जनायैव चाटवो येन शिक्षिताः॥ २७१॥

271. "Unbeständig und dabei ohne Mitleid ist dieser Geliebte! Was fange ich, o Freundin, mit dem an, da er Schmeichelworte nur gelernt hat, um sich von Sünden rein zu waschen?"

दोषाभासो गुणः को ऽपि दर्शितश्वादुकारिता। मानं सखीजनोद्दिष्टं कर्तुं रागादशक्तया॥ २७२॥

272. Die Schmeichelei, beim ersten Anblick ein Fehler, gibt Eine, die vor Zuneigung sich nicht dem Schmollen, auf welches die Freundin hingewiesen hatte, hinzugeben vermag, als einen besonderen Vorzug zu erkennen.

उद्दिष्टानां पदार्थानामनूदेशो यथाकमम्। यथासंख्यमिति प्रोक्तं संख्यानं कम इत्यपि॥ २९३॥

273. Wenn nach einer Anzahl von näher angegebenen Gegenständen eine gleiche Anzahl anderer Gegenstände in entsprechender Reihenfolge angegeben wird, so heisst dieses Jathâsamkhjam, Samkhjâna und auch Krama (5) d. i. eine Glied für Glied entsprechende Reihenfolge. Vgl. 3, 144.

भ्रुवं ते चीरिता तन्वि स्मितेश्चणमुखद्युतिः। स्नातुमम्भः प्रविष्टायाः कुमुदोत्पलपङ्कजेः॥ २९४॥

274. "Als du, o Schlanke, in's Wasser stiegst um zu baden, hat sicherlich die weisse Wasserlilie dir die Anmuth des Lachens gestohlen, die blaue die der Augen, die am Abend sich schliessende die des Gesichts."

प्रेयः प्रियतराख्यानं रसवद्रसपेशलम्। जर्जस्वि रूढाहंकारं युक्तोत्कंषे च तन्त्रयम्॥ २९५॥

275. Prejas (5) ist Aeusserung der Freude, Rasavat (5. 280) ist das durch den Grundton Reizende, Ùráasvin (5. 294) ist das von grossem Selbstbewusstsein Getragene. In allen Dreien ist der Vorzug wahr.

ऋद्य या मम गोविन्द जाता त्विय गृहागते। कालेनेषा भवेत्रीतिस्तवैवागमनात्पुनः॥ २७६॥

276. "Die Freude, die mir heute, o Govinda ward, als du das Haus betratest, möge mir auch einst durch dein Wiederkommen zu Theil werden." c. नेवा काले भवेत् v. l.

इत्याह युक्तं विदुरो नान्यतस्ताहशी धृतिः। भक्तिमाचसमाराध्यः सुप्रीतश्च ततो हरिः॥ २७७॥

277. So sprach Vidura der Wahrheit gemäss, da ihm von keiner anderen Seite eine solche Befriedigung zu Theil werden konnte, und Hari, der nur durch auf Glauben beruhende Liebe zu gewinnen ist, war darauf höchst erfreut. a. वाकं v. l. st. पुनाम.

सोमः सूर्यो मरुद्भूमिर्योम होतानलो जलम्। इति रूपाएयतिक्रम्य लां द्रष्टुं देव के वयम्॥ २९४॥ 278. "Wie kämen wir dazu, o Çiva, dich zu schauen, da du die Erscheinungen des Mondes, der Sonne, des Windes, der Erde, des Raumes, des Opferpriesters, des Feuers und des Wassers überragst?" Vgl. Çâk. 1.

इति साम्रात्कृते देवे राज्ञी यद्राजवर्मणः। प्रीतिप्रकाशनं तच्च प्रेय इत्यवगम्यताम्॥ २७९॥

279. Eine solche Aeusserung der Freude von Seiten des Fürsten Râgavarman über den zu Gesicht bekommenen Gott erkenne man auch als Prejas.

मृतेति प्रेत्य संगन्तुं यया मे मरणं मतम्। सेषावन्ती मया लब्धा कथमचैव जन्मनि॥ २५०॥

280. "Wie kommt es, dass ich, der ich die Prinzessin der Avanti (Vâsavadatlâ), die ich für todt hielt und, um jenseits mit ihr zusammenzukommen, zu sterben beabsichtigte, noch in diesem Leben gewonnen habe?" a. मृते अभिष्रत्य सङ्गं तु v. l. c. सेवा तन्यों v. l.

प्राक्प्रीतिर्देशिता सेयं रितः शृङ्गारतां गता। रूपबाहुल्ययोगेन तिद्दं रसवहचः॥ २৮१॥

281. Vorhin ist die Freude (प्रोति — प्रेयस् 5. 275) vorgeführt worden. Eben ein solches Behagen ist, indem es mit einer Menge von Erscheinungen verbunden werden kann, hier (280) in den erotischen Grundton übergegangen. Dieses eben ist die Rasavat (5. 275) genannte Ausdrucksweise.

निगृह्य केशेष्वाकृष्टा कृष्णा येनायती मम। सी ऽयं दुःशासनः पापी लब्धः किं जीवति ख्रणम्॥ २৮२॥

282. "Der Bösewicht Duḥçâsana, der die Draupadî an den Haaren gepackt und vor mich hin geschleppt hatte, ist in meine Hände gerathen. Weshalb bleibt er auch nur einen Augenblick am Leben?"

इत्यारुह्य परां कोटीं कोधी रौद्रात्मतां गतः। भीमस्य पश्यतः श्वुमित्येतद्रसवद्यचः॥ २५३॥ 283. Da hier der zum höchsten Grade gesteigerte Zorn Bhîma's, als er den Feind ansieht, in den wilden Grundton übergegangen ist, so ist dieses eine Rasavat genannte Ausdrucksweise.

स्रजित्वा सार्णवामुर्वीभिनिष्ट्वा विविधेमेसैः। स्रदस्ता चार्थमिषभ्यो भवेयं पार्षिवः कथम्॥ २५४॥

284. "Wie könnte ich, ohne die Erde mit ihren Meeren ersiegt, ohne mannichfache Opfer dargebracht und ohne den Bedürftigen Gaben gereicht zu haben, ein wahrer Fürst sein?"

इत्युत्साहः प्रकृष्टात्मा तिष्ठन्वीररसात्मना। रसवच्चं गिरामासां समर्पयितुमीश्वरः॥ २५५॥

285. So vermag der überaus feste Entschluss, indem er als das Wesen des heldenhaften Grundtons auftritt, zu Stande zu bringen, dass jene Worte (284) zu einer Rasavat genannten Ausdrucksweise werden. d. समर्थियतुम् gedr.

यस्याः कुसुमशस्यापि कोमलाङ्ग्या रुजाकरी। साधिशेते कथं तन्वी हुताशनवर्ती चिताम्॥ २५६॥

286. "Wie geht es zu, dass die Schlanke auf einem brennenden Scheiterhaufen liegt, da (als sie lebte) sogar ein Blumenlager der Zartgliedrigen Schmerzen bereitete?" c. देवी v. l. st. तन्त्री.

इति कारुएयमुद्रिक्तमलंकारतया स्मृतम्। तथा परे ऽपि बीभन्साहास्याङ्गतभयानकाः॥ २५७॥

287. Hier ist das aussergewöhnliche Mitleid als Zierde anerkannt worden. Ebenso verhält es sich mit den übrigen Grundtönen, dem Ekel erregenden (288), dem komischen (289), dem Erstaunen erregenden (290) und dem Furcht einflössenden (291).

पायं पायं तवारीणां शोणितं पाणिसंपुटैः। कौणपाः सह नृत्यन्ति कवन्धेरन्त्रभूषणाः॥ २৮৮॥

288. "Die Râkshasa führen, indem sie inzwischen immer und immer wieder aus ihren gehöhlten Händen das Blut deiner Feinde trinken, mit deren Eingeweiden geschmückt, mit deren Rümpfen einen Tanz auf."

इदमहानमानाया लगं स्तनतटे तव। छाद्यतामुत्तरीयेण नवं नखपदं सिख॥ २৮९॥

289. "Da, o Freundin, dein Groll (gegen den Geliebten) sich noch nicht gelegt hat, so verhülle doch mit dem Tuche diese frische Nagelspur, die auf deinem Busen haftet (und dich Lügen straft)." с. ॰मा-साथा v. l. st. ॰मानाया.

श्रंशुकानि प्रवालानि पुष्पं हारादिभूषणम्। शासाश्च मन्दिराखयेषां चित्रं नन्दनशासिनाम्॥ २९०॥

290. "O Wunder! Die Bäume in Indra's Haine haben statt der Schosse Tücher, statt der Blüten Perlenschnüre und anderen Schmuck und statt der Zweige Gemächer."

इदं मघोनः कुलिशं धारासंनिहितानलम्। स्मरणं यस्य दैत्यस्तीगर्भपाताय कल्पते॥ २९१॥

291. "Dies ist Indra's Donnerkeil mit dem im Regenguss ruhenden Feuer, dessen Vorstellung bei den Frauen der Daitja eine Fehlgeburt bewirkt."

वाक्यस्यायाम्यतायोनिर्माधुर्ये दर्शितो रसः। इह त्रष्टरसायत्ता रसवत्ता स्मृता गिराम्॥ २९२॥

292. Bei Gelegenheit von Mâdhurja (1, 51) ist der aus der anständigen Ausdrucksweise (1, 62) hervorgehende Rasa vorgeführt worden; hier aber ist von der auf den acht Grundtönen beruhenden Schmackhaftigkeit der Rede gehandelt worden.

ऋपर्कताहमस्मीति हृदि ते मा स भूद्भयम्। विमुखेषु न मे खद्गः प्रहर्तुं जातु वाञ्छति॥ २९३॥

293. "Lass darüber, dass du der Beleidiger bist, keine Furcht in deinem Herzen aufkommen; mein Schwert verlangt nie und nimmer auf diejenigen, die die Flucht ergriffen haben, einzuhauen."

एवमुक्का परो युद्धे निरुद्धो दर्पशालिना। पुंसा केनापि तज्झेयमूर्जस्वीत्येवमादिकम्॥ २०४॥

294. Mit diesen Worten hielt ein stolzer Mann den Feind in der Schlacht zurück. Dieses und Anderes erkenne man als Urgasvin (5.275).

अर्थिमष्टमनाख्याय साक्षात्रस्यैव सिद्धये। यत्रकारान्तराख्यानं पर्यायोक्तं तदिखते॥ २९५॥

295. Wenn man etwas Beabsichtigtes nicht geradezu ausspricht, auf dass dieses aber doch geschehe, es auf eine andere Weise zu verstehen gibt, so nennt man dieses Parjäjokta (5) d. i. verblümte Ausdrucksweise.

दश्रत्यसी परभृतः सहकारस्य मञ्जरीम्। तमहं वारियणामि युवाभ्यां स्वैरमास्यताम्॥ २९६॥

296. "Der Kuckuck da beisst ein Mangoknöspchen ab, den will ich zurückhalten, ihr könnt ruhig sitzen bleiben."

संगमय्य सर्खीं यूना संकेते तद्रतोत्सवम्। निवेतियतुमिन्छन्या कयाप्यपसृतं ततः॥ २९७॥

297. Nachdem ein Müdchen ihre Freundin mit dem jungen Mann zu einem Stelldichein zusammengeführt hatte, begab sie sich von da weg, da es deren Liebesgenuss zu Wege zu bringen wünschte.

किं चिदास्ममाणस्य कार्ये दैववशात्पुनः। तत्साधनसमापत्तिया तदाहुः समाहितम्॥ २९५॥

298. Wenn aber Jemandem, der Anstalten macht irgend Etwas zu erreichen, durch eine glückliche Fügung des Schicksals noch Etwas zu Hülfe kommt dieses zu Wege zu bringen, so nennt man dieses Samâhita (5) d. i. Hülfe in der Noth.

मानमस्या निराकर्तुं पादयोर्मे पतिष्यतः। उपकाराय दिष्ट्येतदुदीर्णे घनगर्जितम्॥ २९९॥

299. "Als ich im Begriff stand mich zu ihren Füssen zu werfen um ihren Groll zu vertreiben, erhob sich, um mir einen Gefallen zu erweisen, zum grossen Glück dieses Gedonner."

स्राश्यस्य विभूतेवा यन्महस्त्रमनुत्तमम्। उदात्तं नाम तं प्राहुरलंकारं मनीषिणः॥ ३००॥

300. Unübertreffliche Grösse der Gesinnung (301) oder der Wohlfahrt (302), diese Zierde nennen Verständige Udâtta (6) d. i. das Grossartige.

गुरोः शासनमत्येतुं न शशाक स राघवः।

यो रावणिशरम्बेदकार्यभारे ज्यविक्कवः॥ ३०१॥

301. "Râma, der sogar bei der schweren Arbeit, die Köpfe Râvaṇa's abzuschlagen, nicht verzagte, vermochte des Vaters Befehl nicht zu übertreten."

रात्नभित्तिषु संक्रानीः प्रतिविद्यशतेर्वृतः। ज्ञातो लङ्केश्वरः कृष्कुादाञ्जनेयेन तस्त्रतः॥ ३०२॥

302. "Hanumant, umgeben von Hunderten von Spiegelbildern, die sich auf die Wände von Edelsteinen geworfen hatten, erkannte mit Mühe den wahren Fürsten von Lanka."

पूर्वनाशयमाहात्यमनाभ्युदयगौरवम्। सुव्यक्तितमिति प्रोक्तमुदात्तवयमप्यदः॥ ३०३॥

303. Im ersten Beispiele (301) ist die Erhabenheit der Gesinnung, in diesem (302) die Wichtigkeit des Wohlstandes deutlich an den Tag gelegt worden. So sind denn auch die zwei Formen des Grossartigen zur Sprache gekommen. c. व्यक्तम् st. प्रोक्तम् v. l.

ऋपहुतिरपहुत्य किं चिदन्यार्थदर्शनम्। न पञ्चेषुः स्मरस्तस्य सहस्रं पन्त्रिणामिति॥ ३०४॥

304. Wenn man Etwas leugnet und etwas Anderes dagegen vorführt, so heisst dieses Apahnuti (6) d. i. Leugnung von etwas allgemein Angenommenem und Behauptung von etwas Entgegengesetztem. Beispiel: "Der Liebesgott ist nicht fünfpfeilig, er hat tausend Pfeile."

चन्दनं चन्द्रिका मन्दो गन्धवाहश्च दक्षिणः। सेयमियमयी सृष्टिमयि शीता परात्रिति॥ ३०५॥

305. "Sandel, Mondschein und ein gelinder Südwind sind für mich feurige Erscheinungen, kalte für Andere."

शैशिर्यमभ्युपेत्यैव परेष्वात्मनि कामिना। स्त्रीष्णयप्रकाशनात्तस्य सेयं विषयनिहृतिः॥ ३०६॥

306. Da hier ein Verliebter in Bezug auf Andere die Kühle wohl zugibt, sie aber in Bezug auf sich für Hitze erklärt, so ist dieses eine Nihnuti (= Apahnuti), die in Bezug auf Jemand erfolgt.

अमृतस्यन्दिकारण्यन्द्रमा नामतो मतः। अन्य एवायमयास्मा विषनियन्दिदीधितिः॥ ३०७॥

307. "Man nimmt an, dass der Mond so heisse, weil seine Strahlen Nektar träufeln. Es verhält sich aber mit ihm anders: seinem wahren Wesen nach träufeln seine Strahlen Gift." b. नाम नो मनः v. l.

इति चन्द्रत्वमेवेन्दी निक्खार्थान्तरात्मता। उक्का स्मरातिनेत्येषा स्वरूपापहृतिर्मता॥ ३०७॥

308. Hier spricht ein vom Liebesgött Gequälter dem Monde seinen Namen ab und sagt, dass sein Wesen etwas Anderes sei. Dieses gilt für eine Apahnuti in Bezug auf das eigentliche Wesen eines Dinges. b. c. प्रशासदासम्बद्धाः । उक्तं v. l.

उपमापहुनिः पूर्वमुपमास्वेव दर्शिता। इत्यपहृतिभेदानां लस्थो लस्येषु विस्तरः॥ ३०९॥

309. Eine Apahnuti im Gleichniss ist oben (34.36) unter den Gleichnissen vorgeführt worden. Auf diese Weise kann eine Menge anderer Arten von Apahnuti unter den zu erkennenden erkannt werden.

श्चिष्टमिष्टमनेकार्यमेकरूपान्वतं वचः। तदभिवपदं भिवपदप्रायमिति विधा॥ ३१०॥

310. Eine Rede heisst Çlishta (= Çlesha 6) d. i. doppelsinnig, wenn sie bei gleicher äusserer Erscheinung mehr als eine Bedeutung hat. Sie besteht aus gleichen (311) oder meistentheils ungleichen (312) Worten. Demnach ist sie zweifach.

असावुदयमारूढः कान्तिमानक्तमग्रङलः। राजा हरित लोकस्य दृदयं मृदुभिः करैः॥ ३११॥

311. "Jener zur Höhe gelangte (aufgegangene), schöne (hell scheinende), von seinen Unterthanen geliebte (rothscheibige) Fürst (Mond) bezaubert die Herzen der Welt durch milde Abgaben (Strahlen)."

दोषाकरेण संबभ्रबद्यपणवर्तिना । राज्ञा प्रदोषो मामित्यमप्रियं किं न बाधते ॥ ३१२ ॥

312. "Wie kommt es, dass der Bösewicht mich, den er hasst, nicht in der (erwarteten) Weise peinigt, indem er mit dem Fürsten, einer Fundgrube von Mängeln, der nicht auf dem Pfade der Krieger wandelt, eine Verbindung eingeht?" Oder: "Wie kommt es, dass die beginnende Nacht mich, der ich von der Geliebten getrennt bin, nicht in der (erwarteten) Weise peinigt, indem sie mit dem Monde, dem Bewirker der Nacht, der auf dem Pfade der Sterne wandelt, eine Verbindung eingeht?"

उपमारूपकाश्चेपव्यतिरेकादिगोचराः। प्रागेव दर्शिताः श्वेषा दर्श्यन्ते के चनापरे॥ ३१३॥

313. Die in der Upamâ, im Rûpaka, Âkshepa, Vjatireka und in anderen Zierden vorkommenden Doppelsinne sind schon früher vorgeführt worden. Jetzt werden einige andere vorgeführt.

अस्यभिनिक्रयः किष्यद्विरुद्धिक्रयो ऽपरः। विरुद्धिकर्मा चास्त्यन्यः स्त्रेषो नियमवानिष ॥ ३१४ ॥ नियमास्त्रेपरूपोक्तिरविरोधी विरोध्यपि। तेषां निद्श्तेष्वेव रूपमाविभविष्यति ॥ ३१५ ॥

314. 315. Es gibt einen Doppelsinn mit gleichem Verbum (316), einen anderen mit Verben, die nicht mit einander im Widerspruch stehen (317), einen anderen mit Verben, die mit einander im Widerspruch stehen (318), einen anderen, der eine Beschränkung (ein Nur) enthält (319), einen anderen, in dem Beschränkung und Einspruch ausgedrückt werden (320), einen anderen, in dem Alles mit einander übereinstimmt (321) und schliesslich einen mit Widersprüchen (322). Ihre Form wird in den Beispielen deutlich zu Tage treten.

वकाः स्वभावमधुराः शंसन्यो रागमुल्बराम् । हशो दृत्यश्च कर्षन्ति कान्ताभिः प्रेषिताः प्रियान् ॥ ३१६ ॥

316. "Seitwärts gerichtete (verschlagene), von Natur liebliche (süss redende), heftige Liebe verkündende, von geliebten Mädchen geworfene (entsandte) Blicke und Botinnen ziehen Liebhaber heran."

मधुरा रागवर्धिन्यः कोमलाः कोकिलागिरः। स्नाकर्प्यन्ते मदकलाः स्निष्यन्ते चासितेस्रणाः॥ ३१७॥ 317. "Süsse, die Leidenschaft steigernde, zarte, Liebesverlangen verrathende Stimmen des Kokila-Weibchens werden gehört, und solche schwarzäugige Mädchen werden umschlungen."

रागमादर्शयनेष वारुणीयोगवर्धितम्। तिरो भवति घमाष्ट्राङ्गजस्तु विजृम्भते॥ ३१८॥

318. "Die Sonne da und der Liebesgott, beide offenbaren eine durch die Verbindung mit Vârunî (Westen und berauschendes Getränk) gesteigerte Röthe (Leidenschaft), wobei jene untergeht, dieser aber sich mächtig entfaltet." d. प्रकृतका v. l.

निस्त्रिंशतमसावेव धनुष्येवास्य वक्रता। शरेष्वेव नरेन्द्रस्य मार्गणतं च वर्तते॥ ३१९॥

319. "Unbarmherzigkeit (eine Länge über dreissig Fingerbreiten) findet sich nur beim Schwerte dieses Fürsten, Verschlagenheit (Gebogenheit) nur bei seinem Bogen, Bettelei (das Pfeilsein) nur bei seinen Pfeilen."

पद्मानामेव द्रांडेषु कराटकस्त्विय रक्षति। अथ वा दृश्यते रागिमियुनालिङ्गनेष्विप ॥ ३२०॥

320. "Unter deiner Regierung sieht man nur an Lotusstengeln Stacheln (Feinde); doch nein, auch bei den Umarmungen eines verliebten Pärchens wird man der Stacheln (aufgerichteter Härchen) gewahr."

महीभृद्गूरिकटकस्तेजस्वी नियतोदयः। टक्षः प्रजापतिश्वासीत्स्वामी शक्तिधरश्व सः॥ ३२१॥

321. "Er war ein Fürst (Berg) und hatte viele Hoflager (Thäler), er war voller Machtglanz (glanzreich) und hatte regelmässige Einkünfte (ging regelmässig auf), er war geschickt (Daksha) und Gebieter über seine Unterthanen (ein Pragapati), er war ein grosser Herr (Skanda) und hatte Macht (trug einen Speer)."

अच्युतो ऽप्यवृषच्छेदी राजाप्यविदितस्ययः। देवो ऽप्यविवृधो जज्ञे शंकरो ऽप्यभुजंगवान्॥ ३२२॥

322. "Selbst Vishnu (nicht vom richtigen Wege abgehend) erschlug nicht den Asura Vrsha (verletzte nicht das Recht), selbst der Mond (ein Fürst) kannte keine Abnahme (keine Einbusse des Vermögens), selbst ein Gott (König) war unverständig* (hatte keine Gelehrte um sich), selbst Çiva (mildreich) hatte keine Schlangen (Schmarotzer)."

गुणजातिकियादीनां यत्र वैकल्यदर्शनम्। विशेषदर्शनायैव सा विशेषोक्तिरिष्यते॥ ३२३॥

323. Wenn die Mangelhaftigkeit einer Eigenschaft (324), eines Gattungsbegriffes (325), einer Handlung (326) u. s. w. (327 fg.) vorgeführt wird, um gerade einen Vorzug zu zeigen, so nennt man dieses Viçeshokti (6) d. i. Hervorhebung eines Vorzuges. b. u. u. d.

न कठोरं न वा तीक्ष्णमायुधं पुष्पधन्वनः। तथापि जितमेवासीदमुना भुवनचयम्॥ ३२४॥

324. "Weder hart, noch scharf ist das Geschoss des Liebesgottes, dessen Bogen aus Blumen besteht, und dennoch hat er die Dreiwelt besiegt."

न देवकत्यका नापि गन्धर्वकुलसंभवा। तथायेषा तपीभक्तं विधातुं वेधसी ऽप्यलम्॥ ३२५॥

325. "Dieses Mädchen ist weder eine Jungfrau göttlichen Stammes, noch entspringt sie aus dem Geschlecht der Gandharva, und dennoch vermag sie sogar Brahman's Kasteiungen zu unterbrechen."

न बडा भुकुटिनापि स्फुरितो दशनक्रदः। न च रक्ताभवहृष्टिजितं च डिषतां बलम्॥ ३२६॥

326. "Die Brauen hatte er noch nicht gefurcht, seine Lippe war noch nicht erzittert, sein Auge noch nicht geröthet, und der Feinde Heer hatte er schon besiegt."

न रथा न च मातङ्गा न हया न च पत्तयः। स्त्रीणामपाङ्गदृष्ट्येव जीयते जगतां चयम्॥ ३२९॥

327. "Die Weiber haben keine Kriegswagen, keine Elephanten, keine Reiterei und kein Fussvolk; schon durch ihren Seitenblick werden die drei Welten erobert."

^{*} Oder kein Gott.

एकचको रथो यन्ता विकलो विषमा ह्याः। स्राकामत्येव तेजस्वी तथापकों नभस्तलम्॥ ३२५॥

328. "Einrädrig ist sein Wagen, ein Krüppel sein Wagenlenker, widerspänstig (unpaar) seine Rosse, und dennoch ersteigt der glanzvolle Sonnengott den Himmelsplan." d. जगतवाम् v. l. st. नगरसम्बद्धः

सैषा हेतुविशेषोक्तिस्तेजस्वीति विशेषणात्। स्रयमेव क्रमो ऽन्येषां भेदानामि कल्पने ॥ ३२० ॥

329. Wegen des Beiwortes "glanzvoll" ist dieses (328) eine Viçeshokti mit Angabe des Grundes. Dasselbe Verfahren findet auch beim Erfinden anderer Arten Statt.

विविध्यतगुणोत्कृष्टैर्यसमीकृत्य कस्य चित्। कीर्तनं स्तुतिनिन्दार्थं सा मता तुल्ययोगिता॥ ३३०॥

330. Wenn man, des Lobes (331) oder des Tadels (332) wegen, Jemand oder Etwas in der Weise erwähnt, dass man diese mit solchen, die durch eine gleiche Eigenschaft, die man auszudrücken beabsichtigt, sich auszeichnen, gleichstellt, so nennt man dieses Tuljajogitâ (6) d. i. Zusammenstellung von Gleichem. 2. Auftrafit v. l.

यमः कुनेरो वरुणः सहस्राक्षो भवानिष । विभ्रत्यनन्यविषयां लोकपाल इति श्रुतिम् ॥ ३३१ ॥

331. "Jama, Kubera, Varuna, Indra und auch du führen den keinem Anderen zukommenden Titel "Behüter der Welt."

संगतानि मृगाक्षीणां तिडिंडिलसितानि च। स्रण्डयं न तिष्ठन्ति घनारस्थान्यपि स्वयम्॥ ३३२॥

332. "Ein freundschaftliches Verhältniss mit Rehäugigen, auch wenn es heiss beginnt, besteht durch sich selbst keine zwei Augenblicke; so auch das Zucken des Blitzes, obgleich die Wolken dieses von selbst beginnen."

विरुद्धानां पदाषानां यच संसर्गदर्शनम्। विशेषदर्शनायेव स विरोधः स्मृतो यथा॥ ३३३॥

383. Wenn das Zusammentreffen zweier mit einander im Widerspruch stehender Dinge vorgeführt wird, um gerade einen Vorzug zu zeigen, so wennt man dieses Virodha (6) d. i. scheinbaren Widerspruch. Beispiel:

कूजितं राजहंसानां वर्धते मदमञ्जूलम्। श्रीयते च मयूराणां रुतमुक्तानासोष्टवम्॥ ३३४॥

334. "(Im Herbst) ertönt die durch Liebesrausch reizende Stimme der Schwäne, und verstummt das um seine Stärke gekommene Geschrei der Pfauen."

प्रावृषेख्यैर्जलधरैरस्रं दुर्दिनायते । रागेण पुनराकान्तं जायते जगतां मनः ॥ ३३५ ॥

335. "Durch die Wolken in der Regenzeit wird der Himmel schwarz gefärbt, dagegen wird der Menschen Herz von Liebe (Röthe) erfüllt." c. उत्थिक v. l. st. प्राकान्तं.

तनुमध्यं पृषुष्रीषि रक्तीष्ठमसितेक्षणम्। नतनाभि वपुः स्त्रीणां कं न हन्युचतस्तनम्॥ ३३६॥

336. "Wen stürzt der Weiber Leib nicht in's Verderben, der Leib mit schmaler Mitte und breiten Hüften, mit rothen Lippen und schwarzen Augen, mit vertieftem Nabel und gewölbtem Busen?"

मृणालबाहु स्म्भोरू पद्मोत्पलमुखेद्यसम्। ऋपि ते रूपमस्माकं तन्वि तापाय कल्पते॥ ३३९॥

337. "Obgleich, o Schlankgliedrige, an deinem Körper die Arme kühl wie Lotuswurzeln sind, die Lenden dem Stamme eines Pisangs gleichen, das Gesicht einer Tagwasserrose, und die Augen einem blauen Lotus, so bewirkt er bei uns doch Hitze."

उद्यानमास्तोद्भृतासूतचम्पक्रोस्वः । उदश्रयन्ति पान्यानामस्पृशन्तो ऽपि लोचने ॥ ३३६ ॥

338. "Der Blütenstaub der Mangobäume und der Kampaka, den die Winde in einem Lustgarten aufwirbeln, erfüllt der Wanderer Augen mit Thränen (der Sehnsucht nach der Geliebten), auch wenn er sie nicht berührt."

कृष्णार्जुनानु रक्तापि (॰नुरक्तापि) दृष्टिः कर्णावलि<mark>खनी ।</mark> याति विश्वसनीयनं कस्य ते कलभाषिणि ॥ ३३९ ॥

339. "Wem kann dein Auge, o du mit der zarten Stimme, Vertrauen einflössen, da es schwarz (Draupadî), weiss und hinterher auch roth ist (obgleich an Arguna hängend) und sich an das Ohr lehnt (auf Karna sich stützt)?"

इत्यनेकप्रकारो ऽयमलंकारः प्रतीयते । ऋप्रस्तुतप्रशंसा स्यादप्रकान्तेषु या स्तुतिः ॥ ३४० ॥

340. So stellt sich diese Zierde als eine recht verschiedenartige heraus. Das Preisen von Etwas, das gar nicht hervorgetreten ist, heisst Aprastutapraçamsâ (= Aprastutastotra 6) d. i. Lob im Hintergrunde. b. ेरी अति शोभते v. l. st. प्रतीयते. d. श्रप्रकान्तिधितस्तृतिः v. l.

मुखं जीविन हरिणा वनेष्वपरसेविनः। अनैरयलमुलभैस्नृणदर्भाङ्करादिभिः॥ ३४१॥

341. "Glücklich leben die Gazellen in den Wäldern, keinem Anderen dienend, von Speisen, die ohne Anstrengung leicht zu erlangen sind, von Gräsern, Darbha-Spitzen und Aehnlichem." c. d. मर्थेर्यक्रमुलभेजेंबदर्भा॰ v. l.

सेयमप्रस्तुतैवाच मृगवृत्तिः प्रशस्यते । राजानुवर्तनक्षेशनिर्विखेन मनस्विना ॥ ३४२ ॥

342. Hier preist ein Verständiger, welcher der mit dem Fürstendienste verbundenen Beschwerden überdrüssig ist, das Leben der Gazellen, um das es sich gar nicht handelt.

यदि निन्दिबव स्तौति व्याजस्तुतिरसी सृता। दोषाभासा गुणा एव लभन्ते ह्यच संनिधिम्॥ ३४३॥

343. Wenn man zu tadeln scheint und dennoch lobt, so heisst dieses Vjägastuti (6) d. i. verstecktes Lob, da hier unter dem Schein von Mängeln die Vorzüge hervortreten.

तापसेनापि रामेण जितेयं भूतधारिणी। तथा राज्ञापि सैवेयं जिता मा भून्मदस्तव॥ ३४४॥

344. "Râma, obgleich nur ein Büsser, eroberte diese Erde, und du, obgleich ein König, erobertest auch nur diese. Werde nicht hochmüthig!" Der scheinbare Tadel verschwindet, da der einfache Büsser der Gott Vishnu war.

पुंसः पुराखादाच्छिद्य श्रीस्त्वया परिभुज्यते । राजिक्स्वाकुवंश्यस्य किमिदं तव युज्यते ॥ ३४५ ॥

345. "Schickt es sich wohl für dich, o Fürst, einen Nachkommen Ikshvâku's, dass du einem alten Manne (deinem Ahnherrn) die Frau (Fürstenwürde) raubst und zu deinem Genusse verwendest?" c. वंश्वर eine Verbesserung des Comm. für वंश्वर

भुजंगभोगसंसक्ता कलचं तव मेदिनी। ऋहंकारः परां कोटिमारोहति कृतस्तव॥ ३४६॥

346. "Zum Weibe hast du die Erde, die an dem Umgange mit Buhlen hängt (an der Schlangenleiber haften)! Wie kommt es, dass dein Hochmuth alles Maass überschreitet?" a. ्संकान्ता st. ्संस्ता Subhâshitaratnabhânḍâgâra.

इति ख्रेषानुविद्वानामन्येषां चोपलस्यताम्। व्याजसुतिप्रकाराणामपर्यन्तस्तु विस्तरः॥ ३४७॥

347. Auf diese Weise erkenne man die endlose Menge von Arten der Vjägastuti, sowohl der mit einem Doppelsinn verbundenen (345 fg.) als auch anderer.

अर्थान्तरप्रवृत्तेन किं चित्तत्तरः फलम्। सदसद्दा निद्श्येत यतु सा स्याबिद्शना॥ ३४৮॥

348. Wenn Etwas, das aus etwas Anderem hervorgeht, auf Etwas als auf eine jenem ähnliche gute (349) oder schlimme (350) Folge hinweist, so ist dieses eine Nidarçanâ (6) d. i. Hinweisung auf eine ähnliche Folge. d. यदि तत्स्याचिदर्शनम् v. l.

उदयनेव सविता पद्मेष्वपैयति श्रियम्। विभावयितुमृडीनां फलं सुहदनुयहम्॥ ३४९॥

349. "Sobald die Sonne emporsteigt, bringt sie Segen den Tagwasserrosen, um anzudeuten, dass dem Freunde einen Dienst zu er-

weisen der Vortheil des Wohlstandes sei." a. एव st. एव v. l. c. वि-भावयन्त्रमञ्जीनां Subhâshitaratnabhâṇḍâgâra.

याति चन्द्रांशुभिः स्पृष्टा ध्वानाराजी पराभवम्। सद्यो राजविरुद्वानां सूचयन्ती दुरन्तताम्॥ ३५०॥

350. "Die Streifen der Finsterniss, von den Strahlen des Mondes berührt, verschwinden und weisen auf das schlimme Ende hin, welches Gegner eines Fürsten alsbald nehmen."

सहोक्तिः सहभावेन कथनं गुणकर्मणाम्। अर्थानां यो विनिमयः परिवृक्तिस्तु सा स्मृता॥ ३५१॥

351. Wenn Eigenschaften (352) oder Handlungen (353 fg., bei verschiedenen Dingen) als gleichzeitig erscheinend vorgeführt werden, so heisst dieses Sahokti (7) d. i. das Zusammentreffen von Eigenschaften oder Handlungen. Eine Vertauschung der Dinge heisst Parivṛtti (7.356) d. i. Verstellung der Dinge. a. Esmacu v. l.

सह दीघा मम श्वासैरिमाः संप्रति राचयः। पार्दुराश्व ममेवाङ्गैः सह ताश्वन्द्रभूषणाः॥ ३५२॥

352. "Lang sind jetzt meine Nächte wie meine Seufzer, und bleich die mondgeschmückten Nächte wie meine Glieder."

वर्धते सह पान्यानां मूर्छया चूतमञ्जरी। पतन्ति च समं तेषामसुभिमेलयानिलाः॥ ३५३॥

353. "Zugleich mit der Betäubung der Wanderer wächst das Blütenknöspehen des Mangobaumes, und zugleich mit deren Lebensgeistern entfliegen die Malaja-Winde." d. अमुभिर् v. l. st. अमुभिर्.

कोकिलालापसुभगाः सुगन्धिवनवायवः। यान्ति सार्धे जनानन्दैवृष्टिं सुरभिवासराः॥ ३५४॥

354. "Die durch den Gesang der Kokila schönen Tage im Frühling mit den schön duftenden Waldwinden wachsen zugleich mit dem Entzücken der Menschen."

इत्युदाहतयो दत्ताः सहोक्तेरच काश्वन । क्रियते परिवृत्तेश्व किं चिद्रूिपनिदर्शनम् ॥ ३५५ ॥ 355. So sind denn hier einige Beispiele für die Sahokti gegeben worden; nun wird ein Beispiel für die Form der Parivṛtti vorgeführt.

शस्त्रप्रहारं ददता भुजेन तव भूभुजाम्। चिराजितं हतं तेषां यशः कुमुदपाराहुरम्॥ ३५६॥

356. "Indem dein Arm den Fürsten einen Schwertstreich gab, nahm er ihnen den Ruhm, an dem sie lange gesammelt hatten, und der blendend weiss war wie eine Wasserlilie."

ञ्जाशीनामाभिलिषते वस्तुन्याशंसनं यथा। पातु वः परमं ज्योतिरवाङ्मनसगोचरम्॥ ३५९॥

357. Wenn man einem geliebten Gegenstande etwas Gutes wünscht, so heisst dieses Âçis (7) d. i. Wunschgebet. Beispiel: "Es behüte euch das höchste Licht, das weder Wort noch Gedanke zu erreichen vermag."

अनन्वयससंदेहावुपमास्वेव दर्शितौ। उपमारूपकं चापि रूपकेष्वेव दर्शितम्॥ ३५৮॥

358. Die (von Andern angenommenen) Zierden Ananvaja und Sasamdeha sind unter den Upamå (vgl. 37 und 26) vorgeführt worden, und auch das Rûpaka mit einem Gleichniss ist unter den Rupâka (vgl. 88) vorgeführt worden.

उत्प्रेक्षाभेद एवासावुत्प्रेक्षावयवी ऽपि च। नानालंकारसंसृष्टिः संकीर्णे तु निगद्यते ॥ ३५९ ॥

359. Auch Utprekshâvajava ist nur eine Art der Utprekshâ. Eine Verbindung mehrerer Zierden aber heisst Sañkîrṇa (7) d. i. Gemisch von Zierden.

अङ्गाङ्गिभावावस्थानं सर्वेषां समकस्रता इत्यलंकारसंसृष्टेलेखणीया हयी गतिः॥ ३६०॥

360. Es bleibt das Verhältniss zwischen dem Ganzen und den Theilen bestehen (361) oder Alles erhält gleiche Geltung (362). Hierdurch ergeben sich zwei Arten der Alamkârasamsyshti (= Samkîrna).

श्राक्षिपन्यरिवन्दानि मुग्धे तव मुखिश्रयम्। कोशदराइसमयाणां किमेषामिस्त दुष्करम्॥ ३६१॥

361. "Die Wasserrosen spotten, o Schöne, der Pracht deines Gesichtes; was sollte ihnen auch schwer fallen, da sie mit Kelchen (Schätzen) und Stengeln (Heeren) reich versehen sind?" a. c. bilden eine Upamâ (angedeutet durch माजियन्त; vgl. 61 fgg.), c. d. einen Çlesha.

लिम्पतीव तमो ऽङ्गानि वर्षतीवाञ्चनं नभः। असत्पुरुषसेवेव दृष्टिनिष्फलतां गता॥ ३६२॥

362. "Finsterniss bestreicht gleichsam die Glieder, der Himmel regnet gleichsam Augensalbe. Das Auge ist nutzlos geworden wie der Dienst bei schlechten Menschen." d. विपन्ततां v. l. a. b. bilden eine Utprekshâ (vgl. 226), c. d. eine Upamâ.

स्रोषः सर्वासु पुष्णाति प्रायो वक्रोक्तिषु श्रियम्। भिन्नं द्विधा स्वभावोक्तिर्वक्रोक्तिस्रोति वाड्ययम्॥ ३६३॥

363. Doppelsinn pflegt in allen verblümten Aussprüchen die Schönheit zu erhöhen, und Alles, was gesprochen wird, ist von zweierlei Art: entweder eine natürliche oder eine verblümte Ausdrucksweise.

तज्ञाविकमिति प्राहुः प्रबन्धविषयं गुणम्। भावः कवेरभिप्रायः काव्येष्वासिद्धि संस्थितः॥ ३६४॥

364. Das Vortreffliche, das in den literarischen Erzeugnissen zu Tage tritt, nennt man Bhâvika (7) d. i. die gute Absicht. Bhâva (wovon Bhâvika abgeleitet ist) ist des Dichters Absicht, die in Kunstgedichten von Anfang bis zu Ende besteht.

परस्परोपकारितं सर्वेषां वस्तुपर्वेणाम्। विशेषणानां व्यथानामिकया स्थानवर्णना ॥ ३६५॥ व्यक्तिरुक्तिक्रमबलाहम्भीरस्यापि वस्तुनः। भावायत्तमिदं सर्वेमिति तद्गाविकं विदुः॥ ३६६॥

365 fg. Dass alle Glieder des behandelten Gegenstandes einander unterstützen, das Vermeiden unnützer Beiwörter, Beschreibung eines Ortes, das Klarwerden auch eines dunklen Gegenstandes dadurch,

dass in der Rede eine richtige Folge beobachtet wird, alles dieses beruht auf der Absicht. Daher nennt man dieses Bhâvika.

यच संध्यङ्गवृत्त्यङ्गलक्षणाद्यागमान्तरे। व्यावर्णितमिदं चेष्टमलंकारतयैव नः॥ ३६७॥

367. Die Theile in den Fugen eines Schauspiels, die Theile im Stile eines Schauspiels, nähere Bestimmungen u. s. w. sind in einem anderen Lehrbuche geschildert worden. Auch dieses gilt bei uns als Zierde.

पन्थाः स एव विवृतः परिमाणवृत्या संहृत्य विस्तरमनन्तमलंकियाणाम्। वाचामतीत्य विषयं परिवर्तमाना-नभ्यास एव विवरीतुमलं विशेषान्॥ ३६५॥

368. Indem wir die unendliche Menge von Zierden zusammenzogen, haben wir diese Anleitung in bescheidenem Umfange kundgethan. Mit Uebergehung des weiten Gebietes der (darüber geführten) Reden genügt schon ein eifriges Studium (dieser Anleitung) die gangbaren Arten kundzuthun. a. un v. l. st. va.

॥ इति काव्यादर्धे उर्धालंकारविभागी नाम द्वितीयः परिस्केदः ॥

अव्यपेतव्यपेतात्मा व्यावृत्तिवेर्णसंहतेः। यमकं तच्च पादानामादिमध्यान्तगीचरम्॥ १॥

1. Wenn eine grössere Anzahl von Silben unmittelbar nach einander oder erst nach anderen Silben wiederkehrt, so heisst dieses Jamaka. Dieses kann am Anfange, in der Mitte oder am Ende der Stollen erscheinen.

एकडिचिचतुष्पादयमकानां विकल्पनाः। स्रादिमध्यान्तमध्याचाद्यन्तसर्वतः॥२॥

2. Es gibt von den im ersten (4), zweiten (5), dritten (6) und vierten (7) Stollen vorkommenden Jamaka verschiedene Arten. (Es erscheinen ferner Jamaka:) 1) प्राविमध्यान्तेषु d.i. im ersten und zweiten (8), im ersten und dritten (9) und im ersten und vierten (10); 2) मध्या-

नतेषु d. i. im zweiten und dritten (11), im zweiten und vierten (12) und im dritten und vierten (13); 3) मध्यादिषु d. i. im ersten, zweiten und dritten (14); 4) भाद्यन्तेषु d; i. im ersten, zweiten und vierten (15), im ersten, dritten und vierten (16) und im zweiten, dritten und vierten (17); 5) सर्वतः d. i. in allen vier Stollen (18). मध्य bezeichnet die beiden mittleren, श्रादि in श्राद्यन्त die drei ersten Stollen.

ऋत्यन्तबहवस्तेषां भेदाः संभेदयोनयः। सुकरा दुष्कराश्चिव दश्यन्ते ते ऽच के चन॥३॥

3. Von diesen gibt es unendlich viele, auf Mischungen beruhende, Unterabtheilungen, leicht und schwer herzustellende. Einige werden hier vorgeführt.

मानेन मानेन सिल प्रणयो भूत्रिये जने। खरिडता करतमाधिष तमेव कुरु सचपम्॥ ४॥

4. "Mit diesem Grolle darf, o Freundin, dein vertrauliches Verhältniss zum Gatten Nichts zu schaffen haben. Umschling, obgleich er dir untreu war, seinen Hals und beschäme ihn."

मेघनादेन हंसानां मदनो मदनोदिना। नुबमानं मनः स्त्रीणां सह एत्या विगाहते॥ ५॥

5. "Der Liebesgott bezieht mit seinem Ehegemahl das Herz der Mädchen, wenn der Donner (in der Regenzeit), der den Liebesrausch der Schwäne verscheucht, den Groll aus jenem verscheucht hat."

राजन्वत्यः प्रजा जाता भवनां प्राप्य सत्पतिम्। चतुरं चतुरम्भोधिरशनोवींकरपहे॥ ६॥

6. "Nachdem die Unterthanen dich zum guten Herrn bekamen, haben sie an dir einen wahren Fürsten, der es versteht die Abgaben (die Hand) der von vier Meeren umgürteten Erde zu erheben (zu erfassen)."

अरायं केश्विदाकानां केश्वित्तस्य दिवीकसाम्। पदातिरथनागाश्वरहितेरहितेस्तव॥ ९॥

7. "Einige von deinen Feinden erreichten einen Wald, andere den Wohnsitz der Götter, aber ohne Fussvolk, Wagen, Elephanten und Reiterei."

मधुरं मधुरम्भोजवदने वद नेचयोः। विश्वमं भ्रमरभान्या विडचयति किं नु ते॥ ৮॥

8. "Sage, veranstaltet etwa der Frühling auf deinem Lotusgesicht die reizenden Bewegungen der Augen, im Wahne, dass es zwei Bienen seien?" d. \neg v. l. st. \neg .

वारणो वा रणोद्दामो हयो वा सार दुर्धरः। न यतो नयतो ऽन्तं नस्तदहो विक्रमस्तव॥९॥

9. "Wir staunen, o Liebesgott, über deinen Heldenmuth, da du uns zum Tode führest, obgleich dir weder ein kampfbegieriger Elephant, noch ein unaufhaltsames Ross zu Gebote steht."

राजितैराजितैक्ष्येन जीयते त्वाहशैर्नृपैः। नीयते च पुनस्तृप्तिं वसुधा वसुधारया॥ १०॥

10. "Glänzende Fürsten deines Gleichen beuten zuerst die Erde mit der Schärfe des Kampfes aus und befriedigen sie dann wieder mit einem Erguss von Reichthümern." a. ेतस्पोन gedr.

करोति सहकारस्य कलिकोत्कलिकोत्तरम्। मन्मनो मन्मनो ऽप्येष मत्तकोकिलनिस्वनः॥ १९॥

11. "Die Knospe des Mangobaumes erfüllt mein Herz mit heftigem Verlangen nach dem Geliebten, und so auch dieser flüsternde Ton der liebestrunkenen Kokila." c. मनान Adj.!

क्यं त्रदुपलम्भाशाविहताविह तादृशी। अवस्था नालमारोदुमङ्गनामङ्गनाशिनी॥ १२॥

12. "Wie kommt es, dass nun, da die Hoffnung dich zu erlangen vereitelt ist, ein dieser entsprechender, den Leib verzehrender Zustand, eines Weibes nicht sich zu bemächtigen vermag?"

निगृह्य नेचे कर्षन्ति बालपञ्चवशोभिना। तरुणा तरुणान्कृष्टानलिनो नलिनोन्मुखाः॥ १३॥

13. "Nach einem Lotus ausschauende Bienen ziehen die zuerst von einem mit jungen Sprossen prangenden Baum angezogenen jungen Leute an sich, indem sie deren Augen fesseln."

विशदा विशदामत्तसारसे सारसे जले। कुरुते कुरुतेनेयं हंसी मामन्तकामिषम् ॥ १४ ॥

14. "Dieses weisse Schwanenweibchen im Wasser des Teiches, in welches freudig erregte Reiher steigen, macht mich durch sein unangenehmes Geschrei zur Beute des Todesgottes."

विषमं विषमन्वेति मदनं मदनन्दनः। सहेन्दुकलयापोढमलया मलयानिलः॥ १५॥

15. "Der mich wenig erfreuende vom Malaja kommende Wind mit der nicht mehr trüben Mondsichel gesellt sich zum Liebesgott, einem schlimmen Gifte."

मानिनी मा निनीषुस्ते निषङ्गतमनङ्ग मे। हारिणी हारिणी शर्म तनुतां तनुतां यतः॥ १६॥

16. "Die Grollende, die mich, o Liebesgott, zu deinem Köcher zu machen gedenkt, die mit ihrem Perlenschmuck die Herzen erobert, möge mir, der ich hinschwinde, Glückseligkeit gewähren."

जयता तन्मुखेनास्मानकथं न कथं जितम्। कमलं कमलंकुवेदलिमहलि मित्रये॥ १९॥

17. "Wie sollte, o meine Liebste, dein Gesicht, das uns ohne Weiteres besiegt, nicht die das Wasser schmückende Wasserrose mit ihren von Bienen besetzten Blütenblättern besiegt haben?"

रमणी रमणीया मे पाटलापाटलांशुका। वारुणीवारुणीभूतसीरभा सीरभास्पदम्॥ १८॥

18. "Die mich entzückende Schöne mit dem röthlichen Gewande von der Farbe der Pâṭalâ-Blüte gleicht dem Westen mit seinem röthlich gewordenen Sonnenlichte und ist eine Stätte des Wohlgeruchs."

इति पादादियमकमय्यपेतं विकल्पितम्। व्यपेतस्यापि वर्र्यन्ते विकल्पास्तस्य के चन॥ १९॥

19. Im Vorangehenden sind verschiedene Arten von am Anfange eines Stollens und unmittelbar auf einander folgenden Jamaka vorgeführt worden. Jetzt werden auch einige Arten von erst nach anderen Silben eintretenden Jamaka dargestellt.

मधुरेखदृशां मानं मधुरेख सुगन्धिना। सहकारोक्तमेनेव शब्दशेषं करिष्यति॥ २०॥

20. "Der Frühling wird mittels der lieblichen, wohlriechenden Mangoknospen es schon dahin bringen, dass von der Gazellenäugigen Groll der blosse Name nachbleibt."

करो ऽतिताम्रो रामाणां तन्त्रीताडनविश्वमम्। करोति सेर्षे कान्ते च श्रवणोत्पलताडनम्॥ २१॥

21. "Die dunkelrothe Hand der Schönen macht anmuthige Bewegungen beim Anschlagen der Saiten und schlägt mit dem am Ohr steckenden Lotus den neidischen Geliebten." c. रेखें gedr.

सक्लापोस्नसनया कलापिन्यानु नृत्यते। मेघाली नर्तिता वातैः सकलापो विमुद्धति॥ २२॥

22. "Der ganze, von den Winden zum Tanzen gebrachte Wolkenzug entlässt sein Wasser, und darauf fängt eine Pfauhenne mit ihrem strahlenden Schweife an zu tanzen." An eine Versetzung der Zeilen, die dem Sinn förderlich wäre, ist nicht zu denken, da hier das Jamaka im ersten und vierten Stollen auftreten muss.

स्वयमेव गलन्मानकलि कामिनि ते मनः। कलिकामिह नीपस्य दृष्टा कां न स्पृशेद्दशाम्॥ २३॥

23. "Welchen Grad der Liebe würde, o Geliebte, dein Herz, wenn in ihm der widerstreitende Groll von selbst verfliegt, nicht jetzt beim Anblick der Nîpa-Knospe erreichen?"

श्रारुद्याक्रीडशैलस्य चन्द्रकानास्थलीमिमाम्। नृत्यत्येष लसञ्चारुचन्द्रकानाः शिखावलः॥ २४॥

24. "Nachdem dieser Pfau den mit Mondstein belegten Platz des zum Spielen dienenden Berges im Lustgarten bestiegen hat, tanzt er, während der Rand der lieblichen Augen in seinem Schweife prächtig erglänzt."

उड्डृत्य राजकादुर्वी भ्रियते उद्य भुजेन ते। वराहेगोडुता यासी वराहेरुपरि स्थिता॥ २५॥

25. "Die von Vishnu als Eber (aus der Unterwelt) hervorgezogene, auf der Besten der Schlangen (auf Ananta) ruhende Erde trägst du jetzt, nachdem du sie mit deinem Arme der Schar der Fürsten entrissen hast."

करेण ते रणेष्वन्तकरेण दिषतां हताः। करेणवः स्वरदक्ता भान्ति संध्याघना इव॥ २६॥

26. "Die von deiner den Feinden todbringenden Hand in den Schlachten getödteten Elephanten erscheinen mit ihrem hervorströmenden Blut wie Wolken im Zwielicht."

परागतरुराजीव वातिर्धस्ता भटेश्वमूः। परागतमिव क्वापि परागततमस्रम्॥ २७॥

27. "Das von den Kriegern niedergeworfene feindliche Heer gleicht einer von Winden niedergeworfenen Baumreihe auf einem Berge, und an einem anderen Orte erscheint der mit Staub überzogene Himmel, als wenn er die Flucht ergriffen hätte."

पातु वो भगवान्विणुः सदा नवघनद्युतिः। स दानवकुलध्वंसी सदानवरदिनाहा॥ २८॥

28. "Es beschütze euch stets der erhabene Vishņu, dessen Glanz dem einer frischen Wolke gleicht, der das Geschlecht der Dânava zu Fall brachte und den Besten der brünstigen Elephanten (Kuvalajâpîḍa) tödtete."

कमलेः समकेशं ते कमलेषीकां मुखम्। कमलेख्यं करोषि तं कमलेवोन्मदिष्णुषु॥ २९॥

29. "Dein Haupt hat bienengleiches (bienenschwarzes) Haar, dein Gesicht erregt Eifersucht bei den Wasserrosen; wen bringst du, wie die Göttin des Reichthums, nicht dahin, dass er zu den Verrückten gezählt wird?"

मुदा रमणमन्वीतमुदारमणिभूषणाः। मदभमहृशः कर्तुमदभजघनाः समाः॥ ३०॥

30. "Mädchen in prächtigem Juwelenschmucke, mit vor Trunkenheit rollenden Augen und mit starken Hüften, vermögen einen Geliebten mit Wonne zu erfüllen."

उदितेरन्यपुष्टानामारुतेर्मे हतं मनः। उदितेरिप ते द्रति मारुतेरिप दक्षिणैः॥ ३१॥

31. "Der sich erhebende Gesang der Kokila hat mein Herz gebrochen, aber auch deine Worte, o Liebesbotin, und auch die vom Süden her wehenden Winde. b. Comm. trennt un (Interj.) करो:

सुराजितहियो यूनां तनुमध्यासते स्त्रियः।

तनुमध्याः श्रक्तस्वेदसुराजितमुखेन्दवः॥ ३२॥

32. "Mädchen mit schlanker Taille, denen der Wein die Scham benommen hat, und deren Gesichtsmonde von dem herabträufelnden Schweisse schön perlen, liegen auf den Leibern der Jünglinge."

इति व्यपेतयमकप्रभेदो ऽप्येष दर्शितः।

अव्यपेतव्यपेतात्मा विकल्पो ऽपस्ति तद्यथा॥ ३३॥

33. So sind denn auch verschiedene Arten des erst nach anderen Silben erscheinenden Jamaka vorgeführt worden. Es gibt aber auch verschiedene Arten Jamaka von gemischtem Charakter. Beispiele:

सालं सालबक्तिकासालं सालं न वीश्चितुम्। नालीनालीनवक्लानाली नालीकिनीरिप ॥ ३४ ॥

34. "Die Freundin vermag nicht den Sâla-Baum mit seinem Walle, den herabhängenden Knospen, anzusehen, auch nicht die an den Blüten des Bakula hängenden Bienen und auch nicht die falschen Freundinnen (oder die Lotusteiche)."

कालं कालमनालस्थतारतारकमीक्षितुम्। तारतारम्थरसितं कालं कालमहाघनम्॥ ३५॥

35. "Welches Mädchen vermag die Jahreszeit mit der schwarzen, dicken Wolke, dem wahren Todesgott, anzusehen, in der die funkelnden Sterne nicht deutlich wahrzunehmen sind, und der Donner wegen seines lauten Gebrülls unangenehm berührt?"

याम यामचयाधीनायामया मरणं निशा। यामयाम धियास्वत्याया मया मणितेव सा॥ ३६॥

36. "Ich will wegen der Nacht mit ihrer durch die drei Wachen erzeugten Länge in den Tod gehen, da Diejenige, der ich mich in

Gedanken näherte, Lebenspein empfindet und von mir aufgerieben worden ist."

इति पादादियमकविकल्पस्येदशी गतिः। एवमेव विकल्पानि यमकानीतराएयपि॥ ३७॥

37. So verhält es sich mit den verschiedenen Arten der am Anfange eines Stollens erscheinenden Jamaka. Auf gleiche Weise kann man auch die übrigen Jamaka ausmitteln.

न प्रपन्नभयाद्वेदाः कार्त्स्यनाख्यातुमीहिताः। दुष्कराभिमता ये तु वर्ण्यन्ते ते ऽच के चन॥ ३৮॥

38. Aus Furcht vor zu grosser Ausführlichkeit beabsichtigt man nicht die Arten vollzählig mitzutheilen. Von den für schwierig geltenden werden hier einige geschildert. b. कार्र्सेन gedr. d. वस्यन्ते सत्र v. l.

स्थिरायते यतेन्द्रियो न हीयते यतेर्भवान्। स्थानायतेयते ज्यानुसुसाय ते ज्याते स्थाम्॥ ३९॥

39. "O du, dessen Zukunft feststeht, du lässest, da du die Sinne in der Gewalt hast, von der Selbstbeherrschung nicht ab, und dass du auch der Mâjâ entsagtest, verschaffte dir solche nimmer vergehende Freude."

सभासु राजबसुराहतेर्मुखै-महीसुराणां वसुराजितेः स्नुताः। न भासुरा यान्ति सुराब ते गुणाः प्रजासु रागात्मसु राणितां गताः॥ ४०॥

40. "O Fürst, deine glänzenden Vorzüge, welche die durch den Genuss berauschender Getränke nicht befleckten und von empfangenen Gütern strahlenden Munde der Brahmanen in den Versammlungen gepriesen haben, gelangen zu den Göttern und haben sich unter den dir in Liebe ergebenen Unterthanen weit verbreitet."

तव प्रियासच्चरित प्रमत्त या विभूषणं धार्यमिहांश्रुमत्तया।

रतोत्सवानन्दविशेषमत्तया प्रयोजनं नास्ति हि कान्तिमत्तया ॥ ४१ ॥

41. "Die, o Bösewicht und Pflichtvergessener, deine Geliebte ist, die muss bei dieser Gelegenheit, da sie vor grosser Freude über ein Liebesfest trunken ist, einen glänzenden Schmuck tragen; ob ihrer Schönheit bedarf sie dessen nicht." a. प्रिया सच्चरिताप्रमस (ironisch) v. l. c. ग्रामोद v. l. st. ग्रानन्द. d. न मे फले कि चन v. l. st. ग्रायोकने नास्ति हि.

भवाद्या नाय न जानते नते रसं विरुद्धे खलु संनतेनते। य एव दीनाः शिरसा नतेन ते चरन्यलं दैन्यरसेन तेन ते॥ ४२॥

42. "Männer deines Gleichen, o Gebieter, finden keinen Geschmuck an Verbeugungen, da Verbeugungen und Herrsein mit einander im Widerspruch stehen. Nur arme Wichte streichen ob dieses Geschmacks an der Armuth mit vor dir sich verbeugendem Kopfe beständig umher."

लीलासितेन श्रुचिना मृदुनोदितेन व्यालोकितेन लघुना गुरुणा गतेन। व्याजृम्भितेन जघनेन च दर्शितेन सा हिना तेन गलितं मम जीवितेन॥ ४३॥

43. "Mit ihrem strahlenden scherzhaften Lächeln, mit ihrem sanften Gerede, mit ihrem ansprechenden Blicke, mit ihrem schwerfälligen Gange, mit ihrem Gähnen und mit ihren zum Vorschein kommenden Hüften richtet sie (die Männer) zu Grunde. In Folge von diesem ist mein Leben draufgegangen."

श्रीमानमानमरवत्मसमानमान-मात्मानमानतजगत्मश्यमानमानम्। भूमानमानमत यः स्थितिमानमान-नामानमानमतमप्रतिमानमानम्॥ ४४॥

44. "Verneigt euch vor der Weltseele, die an Umfang dem Pfade der Götter gleichkommt, deren Verehrung in der sich verneigenden Welt sich weit verbreitet, die eine Vielheit darstellt, die unzählige Namen hat, die von den Athem anhaltenden Jogin erkannt worden ist und die durch kein Erkenntnissmittel zu erkennen ist; (verneigt euch vor der Weltseele), da sie majestätisch ist, nirgends Raum findet und von ewigem Bestand ist."

सारयन्तमुरसा रमयन्ती सारभूतमुरुसारधरा तम्। सारसानुकृतसारसकान्ती सा रसायनमसारमवैति ॥ ४५ ॥

45. "Sie, die diesen ihr über Alles Gehenden, der sie zu sich bestellt, mit ihrem Busen erfreut, kostbaren Schmuck trägt, und deren klingender Gürtel von Reihern nachgeahmt wird, hält den Verjüngungstrank für etwas Nichtiges."

नयानयालोचनयानयानया-नयानयान्धान्विनयानयायते। न यानयासीर्जिनयानयानया-नयानयांस्ताञ्जनयानयाष्ट्रितान्॥ ४६॥

46. "O du, dessen Zukunft fest steht, unterweise mit dieser deiner Gabe kluges und unkluges Benehmen zu erwägen diejenigen, die sich nicht klug benehmen und nicht sehen, dass dieses zum Unglück führt. Mit denen du aber nicht zusammenkamst, die auf Gina's Pfaden wandeln, also auf Abwegen wandeln und daher in's Unglück gerathen sind, mache zu Verehrern von Vishnu (श्वाम)."

रवेश भीमो ध्वजवर्तिवीरवे-रवेजि संयत्यतुलास्त्रगीरवे। रवेरिवोयस्य पुरो हरेरवे-रवेत तुल्यं रिपुमस्य भैरवे॥ ४९॥

47. "Der Dämon Naraka fuhr in der Schlacht, in der die Wucht der Waffen nicht ihres Gleichen hatte, erschrocken zurück vor dem Geschrei des auf der Standarte (Krshna's) stehenden muthigen Vogels. Wisset, dass in der furchtbaren Schlacht Krshna gegenüber,

der so gewaltig wie der Sonnengott ist, sein Gegner einem dem Löwen gegenüberstehenden Widder glich."

मयामयालम्ब्यकलामयामया-मयामयातब्यविरामयामया। मयामयात्तिं निश्चयामयामया-मयामयाम्ं करुणामयामया॥ ४५॥

48. "Treuer und mitleidiger (Freund)! Bringe sie mit mir, dem Kranken, zusammen, sie, die da leidet vom Monde, an dem die Abund Zunahme der Sichel haftet. Die maasslose, glanzlose Nacht mit ihren nicht zu Ende zu bringenden Wachen ist Schuld daran, dass ich in Leid über ihr Nichtkommen gerathen bin."

मतां धुनानारमतामकामता-मतापलब्धायिमतानुलोमता। मतावयत्युत्तमताविलोमता-मताम्यतस्ते समता न वामता॥ ४९॥

49. "Da du dich nie gehen lässest, so herrscht in deiner Vorstellung eine gleiche Gesinnung gegen Alle, nicht Unfreundlichkeit, eine Gesinnung, die den von sich selbst Genügenden geschätzten Gleichmuth weit hinter sich lässt, die du dir ohne Mühe angeeignet hast, die der höchsten Stellung gegenüber sich geneigt zeigt und der Vorzüglichkeit nicht entgegenarbeitet."

कालकालगलकालकालमुखकालकाल कालकालघनकालकालपनकाल काल। कालकालसितकालका ललनिकालकाल

कालकालगतु कालकाल कलिकालकाल ॥ ५० ॥

50. b. चन und पन verstellt in der v. l. Ohne Anlegung von noch stärkeren Daumschrauben als vorhin ist kein Sinn herauszupressen.

संदृष्टयमकस्थानमन्तादी पादयोर्डयोः। उक्तान्तर्गतम्योतस्यातन्त्र्येणाच कीर्यते॥ ५१॥ 51. Ende und Anfang zweier Stollen sind die Stelle des verschränkten Jamaka. Obgleich dieses schon im Besprochenen (47) enthalten ist, wird es hier noch selbstständig erwähnt.

उपोढरागायवला मदेन सा मदेनसा मन्युरसेन योजिता। न योजितात्मानमनङ्गतापितां गतापि तापाय ममास नेयते॥ ५२॥

52. "Obgleich dieses Mädchen in Folge eines Rausches verliebt war und obgleich es dahin gekommen war, dass es den Liebesgott peinigte, wobei das Herz sich betheiligte, so verursachte es mir dennoch solche Pein, weil es durch mein Vergehen Geschmack am Zorn gewann."

अर्धाभ्यासः समुद्रः स्यादस्य भेदास्त्रयो मताः। पादाभ्यासो ऽप्यनेकात्मा व्यज्यते स निदर्शनैः॥ ५३॥

53. Die Wiederholung der ganzen Hälfte eines Çloka (zweier Stollen) heisst Samudga (Dose). Davon gibt es drei Arten (54.55.56). Auch die Wiederholung eines ganzen Stollens (57 fgg.) ist von mannichfacher Art. Dieses wird durch Beispiele klar gemacht.

नास्थेयःसत्त्वया वर्ज्यः परमायतमानया नास्थेयः स त्वयावर्ज्यः परमायतमानया ॥ ५४ ॥

54. "Du darfst nicht im lange anhaltenden Grolle den Mann im Stich lassen, da deine Festigkeit nicht von Bestand ist; du musst vielmehr dich dauernd bemühen dich ihm zu nähern und ihn für dich zu gewinnen."

नरा जिता माननया समेत्य न राजिता माननयासमेत्य। विनाशिता वै भवतायनेन विनाशिता वैभवतायनेन ॥ ५५॥

55. "Die Männer, welche du, deine Macht erweiternd, durch deinen Kriegszug Ruhm erntend, besiegtest, kamen nach Verlust von Ehre und Klugheit um ihren Glanz; die, welche du tödtetest, wurden von Vögeln verspeist."

कलापिनां चारतयोपयानि वृन्दानि लापोढघनागमानाम्। वृन्दानिलापोढघनागमानां कलापिनां चारतयो ऽपयानित ॥ ५६ ॥

56. "Pfauen, die durch ihr Geschrei das Herankommen von Wolken bewirkten, kommen wegen des Reizes (der Jahreszeit) in Scharen herbei, während das Geschrei der Schwäne, denen der heftige Wind das Herbeikommen in grosser Menge verwehrte, verstummt."

न मन्दयावर्जितमानसार्थया नमन्दयावर्जितमानसार्थया। उरस्युपास्तीर्णपयोधरहयं मया समालिङ्कात जीवितेश्वरः॥ ५०॥

57. "Ich Einfältige habe, weil ich von dem vielen Grolle nicht liess und nur auf ein des Mitleids bares Herz bedacht war, den sich verneigenden Gebieter über mein Leben nicht umschlungen und nicht den Busen an seine Brust gedrückt." a. b. असत्मया v. l. st. असर्था.

सभा सुराणामबला विभूषिता गुणैस्तवारोहि मृणालनिर्मलैः। स भासुराणामबला विभूषिता विहारयिचित्रा संपदः पुराम्॥ ५৮॥

58. "Deine wie Lotusfasern reinen Vorzüge sind in die von Bala befreite, von Indra bewohnte Halle der Götter gedrungen; so geniesse denn die Glückgüter der leuchtenden Städte, lustwandelnd mit geschmückten Mädchen."

कलं कमुक्तं तनुमध्यनामिका स्तनद्वयी च तहते न हन्यतः। न याति भूतं गणंने भवन्मुखे कलङ्कमुक्तं तनुमद्यनामिका॥ ५९॥ 59. "Wen ausser dir richtet nicht ein liebliches Gelispel und ein die Taille niederbeugender Busen zu Grunde? Daher kommt es aber auch, dass bei der mit dir beginnenden Zählung der Ringfinger auf kein fleckenloses körperliches Wesen hinweist." a. तनुमद्ध wäre eine erlaubte Schreibart, und so der Druck.

यश्रश्व ते दिक्षु रजश्व सैनिका वितन्वते ऽजोपम दंशिता युधा। वितन्वतेजो ऽपमदं शितायुधा द्विषां च कुर्वन्ति कुलं तरस्विनः॥ ६०॥

60. "O dem Aga gleichender Fürst! Deine gepanzerten, scharfe Waffen tragenden und ungestümen Krieger verbreiten in Folge des Kampfes deinen Ruhm und den Staub nach allen Weltrichtungen und bringen das Geschlecht der Feinde um Leib, Glanz und Hochmuth."

विभित्तं भूमेर्वलयं भुजेन ते भुजंगमी ऽमा सारती मदिचतम्। शृशूक्तमेवं स्वमवेत्य भूधरं भुजं गमी मा सा रती मदं चितम्॥ ६१॥

61. "Eine Schlange (Ananta) trägt gleich deinem Arme den Erdkreis. Höre nun von mir, der ich dessen gedenke, ein einziges allgemein in Ehren gehaltenes Wort: "Wenn du erkannt hast, dass dein Arm die Erde trägt, dann freue dich, aber ergib dich nicht einem allzugrossen Hochmuthsrausche."

सरानलो मानविवर्धितो यः स निवृतिं ते किमपाकरोति । समं ततस्तामरसेख्ये न समन्ततस्तामरसे खुणेन ॥ ६२॥

62. "O Lotusäugige, der der rechte Sinn abgeht! Verscheucht nicht das durch den Groll verstärkte Liebesfeuer, das um sich gegriffen hat, zugleich mit dem Feste deine innere Zufriedenheit ganz und gar?"

प्रभावतो नामन वासवस्य प्रभावतो नाम नवासवस्य। प्रभावतो उनाम न वा सवस्य विच्छित्तरासीस्विय विष्टपस्य॥ ६३॥

63. "O (Kṛshṇa), der du durch deine Macht ja den mächtigen Indra beugest und keine Krankheit kennst! Seitdem du Herr der Welt bist, hat es weder an frisch gebranntem Getränk noch an Opfern gefehlt."

परं पराया बलवा रणानां परंपराया बलवारणानाम्। धूलीः स्थलीर्थोम विधाय रूप-त्यरं परायाबलवारणानाम्॥ ६४॥

64. "O Glücklicher! Du bist, Heere abwehrend, die Plätze der grossen Reihe von Schlachten mit mächtigen Elephanten, in denen Schwache zurückgewiesen wurden, in Staub umwandelnd und den Luftraum verhüllend, auf einen mächtigen Feind gestossen." Nun hätte eine Strophe folgen müssen, in welcher der erste, dritte und vierte Stollen gleich wären, diese fehlt aber.

न श्रह्ये वाचमलज्ज मिष्याभविद्यानामसमाहितानाम्। भविद्यानामसमाहितानां भविद्यानामसमाहितानाम्॥ ६५॥॥

65. "O Schamloser! Bei unaufmerksamen Leuten deines Gleichen, die mächtige Feinde sind, glaube ich nicht an unwahr vorgebrachte Reden, die sich wie eine gewundene Schlange hinziehen und beim ersten Vernehmen als zweideutig erweisen."

सवाहितोमानमराजसेन संनाहितो ऽमानम राजसे न। 2717181

सवाहितो मा नम राजसेन सवा हितो ऽमानमराजसेन ॥ ६६ ॥

66. a. सन् und म्राहितो॰ Vocative. मनमाः = न नमन्ति = म्राह्मगाः, मनमराज = द्विजराज = चन्द्र, म्राहितोमानमराज = भ्रिव, सेन = स + इन. An Çiva einen Herrn habend, Verehrer von Çiva. — b. म्रमानम Voc. = म्रमाना (= म्रपरिमिता) मा (= संपत्तिः) यस्य. — c. सन्नाहितः = सन्ना म्रहिता यस्य; मानम nach dem Comm. Voc. मा (!) नम्यते नायनीक्रियत इति सः, nach meinem Dafürhalten Imper. mit मा; राजम = रजोगुग्र. — d. सन्ना = सत्युष्कः, म्रमान॰ Voc. = म्रमानमा ohne मान (= पूजा) und मा (= नदमी) राजसेना (= प्रति-पन्नन्यसेन्यम्) यस्य.

सकृद्धिस्त्रिश्व यो ऽभ्यासः पादस्यैवं प्रदर्शितः। स्रोकडयं तु युक्तार्थे स्रोकाभ्यासः स्मृतो यथा॥ ६७॥

67. Auf diese Weise ist die ein-, zwei- und dreimalige Wiederkehr eines Stollens vorgeführt worden. Zwei dem Sinne nach mit einander zusammenhängende Çloka (von gleichem Silbenlaut) heissen Wiederkehr eines Çloka. Beispiel:

विनायकेन भवता वृत्तोपचितबाहुना। स्विमचोडारिणाभीता पृथ्वीयमतुलाश्रिता॥ ६८॥ विनायकेन भवता वृत्तोपचितबाहुना। स्विमचोडारिणाभीता पृथ्वी यमतुलाश्रिता॥ ६०॥

- 68. "Durch dich ist diese Erde frei von Furcht, da du züchtigest, runde, feiste Arme hast, mächtige Feinde ausrottest und eine unvergleichliche Stellung einnimmst."
- 69. "Der angreifende Feind, seines Führers beraubt, Güter und Freunde verlassend, seine Arme auf den Scheiterhaufen legend, hat die grosse Wage Jama's betreten."

एकाकारचतुष्पादं तन्महायमकाद्भयम्। तचापि दृश्यते अथासः सा परा यमकित्रया॥ ७०॥

70. Grosses Jamaka heisst das, was vier gleiche Stollen hat, und wenn auch in diesen eine Wiederkehr gleicher Silben erscheint. Dieses ist die vorzüglichste Jamaka-Bildung. c. तस्यापि v. l.

समानयास मानया समानयासमानया । समानया समानया समान या समानया ॥ ७१ ॥

71. "Stets gleich Eifriger und Mitfühlender! Führe mich mit der Unvergleichlichen zusammen, mit der Grollenden und dennoch Geehrten, die schön ist und sich klug zu benehmen versteht."

धराधराकारधरा धराभुजां भुजा महीं पातुमहीनविक्रमाः। क्रमात्महन्ते सहसा हतारयो रयोड्डरा मानधूरावलिबनः॥ ७२॥

72. "Der Fürsten Arme, die das Aussehen des die Erde tragenden Ananta haben und von vorzüglicher Kraft sind (oder die Kraft des Fürsten der Schlangen haben) vermögen nach und nach die Erde zu schützen, indem sie mit Wucht Feinde tödten, schnell bei der Hand sind und auf Ehre Gewicht legen." Diese Strophe steht hier gar nicht an ihrer Stelle und wird daher von Einigen verworfen.

ञ्जावृत्तिः प्रातिलोम्येन पादार्धश्चोकगोचरा। यमकं प्रतिलोमलास्रतिलोममिति स्मृतम्॥ ७३॥

73. Die Wiederkehr eines Stollens (74), eines halben (75) oder eines ganzen Çloka (76 fg.) in verkehrter Richtung heisst wegen der verkehrten Richtung das verkehrte Jamaka.

या मताश कृतायासा सायाता कृशता मया। रमणारकता ते उस्तु स्तुतेताकरणामर ॥ ७४ ॥

74. "O Geliebter, dessen Wünsche durchschaut sind, und der du des Lobes theilhaftig geworden bist und der du in dem, was zu unterlassen ist, ein Gott bist! Die Hagerkeit, durch die Ermüdung erzeugt wurde, habe ich erlangt. Mache, dass du fortkommst!" Hier sind a und c umgekehrt gelesen — b und d, und b und d umgekehrt gelesen — a und c. c. बारक soll — गन्तर sein.

नादिनो मदनाधी स्वा न मे का चन कामिता। तामिका न च कामेन स्वाधीना दमनोदिना॥ ७५॥

75. "Ich, der ich den bedeutsamen Laut vernehme, kenne keine Liebe und keine Seelenleiden, auch kein selbstsüchtiges Verlangen, und die Selbstzähmung verscheuchende Liebe hat bei mir keine vom Ich abhängige Erschlaffung bewirkt." ab umgekehrt gelesen ist — cd, und cd umgekehrt gelesen — ab.

यानमानय माराविकशोनानजनासना। यामुदारशताधीनामायामायमनादि सा॥ ७६॥ सा दिनामयमायामा नाधीता शरदामुया। नासनाजनना शोकविरामायनमानया॥ ७७॥

76 umgekehrt gelesen = 77, und 77 umgekehrt gelesen = 76. Eine Uebersetzung hinzuzufügen war nicht gerathen, da auch diese einer Erklärung bedurft hätte, und diese wiederum würde Andere so wenig wie mich befriedigen.

वर्णानामेकरूपतं यस्त्रेकान्तरमध्योः। गोमूचिकेति तस्राहुदुष्करं तद्विदो यथा॥ ७৮॥

78. Wenn sich Gleichlaut der Silben dadurch herausstellt, dass man aus einer Hälfte in die andere, mit Uebergehung einer Silbe, liest, so nennen Kenner der Sache dieses, was schwer zu bewerkstelligen ist, Ochsenpissen. Beispiel folgt. b. uzhan v. l. c. å st. aa v. l.

मदनी मदि रा श्री णा मपा ङ्गा स्त्री ज ये दयम्। मदेनी यदितत श्री ण मन ङ्गायाञ्ज लिंद दे॥ ७९॥

79. "Wenn dieser Liebesgott, der den äusseren Augenwinkel der Schönen zum Geschoss hat, siegen sollte, wäre meine Sünde getilgt. Ich lege meine Hände vor dem Liebesgott ehrerbietig in einander." Beginnt man mit π in der ersten Zeile und liest im Zickzack bis zu Ende, dann erhält man die zweite Zeile; beginnt man mit π in der zweiten Zeile und liest im Zickzack bis zu Ende, so erhält man die erste Zeile.

प्राहुर्यभमं नाम स्त्रोकार्यभमणं यदि। तदिष्टं सर्वतीभदं भ्रमणं यदि सर्वतः॥ ५०॥

80. Eine halbe Umdrehung eines Çloka (die denselben Wortlaut ergibt) nennt man eine halbe Umdrehung (81). Findet die Umdrehung allerwärts Statt, so heisst dieses Sarvatobhadra (82).

मानोभ व त वानी कं नोद यायन मानिनी। भ यादमेयामामावा व यमेनोम यान त॥ ६९॥

81. "O Liebesgott, vor dem wir uns verneigen! Dein Heer, die Grollende, trägt den Sieg davon; wir mögen ein Vergehen begangen haben oder nicht, so empfinden wir doch aus Furcht eine unermessliche Pein." 1 von oben nach unten, 8 von unten nach oben, 2 von oben nach unten, 7 von unten nach oben, 3 von oben nach unten, 6 von unten nach oben, 4 von oben nach unten und 5 von unten nach oben gelesen, ergeben denselben Wortlaut. Es werden demnach 16 Silben von oben nach unten, und 16 Silben von unten nach oben gelesen, also nur ein halber Çloka umgedreht.

सामायामाया मासा मारानायायानारामा। यानावारारावानाया माया रामा मारायामा॥ ५२॥

82. a: सा श्रमायामामाया (श्रमायस्य = श्रव्याजस्य, श्रमस्य = श्रपरिमितस्य, श्रामस्य = पौडायाः, श्रायः = श्रागमनम्, यया सा). — b: मारानायायानारामा (मारः = क्षामः, श्रानायः = जालम्, तस्यायानेन = श्रागमनेन, श्रारामः = क्षीडा यस्याः oder मारानायस्यायानं यतस्तादृश्च श्रारामो यस्याः). — c: यानावारारावा (यानम् = गमनम्, श्रावार्यति = निवारयित = यानावारः, तादृश्च श्रारावो = वचनं यस्याः सा), श्रनाया (= नयरिहता). — d: माया (= मां लच्चीं प्राति = श्रितसुन्दरीं), रामा (= रमणीं), माराय (= विनाशाय), श्रमा (= सह्च). Stellt man unter die vier Stollen mit getrennten Silben dieselben vier Stollen, aber in umgekehrter Ordnung, so erhält man folgende Figur:

सा सा या सा सा या सा सा मा रा ना या या ना रा मा या ना वा रा रा वा ना या भा या रा मा मा रा या मा मा या रा मा मा रा या मा या ना वा रा रा वा ना या मा रा ना या या ना रा मा सा मा या मा मा या मा सा

Jede Zeile ergibt hier stets denselben Wortlaut, man mag sie

von links nach rechts, von rechts nach links, von oben nach unten oder von unten nach oben lesen.

यः स्वरस्थानवर्णानां नियमो दुष्करेष्वसी। इष्ट्रश्चतुःप्रभृत्येष दश्येते सुकरः परः॥ ५३॥

83. Die Anwendung einer beschränkten Zahl von Vocalen (84—87), von (bei der Aussprache in Betracht kommenden) Organen (88—91) und von Consonanten (92—95) ist nur dann gern gesehen, wenn die Zahl vier (84. 88. 92), drei (85. 89. 93), zwei (86. 90. 94) oder eins (87. 91. 95) ist, was zu den schwierigen Fällen gehört. So Etwas wird hier vorgeführt; andere Beschränkungen (auf fünf und mehr) lassen sich leicht machen.

श्राद्यायानामाहान्या वाग्गीतीरीतीः प्रीतीर्भीतीः। भोगो रोगो मोदो मोहो ध्येये ध्येच्छे देशे स्रोमे॥ ५४॥

84. "Das letzte Wort der Veda (eine Upanishad) spricht von Gesängen, Plagen, Annehmlichkeiten und Gefahren. Daher Genuss, Krankheit, Freude und Verwirrung und ein auf das zu Denkende (das Brahman) gerichtetes Denken und Wünschen an einem behaglichen Orte." d. धेक्के v. l. st. ध्येक्के. Hier sind nur die vier Vocale आ, ई. ओ und ए verwendet worden.

क्षितिविजितिस्थितिविहितिव्रतरतयः परगतयः। उरु रुरुपुर्गुरु दुधुवुर्गुधि कुरवः स्वमरिकुलम्॥ ५५॥

85. "Die Kuru, die an dem Gelübde, die Erde zu erobern und deren Bestand zu erhalten, ihre Freude hatten und dem Höchsten nachstrebten, wehrten im Kampfe die Sippe ihrer Feinde weit von sich ab und schüttelten sie gründlich." Hier nur die drei Vocale \mathbf{x} , \mathbf{x} und \mathbf{x} .

श्रीदीप्ती हीकीर्ती धीनीती गीःप्रीती। एधेते दे दे ते ये नेमे देवेशे॥ ५६॥

86. "Glück und Glanz, Scham und Ruhm, Verstand und kluges Benehmen, Rede und Freude, diese Paare, die dem Fürsten der Götter abgehen, gedeihen bei dir." Nur die zwei Vocale 🛊 und z

सामायामाया मासा मारानायायानारामा । यानावारारावानाया माया रामा मारायामा ॥ ६९ ॥

87. Ist = 82. Nur der Vocal w.

नयनानन्दजनने नस्च नगणणालिनि । अघने गगने दृष्टिरङ्गने दीयतां सकृत् ॥ ৮৮ ॥

88. "Richte, o Mädchen, nur einmal den Blick auf den wolkenlosen Himmel, der den Augen Wonne bereitet und mit einer Schar von Sternen bedeckt ist." Nur Dentale, Palatale, Gutturale und Cerebrale.

अलिनीलालकलतं कं न हिन्त घनस्ति। आननं निलनकायनयनं शिकान्ति ते॥ ৮९॥

89. "Wen, o Vollbusige, richtet nicht dein Gesicht zu Grunde, das Gesicht mit den bienenschwarzen Lockenlianen, mit den lotusähnlichen Augen und von der Anmuth des Mondes?" Nur Gutturale,
Dentale und Palatale.

श्चनङ्गलङ्गनालग्ननानातङ्का सदङ्गना । सटानघ सटानन्दनताङ्गासङ्गसङ्गतः ॥ ९० ॥

90. "O du, der du niemals Leid empfindest, und dessen Körper stets zu Lustbarkeiten geneigt ist! Durch den Umgang mit Menschen, die des Umganges nicht würdig sind, haften sich mannichfache Uebel auch an eine treue Frau, wenn der Liebesgott sich ihrer bemächtigt." Nur Gutturale und Dentale. Der Comm. übergeht die abweichenden Lesarten, weil sie keine Berücksichtigung verdienen.

अगा गां गाङ्गकाकाकगाहकाघककाकहा। अहाहाङ्ग खगाङ्कागकङ्गागखगकाकक॥ ९१॥

91. Dieser aus blossen Gutturalen bestehende Çloka verdient keine Analyse. Eben so wenig 92. 94. 95.

रे रे रोह्हहहरोहगागीगी ऽगाङ्गगो ऽगगुः।

किं केकाकाकुकः काको मा मा मामम मामम ॥ ९२॥

92. Nur die vier Consonanten τ, π, π und π mit Ignorirung des τ.

देवानां नन्दनो देवो नोदनो वेदनिन्दिनः। दिवं दुदाव नादेन दाने दानवनन्दिनः॥ ९३॥

93. "Der die Götter erfreuende, einen Verächter des Veda verscheuchende Gott (Vishnu als Narasimha) versetzte, als er den Erfreuer der Dânava (Hiranjakaçipu) zerschmetterte, durch sein Gebrüll den Himmel in Unruhe." Nur z, z und z.

मूरिः सुरासुरासारिसारः सारससारसाः। ससार सरसीः सीरी ससूरुः स सुरारसी॥ ९४॥ १४. Nur स und रः

नूनं नुचानि नानेन नाननेनाननानि नः। नानेना ननु नानूनेनेनेनानानिनो निनीः॥ ९५॥ १९४. Nur नः

इति दुष्करमार्गे ऽपि कश्चिदादर्शितः क्रमः। प्रहेलिकाप्रकाराणां पुनरुद्दिश्यते गतिः॥ ९६॥

96. So ist denn die eine und die andere Art des Verfahrens auch auf einem schwierigen Wege gezeigt worden. Nun wird mitgetheilt, wie es sich mit den verschiedenen Arten der Rätsel verhält.

क्रीडागोष्ठीविनोदेषु तज्ज्ञैराकीर्णमन्त्रणे। परव्यामोहने चापि सोपयोगाः प्रहेलिकाः॥ ९९॥

97. Bei Spielen, in Gesellschaften, bei Vergnügungen, bei Unterredungen mit Kennern der Sache an einem besuchten Orte, und wenn man einen Anderen verwirren will, kommen Rätsel zur Anwendung.

श्राहुः समागतां नाम गूढार्था पदसंधिना। विज्ञान्यच रूढेन यच शब्देन वज्जना॥ ९५॥

98. Samâgatâ (108) nennt man ein Rätsel, in welchem der eigentliche Sinn durch einen grammatischen Sam̃dhi verborgen wird. Wenn man Jemand durch ein bekanntes Wort, das man im anderen (ungewöhnlichen) Sinne verwendet, täuscht, so heisst dieses Vańkitâ (109). Comm. will wegen der folgenden Nominative सेंग्रं समागता st. बाहु: समागतां lesen, dann müsste aber auch मुद्दाची geändert werden.

व्युन्कान्तातिष्यवहितप्रयोगान्मोहकारिणी। सा स्यात्रमुषिता यस्यां दुर्बोधार्या पदावली॥ ९९॥

99. Das Rätsel Vjutkrântâ (110) bringt dadurch Verwirrung hervor, dass die zusammengehörigen Worte in zu weiter Entfernung von einander gesetzt sind. Pramushitâ (111) ist ein Rätsel, in welchem eine Reihe von Worten mit schwer zu erkennendem Sinne vorkommen.

समानरूपा गौणार्षारोपितैर्यथिता पदैः। परुषा लक्षणास्तित्वमाचयुत्पादितश्रुतिः॥ १००॥

100. Samânarûpâ (112) ist aus Worten gebildet, die in übertragener Bedeutung gemeint sind. Parushâ (113) ist ein Rätsel, in welchem ein Wort (in einer bestimmten Bedeutung) nur darauf hin gebildet ist, dass es dafür eine (wenn auch gezwungene) Erklärung gibt.

संख्याता नाम संख्यानं यन व्यामोहकारणम्। स्रन्यथा भासते यन वाक्यार्थः सा प्रकल्पिता॥ १०१॥

101. Samkhjätä (114) heisst ein Rätsel, in welchem Zahlenverhältnisse Verwirrung bewirken. Prakalpitä (115) ist ein Rätsel, in welchem der Sinn der Worte anders zu sein scheint.

सा नामान्तरिता यस्यां नाम्बि नानार्षेकल्पना । निभृता निभृतान्याचा तुल्यधमेस्पृत्रा गिरा ॥ १०२ ॥

102. In der Namantarita (116) müssen wegen des (zu errathenden) Namens verschiedene Dinge anders aufgefasst werden. Die Nibhrta (117) enthält einen versteckten anderen Sinn in Folge dessen, dass die Worte gleiche Eigenthümlichkeiten (am scheinbar und am wirklich gemeinten Gegenstande) berühren.

समानशब्दोपन्यस्तशब्दपर्यायसाधिता। संमूढा नाम या साम्लाचिदिष्टार्थापि मूढये॥ १०३॥

103. Die Samânaçabdâ (118) wird durch Verwendung von (ungewöhnlichen) Synonymen zu Stande gebracht. Das Sammûḍhâ (119) genannte Rätsel bewirkt trotz seines deutlich angegebenen Sinnes Verwirrung.

योगमालात्मिका नाम या स्यात्मा परिहारिका। एकछनान्त्रितं व्यक्तं यस्यामान्त्रयगोपनम्॥ १०४॥

104. Ein Rätsel, das aus einer fortlaufenden Reihe richtig zusammenzufügender Worte besteht, heisst Parihârikâ (120). In einer Ekakkhannâ (121) ist das, was an Etwas haftet, deutlich, dagegen wird das, woran es haftet, versteckt. a. b. योगमानात्मकं प्रस्था: सा v. l.

सा भवेदुभयक्कचा यस्यामुभयगोपनम्। संनीणा नाम सा यस्यां नानालक्षणसंनरः॥ १०५॥

105. In einer Ubhajakkhannâ (122) ist Beides versteckt (sowohl das an Etwas Haftende als auch das, woran Etwas haftet). Sañ-kîrnâ (123) ist ein Gemisch von verschieden beschriebenen Rätseln.

एताः षोडश निर्दिष्टाः पूर्वाचार्यैः प्रहेलिकाः। दुष्टप्रहेलिकाश्वान्यास्तरधीताश्वतुर्दश ॥ १०६ ॥

106. Auf diese sechzehn Rätsel haben die früheren Lehrer hingewiesen; sie haben aber auch von anderen mangelhaften Rätseln, vierzehn an Zahl, gesprochen.

दोषानपरिसंख्येयान्मन्यमाना वयं पुनः। साध्वीरेवाभिधास्यामस्ता दृष्टा यास्त्वलक्ष्यणाः॥ १०७॥

107. Da wir aber der Meinung sind, dass die Mängel unzählbar seien, so werden wir nur die guten Rätsel vortragen. Schlecht sind diejenigen, von denen wir keine Definition gegeben haben.

न मया गोरसाभिज्ञं चेतः कसात्रकुणिस । अस्थानरुदितैरेभिरलमालोहितेस्रणे ॥ १०৮ ॥

108. "Mein Herz weiss Nichts von Milch. Weshalb zürnest du, o du mit den gerötheten Augen? Lass ab von diesem übel angebrachten Weinen?" Bei diesen von Kṛshṇa an eine Hirtin gerichteten Worten denkt man zunächst, dass er beschuldigt worden sei, sich an der Milch der Hirtin vergriffen zu haben, indem man annimmt, dass er in seiner Aufregung nach चेतः das von मधा geforderte Verbum, etwa धायते, hinzuzufügen vergessen hätte. In Wirklichkeit ist aber gemeint मधागो॰ d. i. म आगो॰, also: mein Herz

kennt nicht den Geschmack des Vergehens, ich habe mich nicht an dir vergangen. Beispiel für das Rätsel Samagata (98).

कुन्जामासेवमानस्य यथा ते वर्धते रतिः। नैवं निर्विश्रतो नारीरमस्त्रीविडम्बिनीः॥ १०९॥

109. "Dein Behagen beim Genuss einer Buckligen ist grösser als beim Beschlafen von Müdchen, die über die Apsaras lachen könnten." Die Absonderlichkeit verschwindet, wenn man सुरक्ता als ungewöhnliche Bezeichnung der Stadt Kânjakubga auffasst. Dann würde सा-सेन् bewohnen bedeuten. Beispiel für das Rätsel Vankitâ (98).

दरांडे चुस्ति पद्मिन्या हंसः कर्कशकराटके। मुखं वल्गुरवं कुर्वस्तुरांडेनाङ्गानि घट्टयन्॥ १९०॥

110. "Ein Schwan, an einem Lotusstengel mit rauhen Dornen seine Glieder reibend und liebliche Töne ausstossend, küsst mit seinem Schnabel den Mund einer Lotuspflanze." Hier sind die zusammengehörigen Worte zu weit von einander getrennt; daher eine Art Rätsel, Vjutkranta (99) genannt.

स्रातयः किन काले ते स्फातयः स्फाईवल्गवः। चन्द्रे साक्षाद्भवन्यच वायवी मम धारिएः॥ १९१॥

111. Ein solches Rätsel kann nur ein Inder lösen und wenn er uns die Lösung mittheilt, fragen wir, wie konnte Dandin ein Rätsel aufgeben, das ein normal gebildetes Gehirn nie und nimmer lösen wird? Hier ein Pröbchen: ते तब काल्यते प्रविच्यते यः स कालः पादः । तस्मिन्खातयः । खमाकाशं खस्यायं गुगाः खः शब्द इत्यर्थः । श्वतनमितः । अत् सातय-गमने । इत्यस्य भावे दङ् । खस्य शब्दस्य श्वतिगमनं येषु ते तथा शब्दकारिनूपुराद्यलंकारा इत्यर्थः । ज्ञद्रधिदका इत्यन्ये । Dieses schöne Rätsel heisst Pramushitâ (99).

अचोद्याने मया दृष्टा वस्त्ररी पञ्चपस्त्रवा। पस्त्रवे पस्त्रवे ताम्रा यस्यां कुसुममञ्जरी॥ ११२॥

112. "In diesem Garten habe ich eine Schlingpflanze mit fünf Ranken gesehen, und auf jeder Ranke dieser Pflanze ein dunkelrothes Blütenknöspchen." Gemeint ist der Körper einer Schönen, ihr Arm, ihre Finger und ihre Nägel. Beispiel für das Rätsel Samânarûpâ (100).

मुराः सुरालये स्वैरं भ्रमिन दशनार्चिषा। मज्जन इव मत्तास्ते सौरे सरिस संप्रति॥ १९३॥

113. Hier wird den Göttern etwas Ungebührliches nachgesagt. Wenn man aber ohne Scheu vor den Etymologen das mit Absicht gewählte und irre führende Wort gt auf gt Branntwein zurückführt und als Trunkenbold deutet, so ist das Rätsel gelöst. "Trunkenbolde taumeln, ihre glänzenden Zähne zeigend, behutsam in einer Schenke. In diesem Augenblick tauchen sie in ihrer Trunkenheit in einem Branntweinteiche gleichsam unter." Beispiel für das Rätsel Parushâ (100).

नासिक्यमध्या परितश्वतुर्वेणेविभूषिता। स्रस्ति का चित्पुरी यस्यामष्टवणोद्भया नृपाः॥ ११४॥

114. "Es gibt eine Stadt mit einem Nasal in der Mitte und vier Lauten darum, in welcher mit acht Lauten benannte Fürsten sich befinden." Gemeint ist Kâńkî, deren Fürsten Pundraka hiessen. Beispiel für das Rätsel Samkhjâtâ (101).

गिरा खलन्या नम्रेण शिरसा दीनया हशा। तिष्ठनामपि सोत्कम्पं वृद्धे मां नानुकम्पसे॥ १९५॥

115. "Du Alte mit der zitternden Stimme, dem gebeugten Kopfe und dem betrübten Blicke! Du hast kein Mitleid mit mir, obgleich ich zitternd dastehe!" Der wahre Sinn tritt hervor, wenn man वृद्ध als Voc. von वृद्धि — ज्ञानी fasst und die zitternde Stimme u. s. w. dem armen Manne zutheilt. Beispiel für das Rätsel Prakalpitâ (101).

स्रादी राजेत्यधीराह्य पार्षिवः को ऽपि गीयते। सनातनश्च नैवासी राजा नापि सनातनः॥ ११६॥

116. "Ein gewisser Fürst wird, o du mit den beweglichen Augen, zuerst König genannt und ist unvergänglich; er ist aber weder König, noch unvergänglich." पाधिक wird als Product der Erde, als Baum gedeutet. Gemeint ist der Baum राजातन. Dieses Wort beginnt mit राजा und ist nicht ohne तन (स नातनः), enthält noch die Silben तन. Beispiel für das Rätsel Nâmântaritâ (102).

हतद्रयं नरं त्यक्का धनवनां वजिन काः। नानाभिक्तसमाकृष्टलोका वेश्या न दुर्धराः॥ १९७॥

117. "Wer sind die weiblichen Wesen, die einen Mann, wenn sie ihm sein Geld abgenommen haben, verlassen und zu einem Reichen gehen, und die durch allerhand Kniffe die Leute heranziehen? Nicht unaufhaltsame Freudenmädchen." Es sind Flüsse (नदाः) gemeint, die einen Mann (einen Berg), nachdem sie ihm Holz geraubt haben, verlassen und sich zum reichen Meere begeben. Sie ziehen die Leute durch ihr wellenreiches (नानामहिन्) Wasser an und sind unaufhaltsam. Comm. will auch दुधर anders als vorhin auffassen; er sagt: धरः पर्वतः । तस्माद्धर्गताः । दुर्दुष्टो उगस्य इत्यर्षः । धरो याभिस्ता इति वा. — с. नाना-महिम्नताकस्ट v. l. Beispiel für das Rätsel Nibhrtâ (102).

जितप्रकृष्टकेशाख्यो यस्तवाभूमिसाद्धयः। स मामद्य प्रभूतोत्कं करोति कलभाषिणि॥ ११८॥

118. Da प्र so v. a. प्रकार und केश — वाल ist, so ist प्रकारकेश — प्रवाल; भूमि — धरा, प्रभूमि — प्रधर. Das aufgelöste Rätsel besagt also: "Deine Lippen, die jungen Trieben gleichen, erregen, o lieblich Redende, heute in mir ein heftiges Verlangen nach dir." Beispiel für das Rätsel Samânaçabdâ (103).

श्यनीये परावृत्य श्यितौ कामिनौ कुधा। तथैव श्यितौ रागात्स्वैरं मुखमचुसताम्॥ ११९॥

119. "Zwei Liebende lagen auf einem Bette, nachdem sie sich im Zorn umgedreht hatten, eben so lagen sie aus Liebe und küssten sich bequem auf den Mund." Die Schwierigkeit des Küssens verschwindet, wenn man im dritten Stollen ungedreht hatten. Beispiel für das Rätsel Sammûdhâ (103).

विजितात्मभवदेषिगुरुपादहती जनः। हिमापहामिचधरैथोप्तं योमाभिनन्दति॥ १२०॥

120. "Von den Sonnenstrahlen geplagte Menschen freuen sich über einen mit Wolken bezogenen Himmel." विजित der vom Vogel (Garuda) Ueberwundene ist Indra, dessen Sohn (श्वात्मभव) ist Arguna, dessen Feind (द्वेषिन्) ist Karna, und dessen Vater (गुरु) die Sonne. Der Kältevertreiber (दिमापह) ist das Feuer, dessen Feind ist das Wasser, und dieses bergen in sich (धर) die Wolken. Beispiel für das Rätsel परिहारिका (104).

न स्पृत्रत्यायुधं जातु न स्त्रीणां स्तनमग्डलम्। अमनुष्यस्य कस्यापि हस्तो ऽयं न किलाफलः॥ १२१॥

121. "Diese Hand eines nicht menschlichen Wesens berührt nie ein Geschoss und auch nicht der Frauen Busen und erntet dennoch Früchte." Das nicht menschliche Wesen ist ein Gandharva, und neuen ist Ricinus communis. Das Açrita, die Frucht, ist klar ausgedrückt, der Açraja, die Pflanze, ist versteckt. Beispiel für das Rätsel Ekakkhannâ (104).

केन कः सह संभूय सर्वकार्येषु संनिधिम्। लब्धा भोजनकाले तु यदि दृष्टी निरस्यते॥ १२२॥

122. "Was ist mit einem Anderen so verbunden, dass es bei allen Geschäften dabei ist, zur Essenszeit aber, wenn es erblickt wird, hinausgeworfen wird?" Antwort: Das Haar mit dem Kopfe. Der Comm. sieht im Rätsel ein Wortspiel, indem er dem Worte क sowohl die Bedeutung Kopf als auch Haar (कस्य मस्तकस्थायं कः केश इत्यर्थः। इदमर्थे दण्) gibt. Beispiel für das Rätsel Ubhajakkhannâ (105).

सहया सगजा सेना सभटेयं न चेज्जिता। ऋमाचिको ऽयं मूढः स्यादश्चरज्ञन्य नः सुतः॥ १२३॥

123. "Wenn dieses (feindliche) Heer, das mit Reiterei, Elephanten und Kriegern versehen ist, nicht besiegt wäre, dann würde unser Sohn, wenn er auch das Brahman kennen sollte, ein Thor sein, da er der Sinnenwelt sich abgewandt hätte." Gemeint ist: "Wenn das aus ह, य, ग, ज, भ, ट bestehende Heer (das Alphabet) nicht überwunden (erlernt) wäre, würde unser Sohn, auch wenn er den Veda kennen sollte, ein Thor sein, da er analphabet (vgl. मानुका) wäre." Comm. will hier सेना nicht nur in der Bedeutung von वर्णमाना fassen, sondern auch in स + इन Adj. (f. सेना) zerlegen. Er sagt: इनः स्थावरजङ्गमाना प्रमुक्तमा। तेन सहिता अक्रणेव सस्टेत्यथः। धात्राचराणि सस्टानि प्रमुक्तमाना एर्गेति समरणात्. Er wird wohl Recht haben, da nur hier die Vańkitâ (vgl. 124) gesucht werden kann. Beispiel für das Rätsel Samkirnâ (105); vgl. den folgenden Çloka.

सा नामान्तरितामिश्रा विचतारूपयोगिनी। एवमेवेतरासामणुचेयः संकरकमः॥ १२४॥

124. Das vorangehende Rätsel ist mit einer Namântaritâ (102) vermischt und ist auch mit der Form Vańkitâ (98) verbunden. Auf diese Weise kann man die verschiedenen Arten von Gemisch auch von anderen Rätseln erschliessen.

स्रपार्षे व्यथमेकार्षे ससंशयमपक्रमम्। शब्दहीनं यतिश्वष्टं भिचवृत्तं विसंधिकम्॥ १२५॥ देशकालकलालोकन्यायागमविरोधि च। इति दोषा दशैवैते वर्ज्याः काष्येषु सूरिभिः॥ १२६॥

125 fg. Nichtssagendes (128), Widersinniges (131), Gleichsinniges (135), Zweifelhaftes oder Zweideutiges (139), unrichtige Reihenfolge (144), Verstoss gegen die Grammatik (148), Vernachlässigung der Cäsur (152), Verstoss gegen das Metrum (156), Aufhebung des Samdhi (159), Verstoss gegen die Oertlichkeit (162. 164 fgg.), die Zeit (162. 164. 167 fgg.), die Künste (162. 164. 170 fg.), den Hergang in der Welt (163 fg. 172 fg.), ein Verstoss in einem logischen Beweise (163 fg. 173 fgg.) und gegen die Ueberlieferung (163 fg. 177 fg.). Diese zehn Fehler müssen Gelehrte in Kunstgedichten vermeiden.

प्रतिज्ञाहेतुदृष्टान्तहानिर्दोषो न वेत्यसौ। विचारः कर्कशः प्रायस्तेनालीढेन किं फलम्॥ १२७॥

127. Ob das Aufgeben der aufgestellten Thesis, des Beweises oder der Exemplification Fehler seien oder nicht, dieses zu untersuchen ist in der Regel eine heikele Sache. Dieses nur obenhin zu berühren ist von keinem Nutzen.

समुदायार्षभूत्यं यत्तदपार्षमितीष्यते । उन्मत्तमत्तवालानामुक्तेरत्यच दुष्पति ॥ १२५ ॥

128. Was keinen Gesammtsinn ergibt, gilt für nichtssagend (125). Anderwärts als in der Rede eines Verrückten, Trunkenen oder Kindes ist dieses ein Fehler. c. प्रमत्तोन्मतबाजानाम् v. l.

समुद्रः पीयते देवैरहमस्मि जरातुरः। ऋमी गर्जेन्ति जीमृता हरेरैरावणः प्रियः॥ १२९॥

129. "Die Götter (oder Wolken) trinken das Meer, ich bin alters-

schwach, die Wolken da dröhnen, der Elephant Airâvaṇa ist Indra lieb." a. सो अयम् v. l. st. देवेर्. — b. Vielleicht क्वराह्मर: fieberkrank zu lesen.

इदमस्वस्यचित्रानामभिधानमनिन्दितम्। इतरच कविः को वा प्रयुक्तीतैवमादिकम्॥ १३०॥

130. Wenn Verstandesschwache so Etwas reden, so ist dieses nicht tadelnswerth. Welcher Dichter aber würde wohl in einem anderen Falle Derartiges vorbringen?

एकवाको प्रबन्धे वा पूर्वापरपराहतम्। विरुद्धार्थतया व्यर्थमिति दोषेषु पठ्यते॥ १३१॥

131. Wenn in einem einzelnen Satze oder in einem ganzen Gefüge Vorangehendes und Folgendes sich gegenseitig aufheben, so erscheint dieses, weil es einen Widerspruch enthält, unter den Fehlern als das Widersinnige (125).

जिह श्रनुबलं कृत्वं जय विश्वंभरामिमाम्। न च ते को ऽपि विद्वेष्टा सर्वभूतानुकिम्पनः॥ १३२॥

132. "Erschlage das ganze feindliche Heer, erobere diese Erde, und du, der mit allen Wesen Mitleid empfindet, hast keinen Hasser." c. तव नैको र्राप v. l.

ऋस्ति का चिदवस्था सा साभिषङ्गस्य चेतसः। यस्यां भवेदभिमता विरुद्धार्थापि भारती॥ १३३॥

133. Es gibt einen Zustand des heftig begehrenden Gemüthes, in welchem die einen Widerspruch enthaltende Rede gutgeheissen wird. b. सामिजाषस्य v. l.

परदाराभिलाषो मे कपमार्यस्य युज्यते। पिनामि तरलं तस्याः कदा नु दश्चनच्छदम्॥ १३४॥

134. "Wie schickt es sich für mich, einen Mann edlen Stammes, Verlangen zu haben nach dem Weibe eines Anderen? Wann werde ich wohl die zitternden Lippen dieses Weibes küssen?"

अविशेषेण पूर्वोक्तं यदि भूयो ऽपि कीर्त्यते। अर्थतः शब्दतो वापि तदेकार्थं मतं यथा॥ १३५॥

135. Wenn etwas vorher Gesagtes, betreffe es den Sinn oder das Wort, abermals vorgebracht wird, ohne dass damit etwas Verschiedenes hervortritt, so gilt dieses für Gleichsinniges (125). Beispiel:

उत्कामुन्मनयन्येते बालां तदलकत्विषः। अम्भोधरास्त्रडितन्तो गम्भीराः स्तनयित्नवः॥ १३६॥

136. "Das nach dem Geliebten sich sehnende Mädchen versetzen diese von Blitz begleiteten Wolken von der Farbe ihrer Locken und diese tiefen Donnerschläge in grosse Aufregung."

ञ्चनुकम्पाद्यतिशयो यदि कश्चिहिवस्यते। न दोषः पुनस्क्तो ऽपि प्रत्युतेयमलंकिया॥ १३७॥

137. Wenn man einen hohen Grad des Mitleids u. s. w. auszudrücken beabsichtigt, dann ist auch eine Wiederholung kein Fehler, sondern vielmehr eine Zierde.

हन्यते सा वरारोहा स्मरेखाकाराउवैरिखा। हन्यते चारुसवाङ्गी हन्यते मञ्जूभाविखी॥ १३৮॥

138. "Der Liebesgott, ein unerwarteter Feind, richtet diese Schönhüftige zu Grunde, richtet die an allen Gliedern schön Gebildete zu Grunde, richtet die lieblich Redende zu Grunde."

निर्णयार्थं प्रयुक्तानि संशयं जनयन्ति चेत्। वचांसि दोष एवासी ससंशय इति स्मृतः॥ १३९॥

139. Wenn Worte, die zum Zwecke eines entscheidenden Urtheils vorgebracht werden, einen Zweifel erwecken, so gilt dieses für den Zweifelhaftes oder Zweideutiges (125) genannten Fehler. b. Comm. will यत st. चेत् lesen.

मनोरषप्रियालोकस्सलोलेक्षणे सिख । स्नाराइतिस्सी माता न क्षमा द्रष्टुमीदृशम् ॥ १४० ॥

140. "O Freundin, deren Augen hinundher gehen vor Verlangen den deinen Wünschen entsprechenden Geliebten zu erblicken! Die Mutter weilt in der Ferne (Nähe), sie kann so Etwas nicht sehen (nicht ruhig ansehen)."

ईहशं संशयायेव यदि जातु प्रयुज्यते । स्यादलंकार एवासी न दोषस्तम तद्यथा ॥ १४१ ॥

141. Wenn so Etwas irgend einmal verwendet würde um gerade einen Zweifel zu erwecken, so wäre dieses eine Zierde, nicht aber ein Fehler. Beispiel folgt. b. वा तु v. l. st. जात्.

पश्याम्यनङ्गजातङ्कलङ्गितां तामनिन्दिताम्। कालेनैव कठोरेण यस्तां किं नस्त्रदाशया॥ १४२॥

142. "Ich sehe, dass die Untadelhafte von Liebesweh (von keinem körperlichen Leiden) heimgesucht worden ist, und dass der grause Todesgott (die grause Jahreszeit) sie verzehrt hat. Was nützt uns die auf dich gesetzte Hoffnung?" d. किं नु v. l. st. किं नस् und तदात्रया st. त्वदाश्या

कामाता घर्मतप्ता वेत्यनिश्वयकारं वचः। युवानमाकुलीकर्तुमिति दूत्याह नर्मणा॥ १४३॥

143. Diese Rede, die unentschieden lässt, ob das Mädchen vor Liebe leidet oder von der Hitze geplagt wird, spricht eine Liebesbotin im Scherz um den jungen Mann zu verwirren.

उद्देशानुगुणी ऽर्थानामनूदेशी न चेत्कृतः। ऋपक्रमाभिधानं तं दोषमाचस्रते वृधाः॥ १४४॥

144. Wenn eine nachfolgende Aufzählung von Dingen einer vorangehenden Aufzählung von (anderen Dingen) nicht entspricht, so sagen Kundige, dass dieser Fehler unrichtige Reihenfolge (125) heisse. Vgl. 2, 273.

स्थितिनिर्माणसंहारहेतवी जगताममी। शंभुनारायणाम्भीजयोनयः पालयन्तु वः॥ १४५॥

145. "Çiva, Vishņu und Brahman, die Veranlasser des Bestehens, der Entstehung und der Vernichtung der Welten, mögen euch behüten!"

यत्नः संबन्धविज्ञानहेतुको ऽपि कृतो यदि। क्रमलङ्गनमपादुः सूरयो नैव दूषणम्॥ १४६॥

146. Wenn sogar eine durch die Erkenntniss des näheren Zu-

sammenhanges (zweier nicht auf einander folgender Dinge) veranlasste Absicht zu Grunde liegt, dann sagen die Gelehrten, dass auch eine Verletzung der Reihenfolge kein Fehler sei.

बन्धुत्यागस्तनुत्यागो देशत्याग इति चिषु। स्राद्यन्तावायतक्केशी मध्यमः स्राणिकज्वरः॥ १४७॥

147. "Betrachtet man diese drei: das Verlassen von Angehörigen, das Verlassen des Körpers (das Sterben) und das Verlassen der Heimat, so sind das erste und letzte mit langen Leiden verbunden, das in der Mitte liegende (zweite) dagegen bereitet nur einen augenblicklichen Schmerz." Hier nimmt man keinen Anstoss daran, dass nicht der Reihe nach von den drei Dingen Etwas ausgesagt wird, weil eins und drei etwas Gemeinsames haben.

शब्दहीनमनालस्यलस्यलस्यलस्यापद्वतिः। पदप्रयोगो ऽशिष्टेष्टः शिष्टेष्टस्तु न दुष्पति ॥ १४८ ॥

148. Der Gebrauch von Wortformen, bei dem keine Spur von mittelbarer (gute Autoren) oder unmittelbarer (Lehrbücher) Autorität wahrzunehmen ist, und der nicht von Gebildeten gebilligt wird, heisst ein Verstoss gegen die Grammatik (125). Wird er indessen von Gebildeten gebilligt, so gilt er für keinen Fehler.

श्रवते भवते बाहुर्महीमर्णवशक्करीम्। महाराजबजिज्ञासा नास्तीत्यासां गिरां रसः॥ १४९॥

149. "Dein Arm, o grosser Fürst, behütet die meerumgürtete Erde; dieses braucht man nicht erst zu untersuchen." An solchen Reden findet man keinen Geschmack. अवसे fehlerhaft für अवसि, अवसे für अवस्थित, अवस्थत, अवस्थ

दिक्षिणाद्रेरुपसरन्मारुतश्रूतपादपान्। कुरुते ललिताधूतप्रवालाङ्कुरशोभिनः॥ १५०॥

150. "Der an das Malaja-Gebirge herankommende Wind macht, dass die Mangobäume mit ihren leise bewegten jungen Sprossen prangen." Vgl. den folgenden Çloka.

इत्यादि शास्त्रमाहात्म्यदर्शनालसचेतसाम्। अपभाषणवद्गाति न च सौभाग्यमुङ्भति॥ १५१॥

151. Dieses und Aehnliches erscheint denjenigen, deren Geist zu träge ist die würdevollen Lehrbücher einzusehen, als fehlerhafte Sprache, bleibt aber trotzdem reizend. Nach dem Comm. erwartet man, weil उप-सर् transitive Bedeutung hat, den Acc. दिखणादिस. Zur Rechtfertigung des Gen. citirt er folgenden Ausspruch eines Grammatikers: कमादिविषये उप्यविविद्यो कमादी संबन्धविषयायां कही.

स्रोकेषु नियतस्थानं पदच्छेदं यतिं विदुः। तदपेतं यतिश्रष्टं स्रवणोद्वेजनं यथा॥ १५२॥

152. In Versen nennt man die an einer bestimmten Stelle erscheinende Worttrennung Cäsur. Was dieser ermangelt, heisst Vernachlässigung der Cäsur (125) und verletzt das Ohr. Beispiel:

स्त्रीणां संगीतिविधिमयमादित्यवंश्यो नरेन्द्रः पश्यत्यक्षिष्टरसिमह शिष्टरमेत्यादि दुष्टम्। कार्याकार्याराययमविकलान्यागमेनैव पश्य-

न्वश्यामुर्वी वहति नृप इत्यस्ति चैवं प्रयोगः॥ १५३॥

153. Verse wie स्त्रीगां—ग्रमा und ähnliche sind schlecht, dagegen sind Verse wie कार्या॰—ज्यः gebräuchlich. Das Metrum Mandâkrântâ verlangt eine Cäsur nach der vierten und zehnten Silbe. d. संभ्याम् v.l.

लुप्ते पदान्ते शिष्टस्य पदत्वं निश्चितं यथा। तथा संधिविकारान्तं पदमेवेति वर्र्यते॥ १५४॥

154. Wenn das Ende eines Wortes abgefallen ist, gilt der Rest für ein Wort; eben so wird das, was am Ende in Folge des Sandhi eine Umwandlung erfahren hat, für ein Wort erklärt. Es kann also z. B. nach राज im Compositum die Cäsur eintreten, desgleichen nach कार्याकार्या, श्रीविकसा und इ im vorangehenden Verse.

तथापि कटु कर्णानां कवयो न प्रयुक्तते। ध्वजिनी तस्य राज्ञः केतूदस्तजलदेत्यदः॥ १५५॥

155. Nichtsdestoweniger vermeiden Dichter Alles, was den Ohren hart erscheint, wie dieses z. B. ध्विजनी — •जनदा. Hier verletzt die Cäsur nach के das Ohr. a. कट्कर्यों तत् v. l. st. कट् क॰.

वर्णानां न्यूनताधिको गुरुलघ्नयषास्थितिः। तच तिद्वचनृत्तं स्यादेष दोषः सुनिन्दितः॥ १५६॥

156. Das Fehlen oder Zuvielsein von Silben, desgleichen das Erscheinen einer Länge oder einer Kürze an unrechter Stelle heisst Verstoss gegen das Metrum (125). Dieser Fehler ist überaus tadelnswerth.

इन्दुपादाः शिशिराः स्पृशनीत्यूनवर्षता। सहकारस्य किसलयान्याद्राणीत्यधिकाक्षरम्॥ १५९॥

157. In इन्तुपादाः श्रिश्चिराः स्प्रश्निन्त ist eine Silbe zu wenig, in सन्त-कारस्य किसलयान्याद्वीशि eine Silbe zu viel.

कामेन बाखा निश्विता विमुक्ता मृगेश्वर्षास्वित्ययथागुरुत्वम् । स्परस्य बाखा निश्विताः पतिन वामेश्वर्षास्वित्ययथालघुत्वम् ॥ १५८ ॥

158. Im ersten Halbvers ist eine Länge, im zweiten eine Kürze nicht am Platz. Wenn man im ersten Halbvers wegen मनेक्यास eine Indravagra und im zweiten wegen बामेक्यास eine Upendravagra erwartet, so ist dort die Länge का, hier die Kürze स्म nicht am Platz. Warum sollen aber gerade der zweite und vierte, nicht der erste und dritte Stollen das beabsichtigte Metrum zu erkennen geben? Ganz mit demselben Rechte hätte der Autor in b. स्वयासपुरसम् und in d. स्वयासपुरसम् sagen können. c. स्मरेश v. l.

न संहितां विवस्थामीत्यसंधानं पदेषु यत्। तिवसंधीति निर्दिष्टं न प्रगृह्यादिहेतुकम्॥ १५९॥

159. Wenn man beim Zusammentreffen von Worten die Anwendung der euphonischen Gesetze unterlässt, weil man den ununterbrochenen Verlauf einer Rede nicht gelten lässt, so nennt man dieses Aufhebung des Samdhi (125). Die durch Pragrhja genannte und andere Vocale veranlasste Nichtanwendung des Samdhi ist kein Fehler.

मन्दानिलेन चलता श्रङ्गनागराडमराडले। लुप्तमुद्गेदि घर्माम्भो नभस्यसम्बपुष्पपि॥ १६०॥

160. Hier wird der Hiatus चलता भङ्गना॰ getadelt. — d. श्रास्मन्मन-स्योप v. l.

मानेर्षे इह शीर्येते स्त्रीणां हिमञ्जती प्रिये। स्रामु राचिष्विति प्राज्ञेरासातं व्यस्तमीदशम्॥ १६१॥

161. मानेष्यं — रात्रिषु. Derartiges Auseinandergehaltenes (nicht Verschmolzenes) haben kluge Männer ausgesagt. Hier wird am Hiatus मानेष्यं दृष्ट und हिमन्द्रती kein Anstoss genommen. प्रिये — प्रियं प्रति. a. देह्यी स्त्रीणां नास्तां v. l. st. दृष्ट ग्री॰ स्त्रीणां. c. ग्रम ग्रादिव्यित v. l.

देशो ऽद्रिवनराष्ट्रादिः कालो राचिदिवर्तवः।
नृत्यगीतप्रभृतयः कला कामार्थसंश्रयाः॥ १६२॥
चराचराणां भूतानां प्रवृत्तिर्लोकसंज्ञिता।
हेतुविद्यात्मको न्यायः सस्मृतिः श्रुतिरागमः॥ १६३॥
तेषु तेष्वयथाहृढं यदि किं चित्रवर्तते।
कवेः प्रमादाद्देशादिविरोधीत्येतदुच्यते॥ १६४॥

- 162. Unter Oertlichkeit (126) versteht man Berge, Wälder, Reiche u. s. w.; unter Zeit (126) Nacht, Tag, Jahreszeiten; unter Künsten (126) Tanz, Gesang u. s. w., die zum Angenehmen oder Nützlichen in Beziehung stehen.
- 163. Das Verhalten der beweglichen oder unbeweglichen Wesen heisst Hergang in der Welt (126); ein logischer Beweis (126) beruht auf der Lehre vom Grunde; unter Ueberlieferung (126) versteht man den Veda und die Gesetzbücher.
- 164. Wenn durch eines Dichters Fahrlässigkeit in Bezug auf diese irgend etwas Ungereimtes sich zeigt, so nennt man dieses Verstoss gegen die Oertlichkeit u. s. w. (126).

कर्पूरपादपामर्श्सुरभिर्मलयानिलः। कलिङ्गवनसंभूता मृगप्राया मतङ्गजाः॥ १६५॥

165. "Der vom Malaja-Gebirge wehende Wind ist wohlriechend durch die Berührung von Kampherbäumen. Die in den Wäldern von

Kalinga geborenen Elephanten sind von der Grösse einer Gazelle." Im Malaja gibt es keine Kampherbäume und in Kalinga keine Elephanten.

चोलाः कालागुरुश्यामकावेरीतीरभूमयः। इति देशविरोधिन्या वाचः प्रस्थानमीदृशम्॥ १६६॥

166. "In Kola ist das Uferland der Kâverî schwarz vom schwarzen Agallochum." Dieses ist ein Muster einer gegen die Oertlichkeit verstossenden Rede. An der Kâverî wächst kein Kâlâguru. a. b. चोलाः कालागुरुष्यामाः केरलाः कुद्भमास्थाः und न मेस्वनसंख्याः कावेरीतीरभूमयः v. l.

पद्मिनी नक्तमुबिद्रा स्पुटत्यिह् बुमुहती। मधुरुत्पुञ्जनिचुली निदाघी मेघदुदिनः॥ १६७॥ श्रव्यहंसिगरी वर्षाः शरदी मत्तविहिंगः। हेमन्ती निर्मलादित्यः शिशिरः श्वाध्यचन्दनः॥ १६५॥

167 fg. "Die Padminî blüht in der Nacht, die Kumudvatî öffnet sich bei Tage, im Frühling steht die Barringtonia acutangula in voller Blüte, in der heissen Jahreszeit gibt es einen bewölkten Himmel, in der Regenzeit hört man das Geschrei der Schwäne, im Herbst sind die Pfauen liebestrunken, im Winter gibt es eine klare Sonne, in der kühlen Jahreszeit ist Sandelwasser zu preisen." 167, d. चिन्यजाह्यकत् v. l. st. मेच.

इति कालविरोधस्य दर्शिता गतिरीहशी। मार्गः कलाविरोधस्य मनागुहिश्यते यथा॥ १६९॥

169. Hiermit ist das Muster eines Verstosses gegen die Zeit (126. 162) gezeigt worden. Als Muster eines Verstosses gegen die Künste (126. 162) wird nur Weniges vorgeführt. Beispiel:

वीरणृङ्गारयोभीवौ स्थायिनौ कोधविस्मयौ। पूर्णसप्तस्वरः सो ऽयं भिचमार्गः प्रवर्तते॥ १९०॥

170. "Die ständigen Affecte des heroischen und des erotischen Grundtones sind der Zorn und das Staunen. Hier ertönt ein monotoner Gesang mit allen sieben Tönen."

इत्यं कलाचतुःषष्टिविरोधः साधु नीयताम्। तस्याः कलापरिच्छेदे रूपमाविभविष्यति॥ १७१॥

171. Auf diese Weise erschliesse man richtig die Verstösse gegen die 64 Kunste. Die Form für diese wird bei der genauen Bestimmung der Künste zu Tage treten. Comm. meint, dass der Autor hier auf ein künftiges Werk, Kalâparikkheda, verweise.

आधूनकेसरो हस्ती नीक्ष्णभृङ्गस्तुरंगमः। गुरुसारो ऽयमेराडो निःसारः खदिरदूमः॥ १७२॥

172. "Der Elephant schüttelt die Mähne, das Pferd hat ein spitzes Horn, der Ricinus communis hier hat hartes Holz, die Acacia Catechu weiches."

इति लीकिक एवायं विरोधः सर्वगर्हितः। विरोधो हेतुविद्यासु न्यायाख्यासु निदश्यते॥ १७३॥

173. Dieses ist der von Jedermann getadelte Verstoss gegen den Hergang in der Welt (126. 163). Jetzt wird der Verstoss gegen die Lehre vom Grunde, Logik genannt (126. 163), vorgeführt.

सत्यमेवाह सुगतः संस्कारानविनश्वरान्। तथा हि सा चकोराछी स्थितवाद्यापि मे हृदि॥ १९४॥

174. "Buddha hat wahr gesprochen, wenn er die Vorstellungen für unvergänglich erklärt, da ja die Kakora-äugige noch heute in meinem Herzen lebt." Buddha hat bekanntlich das Gegentheil behauptet.

कापिलैरसदुङ्ग्तिः स्थान एवोपवर्ग्यते। असतामेव दृश्यन्ते यसाटसाभिरुङ्गवाः॥ १९५॥

175. "Die Anhänger Kapila's sagen mit Recht, dass etwas Nichtseiendes entstehe, da wir sehen, dass Bösewichter (Nichtseiende) zum Vorschein kommen." Kapila 1, 114 heisst es: नासदुत्पादो नयङ्गवत् Nichtseiendes wie ein Menschenhorn entsteht nicht.

गतिन्यायिवरोधस्य सेषा सर्वेच दृश्यते। ऋषागमिवरोधस्य प्रस्थानमूपदिश्यते॥ १७६॥

176. Ein solches Muster des Verstosses im logischen Beweise wird jederzeit wahrgenommen. Jetzt wird ein Muster des Verstosses gegen die Ueberlieferung (126. 163) vorgeführt. b. दिश्या v. l. Comm. will सेवायन्यत्र दृश्यताम् lesen.

अनाहिताययो ऽप्येते जातपुना वितन्वते। विप्रा वैश्वानरीमिष्टिमिक्कष्टाचारभूषणाः॥ १९९॥

177. "Diese Brahmanen veranstalten nach der Geburt eines Sohnes, obgleich sie kein Feuer angelegt haben, das Vaiçvânara genannte Opfer, da dieses mit keinen Beschwerden verbundene Verfahren ihr Schmuck ist."

श्रसावनुपनीतो ऽपि वेदानधिजगे गुरोः। स्वभावसुद्धः स्फटिको न संस्कारमपेश्चते॥ १७৮॥

178. "Auch ohne in die Lehre aufgenommen worden zu sein, erlernte er vom Lehrer die Veda. Ein von selbst reiner Bergkrystall erfordert keine Zurichtung."

विरोधः सकलो ऽपेष कदा चिन्कविकीशलात्। उन्क्रम्य दोषगणनां गुणवीर्षी विगाहते॥ १७९॥

179. Alle diese Verstösse hören, durch die Geschicklichkeit des Dichters, bisweilen auf, zu den Fehlern gezählt zu werden, und kommen in die Reihe der Vorzüge zu stehen.

तस्य राज्ञः प्रभावेन तदुद्यानानि जिञ्जरे। स्राद्रीत्रुकप्रवालानामास्पदं सुरशासिनाम्॥ १५०॥

180. "Durch die Macht dieses Fürsten sind seine Lusthaine zum Standort von Götterbäumen geworden, an denen die jungen Schosse neue Gewänder sind."

राज्ञां विनाशिपिणुनश्वचार खरमारुतः। धुन्वन्कद्बरजसा सह सप्तळदोन्नमान्॥ १५१॥

181. "Es ging ein scharfer Wind, der den Untergang der (feindlichen) Fürsten verkündete, indem er die Blüten der Alstonia scholaris zugleich mit dem Blütenstaube der Nauclea Cadamba in Bewegung setzte." Ein Kriegszug wird im Herbst, in der kühlen Jahreszeit,

unternommen, und diese ist auch die Blütezeit der Alstonia, während die der Nauclea in die Regenzeit fällt. Die unnatürliche Erscheinung bedeutet Unglück. Comm. citirt folgenden Halbvers aus dem Vishnudharmottara: स्रकाले फलपुष्पाणि देशविदायकारणम्.

दोलाभिप्रेरणचस्तवधूजनमुखोन्नतम्। कामिनां लयवैषम्यं गेयं रागमवर्धयत्॥ १५२॥

182. "Der Gesang mit ungleichem Tempo, der den Mündern der durch die heftigen Bewegungen der Schaukel erschrockenen Mädchen entfuhr, erhöhte die Leidenschaft der verliebten jungen Männer."

ऐन्दवादिचेषः कामी शिशिरं हव्यवाहनम्। स्रबलाविरहक्केशिवद्वलो गणयत्ययम्॥ १५३॥

183. "Dieser Verliebte, der ausser sich ist vor Schmerz, den ihm die Trennung vom Mädchen bereitet, hält Feuer für kälter als die Strahlen des Mondes."

प्रमेयो ऽप्यप्रमेयो ऽसि सफलो ऽप्यसि निष्फलः। एकस्वमप्रनेको ऽसि नमस्ते विश्वमूर्तये॥ १५४॥

184. "Obgleich du zu ergründen bist, bist du doch nicht zu ergründen; obgleich du Nutzen bringst, bringst du doch keinen Nutzen; obgleich du nur Einer bist, bist du doch vielfach. Ich verbeuge mich vor dir, dem Allgestaltigen."

पञ्चानां पाग्डुपुचाणां पत्नी पाञ्चालपुचिका। सतीनामयणीश्वासीहैवो हि विधिरीहशः॥ १५५॥

185. "Draupadî, die Tochter des Fürsten der Pańkâla, war Gattin der fünf Pâṇḍu-Söhne und stand dennoch unter den treuen Frauen oben an, weil die Götter es so bestimmt hatten."

शष्टार्थालंकियाश्विनमार्गाः सुकारदुष्कराः। गुणा दोषाश्व काव्यानामिह संक्षिप दर्शिताः।॥ १५६॥

186. In diesem Werke sind die Zierden der Lautform und des Sinnes, die leichten und schwierigen Kunstformen (Jamaka u. s. w.), sowie die Vorzüge und Fehler der Kunstgedichte in aller Kürze vorgeführt worden.

युत्पचबुिंडरमुना विधिदिशितेन मार्गेण दोषगुणयोर्वशवितनीभिः। वाग्भिः कृताभिसरणो मदिरेष्ठ्यणाभि-र्धन्यो युवेव रमते लभते च कीर्तिम्॥ १५९॥

187. Wessen Geist durch dieses regelrecht vorgeführte Muster von Fehlern und Vorzügen gebildet wurde, der ergötzt sich, wenn die ihm zu Gebote stehenden Reden wie schönäugige Mädchen sich bei ihm einstellen, wie ein glücklicher Jüngling und erntet auch Ruhm ein. Die Worte खुरवच्चाच्छ: bis ेदोवयो: sind nach meinem Gefühl nicht doppelsinnig, wie Comm. annimmt.

॥ इति काव्यादर्धे प्रक्वालंकारदोवविभागो नाम तृतीयः परिच्छेदः समाप्तश्चायं ग्रन्थः ॥

Verzeichniss

der im theoretischen Theile des Werkes vorkommenden Worte mit Ausschluss der ganz gleichgültigen.

श्रंशु 2, 225. श्रक्रिया 2, 84. 365. श्रद्धर 1, 69. 2, 144. 3, 157. श्रक्ति 2, 239. श्रयाम्य 1, 64. श्रयाम्यता 1, 62. 2, 292. श्रङ्क 1, 20. 2, 79. 231. 233. 360. 367. श्रङ्कज 2, 262. ग्रह्मना 2, 128. 207. ग्राह्मन् 2, 79. 360. ग्राङ्म mit वि 2, 234. 3, 53. 104. ग्रातिमनस्थिनी 2, 126. ग्रतिवर्तिन् 2, 214. ग्रतिव्यवित्त 3, 99. ग्रतिश्रय 2, 5. 40. 220. 3, 187. ग्रतिश्र-योक्ति 2, 214 fgg. ग्रातश्योपमा 2, 22. ग्रातसुन्दर 1, 95. ग्रात्यन्त॰ 2, 254. 3, 8. ग्रात्युक्ति 1, 92. ग्रद 2, 223. ग्रदाचियात्य 1, 80. ग्रद्भाता 1, 55. ग्रद्भात 1, 104. 2, 287. ग्रद्भातार्थ 1, 38. श्रद्धारोपमा 2, 24. श्रद्धि 3, 162. श्रिधिक 2, 48. श्रिधिकता 2, 51. श्रिधिकाद्धर 3, 157. ग्रध्यास 1, 94. 97. श्रनतिक्रम 1, 85. श्रनतिविस्तीर्ण 1, 18. श्रनन्त 2, 368. श्रनन्तता 2, 120. 253. ग्रनन्वय 2, 358. ग्रनाकुल 1, 83. ग्रनादरवन्तु 2, 140. ग्रनादराह्मेप 2, 140. ग्रनालस्य 3, 148. ग्रनिन्तित 3, 130. ग्रनियमोपमा 2, 20. ग्रनिश्चम् 1, 105. ग्रनिश्चयकर 3, 143. ग्रनिष्ट 2, 148. ग्रनिष्ट्राह्मर 1, 69. ग्रनुकम्या 3, 137. ग्रनुक्त 2, 96. ग्रनुक्रोशाह्मेप 2, 158. श्रनुगुण 3, 144. श्रनुग्रह 1, 104. श्रनुज्ञा und श्रनुज्ञान्वेप 2, 136. श्रनुक्रिस 2, 264. श्रनुप्रास 1, 44. 52. 54 fg. 58. 60. श्रानुखन्धिन् 1, 104. 2, 138. श्रानुभव 1, 55. श्रानुरक्ता 2, 146. °श्रनुरोधिन् 1, 93. श्रनुवर्तन 2, 342. ॰श्रनुवर्तिन् 1, 88. श्रनुवादिन् 2, 58. श्रनुश्रय und श्रनुशयाचेप 2, 162. श्रनुद्धेश 2, 273. 3, 144. श्रनुर्जित 1, 71. श्रनेक 2, 112. 340. श्रनेक-विध 2, 285. ग्रानेकात्मन 3, 53. ग्रानेकार्थ 2, 310. ग्रानेयत्व 1, 73. ग्रान्स 2, 102. 3, 1. 51. 154. ग्रन्सर 1, 58. 102. 2, 199. 220. 295. 367. 3, 78. ग्रन्सर्गत 3, 51. ग्रन्यतस् 2, 227. ग्रन्यन 1, 95. 2, 211. 3, 98. 128. ग्रन्यचा 2, 72. 221. 3, 101. ग्रन्यधर्म 1, 93. ग्रन्यसाम्य 2, 19. ग्रन्यहेत्क 2, 202. ग्रन्यार्थ 2, 150. 304. 3, 102. ग्रन्युनार्थ 2, 60. ग्रन्योजन्य und श्रन्योउन्योपमा 2, 18. श्रपक्रम 3, 125. 144. श्रपभावगा 3, 151. श्रपभंश 1, 32. 36 fg. श्रप-भंगता 1, 36. श्रपर 2, 313 fg. श्रपरवस्त 1, 26 fg. श्रपराध 2, 126. 132. श्रपरिसंख्येय 3, 107. श्रपर्यन्त 2, 347. श्रपहृति 2, 6. 394. श्रपाङ्ग 2, 225. श्रपाद 1, 28. श्रपार्घ 3, 125. 128. श्रपीत 2, 202. श्रपूर्वसमासोति 2, 213. श्रपेद्या 2, 240. 3, 120. श्रप्रक्रान्त 2, 340. श्रप्रस्तुत 2, 342. श्रमस्तुतप्रशंसा 2, 340 fgg. श्रमस्तुतस्तोत्र 2, 6. श्रभाव 2, 239. 252. श्रभावहेतु 2, 246. ग्रिभिधान 1, 85. 3, 130. 144. ग्रिसिच 2, 114. 208. 310. 314. ग्रिभिप्राय 🔪 364.

श्रीभयोग 1, 100. श्रीभत्ताव und श्रीभवङ्ग 3, 133. श्रीभसरक् 3, 187. श्रभूतोपमा 2, 38. ग्रभ्यास 2, 368. 3, 53. 67. 70. ग्रभ्युदय 1, 17. 2, 303. ग्रमन्द 1, 103. ग्रययागुरुख 3, 158. ग्रयचारूढ 3, 164. ग्रयचालघुत्व 3, 158. ग्रयचास्थिति 3, 156. ग्रयुक्त 2, 78. 170. 253. ग्रयु त्तकारिन् 2, 170. श्रयोग 2, 76. 78. 122. चर् mit सम् Caus. 2, 285 (Conj.). श्रक्षणा 2, 79. भर्ष 1, 50. 62. 64. 71. 73. 85. 89. 2, 150. 233. 260. 295. 304. 351. 3, 98 fgg. 128. 144. 162. अर्थतस् 3, 135. अर्थस् 2, 330. 3, 139. अर्थव्यक्ति 1, 41. 73. अर्थात्मन् 1, 63. श्रर्थान्तर 2, 166. 308. 348. श्रर्थान्तरन्यास 2, 4. 169 fgg. श्रर्थान्तराह्मेप 2, 166. श्रर्थार्जन 2, 162. श्रधीलंकिया 3, 186. श्रधीवृत्ति 2, 116. श्रधं 3, 78. 80. श्रधंभम 3, 80. श्रधंश्लोक 3, 73. क्राधीभ्यास 3, 53. क्रापंग 2, 82. क्रस्त्राग 3, 107. क्रसंस्कार 1, 10. 50. 62. 71. 2, 1. 3. 7. 116. 214. 220. 268. 300. 340. 359. 3, 141. श्रालंकारता 2, 237. 287. 367. श्रालंकारसंस्कृष्टि 2, 359 fg. ग्रालंकात 1, 18. ग्रालंकाति 1, 19. 2, 8. ग्रालंकाया 2, 3. 368. 3, 137. 186. ग्रालम 2, 51. 230. 239. 368. ग्रालम 3, 151. ग्राल्यत्व 1, 81. ग्राल्यप्रागान्तर 1, 43. ग्रावगित 2, 115. श्रवयवरूपक 2, 72. श्रवयविरूपक 2, 74. श्रवली 3, 99. श्रवस्था 2, 142. 158. 244. 3, 133. त्रवस्थान 2, 360. श्रविरुद्ध 2, 314. श्रविरुद्धता 2, 202. श्रविरोधिन् 2, 315. श्रविश्रेषेश 3, 135. ग्रविषम 1, 47. ग्रव्यपेत 3, 1. 19. ग्रव्यपेतव्यपेतात्मन् 3, 33. ग्रशक्त 2, 272. ग्रश्चा-स्त्रज्ञ 1, 8. श्रश्चिस्ट 3, 148. श्रस् (ग्रस्थित) 1, 105. mit उपनि 1, 21. 2, 46. 134. 152. 3, 103. mit वि 3, 161. श्रमंत्विप्त 1, 18. श्रमंख्य 2, 253. श्रमन्त् 2, 348. श्रमंधान 3, 159. श्रमम-स्ताख्य 2, 68. श्रसंभावितोषमा 2, 39. श्रसाधारखोपमा 2, 37. श्रसितोत्पन्न 2, 124. श्रमुय 2, 62. श्रस्तित्व 3, 100. श्रस्युष्ट 1, 43. 2, 164. श्रस्वस्य 3, 130. श्रष्ट 2, 97. 152. 277. 298. 3, 98. 146. mit प्र 2, 300. 364. 3, 78. 80. श्राहंकार 2, 275. श्राहुदा 1, 97. श्राहेतुक 2, 202.

माकार 2, 208. 260. साकार्य 3, 97. माकुली 3, 143. मास्रेप 2, 4. 120 fgg. 313. 315. मास्रेपकपक 2, 91. मास्रेप 2, 120. मास्र्या 2, 88. 3, 173. मास्र्यान 1, 28. 88. 2, 4. 13. 275. 295. मास्र्यायिका 1, 23 fgg. 81. मागम 2, 367. 3, 163. मागमिवरोध 3, 176. मागमिवरोधिन् 3, 126. मास्रेप 2, 2. 3, 106. मास्रिस्यासोपमा 2, 32. मात्रप 2, 216. मात्रुर 2, 239. भात्रप 3, 104. 163. मात्रप 2, 154. 285. 306. 308. 3, 1. 33. 53. मादि 3, 1. 51. भाविक 2, 294. 3, 130. मादिदीपक 2, 102. मार्विदीपकस्य 2, 108. मादिमध्यान्त und माद्रमन्त 3, 2. माधिका 2, 192. 3, 156. मानन्त्य 2, 120. मार्विकय 2, 148. माप्, माद्र 2, 227. देखित 2, 13. भाभ 2, 59. माभास 2, 272. 343. माभीर 1, 36. मायन्त 2, 292. 366. मार्ते 2, 308. 3, 143. मार्य 1, 32. मार्या 1, 27. माविस् 2, 265. 315. 3, 171. मावृत्ति 2, 4. मावृत्ति 1, 61. 3, 73. मार्येस 2, 357. माम्रय 2, 300. 303. माग्रिस् 1, 14. 2, 7. 357. मार्येक्व 1, 142. मार्येक्व 2, 142. मार्येक्व 2, 130. साम्रय 3, 104. मास्र्य mit उप 1, 104. मास्रिस 1, 52. मास्रार 1, 37. मासिस्ट 2, 364. मास्र्य 2, 130. 220. 3, 70.

सू mit स्रति 2, 368. mit श्राध 3, 106. mit स्रानु 2, 64. 226. 310. mit स्राप 3, 152. mit स्राप 3, 1. 19. 33. mit स्राप्य 2, 306. mit स्राप्ति 2, 205. mit प्रति 1, 76. 2, 14. 16. 180. 189. 195. 282. 340. इसु 1, 102. इङ्गित 2, 260. इस्का 2, 207. इतर 1, 89. 2, 221. 3, 37. 124. इतरम 3, 130. इतिहास 1, 15. इन्दु 2, 308. इयन्त् 1, 74. इस 2, 43. 57. 234. इस् 1, 44. 46. 54. 58. 69. 79. 83. 2, 17. 88. 116. 205. 227. 229. 233. 262. 295. 297. 323. 367. 3, 80. 83. 128. 148. इस्टार्थ 1, 10. 30.

र्च्च mit मार्ग 1, 50. 230. mit उत्प 2, 221. 223. 225. 233. mit सम् 2, 228. र्च्छ und र्च्छ्या 2, 21. 56. 82. 122. 152. 156. 260. 3, 37. 141. 161. 166. 169. र्च्छ्य 1, 105. र्च्छ्य 2, 62. र्च्छ्य 1, 105. र्च्छ्य 2, 285. र्च्छ्य 3, 38.

उक्ति 2, 8. 120. 192. 205. 220. 315. 360. 3, 128. उच्चावचप्रकार 1, 81. उच्च्यास 1, 26 fg. उक्क् 3, 151. उत्कर्ष 1, 22. 78. 2, 18. 95. 270. 275. 330. उत्कर्षयता 2, 216. उत्कर्ष यत्त्र 1, 76. उत्तर 2, 235. 300. उत्कर्ष 2, 162. उत्पत्ति 2, 148. उत्पत्त 2, 158. 225. उत्पाद्त 2, 237. 252. उत्पाद्ध 2, 5. 221 fgg. 359. उत्प्रोद्धायय 2, 359. उत्प्रोद्धातोपमा 2, 23. उत्सङ्ग 1, 99. उत्सव 2, 264. 297. उत्साह 2, 285. उदात्त 1, 15. 2, 6. 300 fgg. उदार 1, 76. 79. उदारस्य 1, 41. उदाहरण 2, 171. 241. 265. उदाहृति 2, 254. 355. उदौरण 1, 25. उद्धेय 3, 144. उद्धित्त 2, 154. उद्धेय 2, 51. 54. उद्धेवन 3, 152. उत्तरेय 3, 124. उन्मत्त 2, 229. 3, 128. उन्मिय 1, 47. उपकार 2, 97. उपकारित्य 2, 365. उपचार 2, 97. उपदर्शन 2, 148. 150. 158. उपचंह्या 2, 237. अपम 2, 59. उपमा 2, 4. 14 fgg. 65 fg. 96. 227. 313. 358. उपमाद्वया 2, 51. उपमान 2, 227. 230. उपमानोपमेयत्व 2, 228. उपमापहृति 2, 309. उपमाह्यक 2, 88. 358. उपमाद 2, 112. 189. उपाय und उपायाद्वेय 2, 152. उपास्य 1, 105. उपेच्य 1, 7. उभय 3, 105. उभयक्का 3, 105. उभयक्का 2, 198. 211. उभयवित् 2, 182. उभयव्यक्तिरेक 2, 184. उभयावृत्ति 2, 116.

कनवर्शाता 3, 157. कर्जस्विन् 2, 5. 275. 294. कह 1, 78. 2, 168. च्रातु 3, 162. एक च्याया 3, 2. एकच्छवा 3, 104. एकच 2, 97. 182. एकध्यमन् 2, 16. एकक् प 2, 310. एक-कपत्य 3, 78. एकवाक्य 3, 131. एकव्यतिरेक 2, 182. एकाकार 3, 70. एकाङ्गरूपक 2, 76. एकान्तर 1, 61. एकान्तर 3, 78. एकार्य 3, 125. 135. एकार्यदीपक 2, 112. एवंधूत 2, 239. श्रोजस् 1, 41. 80. 83. श्रोजस्वन् 1, 83. श्रोजस्य 2, 306.

कचा 1, 95. 2, 64. कटु 3, 155. कचन 2, 180. 351. कच्य 2, 180. कचा 1, 15. 23 fgg. 38. कदर्थेय 2, 62. कन्या 2, 270. कन्या हरता 1, 29. 1. कर् (करोति) 2, 86. 124. 146. 148. 272. 355. 3, 144. 146. 187. mit भ्रनु 2, 65. mit भ्रन्यशा 2, 72. mit वि 2, 74. mit परि-सम् 2, 2. 2. कर् (किरित) mit मा 3, 97. करिन् 2, 228. कर्कम 3, 127. कर्मा 2, 124. 3, 155. कर्तर् 2, 230. कर्त्वक 2, 232. कर्मन् 2, 128. 158. 238. 240. 314. 351. कर्ष् mit उद् 2, 330. mit प्र 2, 285. कला 3, 171. कलाविरोध 3, 169. कलाविरोधिन 3, 126. कल्प 2, 270. mit u 1, 63. mit fa 2, 1. Caus. 3, 19. aneu 2, 60. aneu e 2, 329. aneu e 3, 102. कवि 1, 30. 100. 2, 65. 223. 225. 364. 3, 130. 155. 164. 179. कवित्य 1, 105. कात-राची 2, 156. कान्त 1, 85. 88. 2, 136. 142. 144. 156. कान्ति 1, 41. 2, 68. 232. काम 3, 162. कामम् 1, 62. कामार्त 3, 143. कामिन् 2, 306. कामुक 2, 128. कारक 2, 235. कारख 1, 103. 2, 56. 132. 134. 199. 3, 101. कारगाचेप 2, 132. कारिता 2, 272. कारिन 2, 170. 3, 99. कास्त्रप 2, 287. कारहर्ष 2, 1. 3, 38. कार्य 2, 84. 134. 252 fg. 298. कार्याह्मे 2, 134. कार्र्णय 2, 184. काल 2, 244. 3, 162. कालविरोध 3, 169. कालविरोधन 3, 126. काल्य 1, 7. 10. 19 fg. 36. 50. 76. 100. 103. 2, 1. 13. 364. 3, 126. 186. काव्यसद्वया 1, 2. काव्य-सागर 1, 12. कोर्तन 1, 65. 2, 830. कोर्तिय 3, 51. 135. कोर्ति 1, 105. 3, 187. कुमारोदय 1, 17. कुलक 1, 13. कुच्छोटा 1, 72. कतम्रम und कम्र 1, 105. केतु 2, 82. कोटों 2, 283.

कोमल 1, 69. कोश्र 1, 13. कोश्रल 3, 179. क्रम् mit म्रस्ति 2, 227. mit उद् 3, 179. mit म्र 2, 166. क्रम 1, 33. 2, 5. 273 fg. 329. 366. 3, 96. 124. 146. क्रिया 1, 94. 2, 13. 48. 81. 97. 110. 112. 230. 240. 314. 323. 3, 70. क्रियापद 2, 230. क्रीडा 3, 97. क्र्म् mit म्रा 2, 62. क्रोध 2, 283. क्रम 1, 99. क्रेश्र 2, 342. चिप् mit म्रा 2, 122. 128. 130. 136. 144. 156. 160. mit सम् 3, 186. चींबत्व 2, 202. चीर 1, 102. ख्या mit म्रा 1, 102. 2, 295. 3, 38. mit म्रन्या 1, 33.

गयाना 3, 179. गतायुस् 2, 162. गित 1, 39. 2, 136. 156. 260. 360. 3, 37. 96. 169. 176. गद् mit नि 2, 359. गद्धा 1, 11. 23. 80. गद्धापद्धामय 1, 31. गस् 2, 281. Caus. 2, 74. mit चनु 1, 100. mit च्रव 2, 279. mit नि 1, 60 (Conj.). mit सस् Caus. 2, 297. गम्मीर 2, 366. गर् mit चद्द 1, 95 fg. गर्ज mit प्रति 2, 61. गिर्भिया 1, 99. गर्ड् 3, 173. गात्र 2, 128. गार्ड् mit वि 1, 95. 2, 64. 3, 179. गार्ड्स 2, 223. गिर् 1, 36. 40. 83 fg. 2, 285. 292. 3, 102. 149. 162. गुड 1, 102. गुया 1, 8. 42. 76. 81. 100. 104. 2, 13. 56. 95. 97. 160. 184. 231. 272. 323. 330. 343. 351. 364. 3, 179. 186 fg. गुयातस् 1, 21. गुड 3, 156. गूढार्थ 3, 98. गो 1, 6. गोचर 1, 61. 2, 313. 3, 1. 73. गोत्व 1, 6. गोपन 3, 104 fg. गोसूनिका 3, 78. गोस्टो 1, 105. 3, 97. गोड 1, 44. 54. 92. गोडो 1, 35. गोडोय 1, 40. 46. गोया 1, 95. 2, 88. 254. 3, 100. गोयोन्दु 2, 160. गोरव 1, 99. 2, 303. यथ् 3, 100. यह् 2, 186. mit वि 2, 63. यास्य 1, 63. 66. 95. यास्यता 1, 65. घन 2, 164. घमतप्त 3, 143.

चल् mit म्रा 2, 138. 3, 144. mit मत्या 2, 138. mit म 2, 1. चट्टपमा 2, 35. चतुर 1, 15. चतुरंग्रन् 3, 106. चतुर्वमं 1, 15. चतुष्यदो 1, 11. चतुःषिट 3, 171. चत्यर् 3, 2 (चतुर्य). 83. चन्द्रत्य 2, 308. चन्द्रातप 2, 216. चम्पू 1, 31. चराचर 3, 163. चाटुकार 2, 124. चाटुकारिता 2, 272. चि mit निस् 3, 154. चित्त 3, 130. चित्रमामं 3, 186. चित्रहेतु 2, 253. चिन्त् Caus. 2, 56. चिह्न 1, 26. चेतन 2, 221. चेतस् 3, 133. 151. चन्दोविचिति 1, 11. छलित 1, 39. चिद्र् mit ट्यव 1, 10. °च 2, 253. जन् 2, 227. Caus. 3, 139. जन 1, 89. 2, 239. 272. खन्य 2, 202. जलगाइन 2, 223. जलदागम 2, 134. जात 2, 3. जाति 1, 11. 28. 2, 8. 13. 97. 164. 198. 823. जातु 2, 54. 3, 141. जि 2, 61. जीवन 2, 152. जीवित 1, 80. जा mit मृतु 2, 130. mit मृत्य 2, 62. जापक 2, 235. 241. जापकहेतु 2, 246. जेय 2, 169. 294. जयर 2, 239. डस्झ् mit वि Caus. 2, 62. डस्झर 1, 50.

तच्छोंच 2, 64. तच्च 3, 97. तत्काच 2, 156. तत्त्वाख्यानोपमा 2, 36. तत्त्वायद्वकपक 2, 95. तत्त्वम 1, 33. तथाविध 2, 160. तटभव 1, 33. तटूप 1, 52. तिद्वद् 3, 78. तन्द्रा 1, 105. तप् 3, 143. तमस् 2, 228. 231. ताद्वश्य und ताद्वश्य 2, 234. 277. तिरुन्त 2, 227. तिरोधूत 2, 66. तुचा 2, 63. तुचित 2, 60. तुच्य 2, 15. 57. 196. 198. 205. 208. 228. 231. 3, 102. तुच्ययोगिता 2, 6. 330 fgg. तुच्ययोगीपमा 2, 48. तेजस्थिन 2, 329. चय 2, 116. चि = सूतीय 3, 2. जिथा 2, 120. जिस् 3, 67. जेकाच्य 2, 120.

°द 2, 65. दर् mit मा 1, 54. दर्ष 2, 294. दर्भ 1, 85. 2, 254. 3, 70. 176. Caus. 1, 69. 99. 2, 7. 96. 102. 160. 162. 184. 186. 198. 241. 260. 272. 281. 292. 309. 313. 358. 3, 3. 33. 83. 169. 186 fg. mit मा Caus. 3, 96. mit नि Caus. 2, 14. 171. 216. 348. 3, 173. mit म Caus. 2, 3. 22. 192. 3, 67. mit सम् Caus. 2, 84. दर्भन 2, 88. 166. 192. 304. 323. 333. 3, 151. दा 2, 241. 355. mit उपा 1, 20. 2, 180. दाचिकात्य 1, 60. दाचक 2, 134. दिदशात्र

2, 96. विश् mit उद् 2, 237. 272 fg. 3, 96. 169. mit उप 3, 176. mit निस् 1, 74. 3, 103. 106. 159. विश् f. 2, 168. वीप, वीप्त 1, 72. Caus. 2, 112. वीप्त 2, 4. 97 fgg. दुर्बाध 3, 99. दुव्, दुव्यति und दुष्ट 1, 7. 20. 30. 3, 106 fg. 128. 148. 153. दुव्यत् 2, 152. 3, 3. 88. 78. 83. 96. 186. दुव्यक्त 1, 6. दुव्यतीत्रकर 1, 66. दूर्ती 3, 143. दूरकार्य 2, 253. दूष्प 2, 51. 3, 146. दृश्य 1, 81. दृष्टान्तकानि 3, 127. दृष्टि 2, 198. 225. वेस 2, 279. वेश 3, 162. देशविरोधिन् 3, 126. 164. 166. देशी 1, 33. देशीय und देश्य 2, 60. वेस 2, 298. दोष 1, 8. 24. 69. 2, 56. 272. 343. 3, 107. 126 fg. 181. 137. 139. 141. 144. 156. 179. 186 fg. दृष्ट्य 2, 13. 97. दृष्ट् 2, 61. हंद्ध 2, 241. दृष्ट Adj. und n. 2, 360. 3, 67. दि — दिल्लेष 3, 2. दिल्ल 2, 88. दिशा 2, 43. 310. 363. दिख् 2, 61. दिस् 3, 67.

धन्य 3, 187. धमें 1, 93. 97. 99. 2, 1. 15 fg. 114. 130. 2, 24. 164. 182. 213. 228 fg. 3, 102. °धमेंन् 2, 16. धमोंचेप 2, 128. धमिंन् 2, 130. 229. धमोंचमा 2, 15. धमोंचेप 2, 130. धा 2, 64. mit ग्राभ 2, 189. 3, 107. mit ट्या 3, 99. mit ग्रा 1, 93. mit चि 1, 61. mit सम् 2, 62. धि 1, 22. धो 1, 44. धोमन्स 2, 51. धोर 2, 96. धिस 2, 277. ध्रम्म 1, 104. 2, 234. ध्यान्स 2, 233.

नसस्त्रिया 1, 14. नर्सन् 3, 143. नाटक 1, 31. 37. नातितृद्द 1, 58. नातिकढ 1, 46. नाना 2, 359. 3, 105. नानार्घ 3, 102. नानावस्य 2, 8. नामन् 3, 102. नामान्तरिता 3, 102. 124. नायक 1, 15. 17. 21 fg. 24. नियुक्तन 2, 265. °निय 2, 144. निदर्शन 2, 6. 315. 348 fgg. 355. 3, 53. निदर्शन 2, 348 fgg. निन्द् 2, 62. 343. निन्दा 2, 268. 270. 330. निन्द्रोपमा 2, 30. °न्सि 2, 57. निस्ता und निस्ता 3, 102. नियत 3, 152. नियम 2, 315. 3, 83. नियमसन्त् 2, 314. निर्मापमा 2, 19. निरन्तर 1, 18. 2, 270. निराकरण 1, 21. निर्माण 1, 65. 101. निर्माण 3, 139. निर्माणमा 2, 27. निर्माण 1, 103. निर्माण 2, 154. निर्माण 2, 244. निर्माण 2, 270. निर्माण 2, 134. 213. निर्माण 2, 237. 270. निर्माण 2, 244. निर्माण 2, 262. निर्माण 2, 223. निर्माण 2, 204. निर्माण 1, 103. निर्माण 1, 104. निर्माण 1, 104. निर्माण 1, 105. निर्माण 1, 105. निर्माण 1, 106. निर्माण 1, 106.

पटीयंस् 2, 132. पठ् 3, 131. पति 2, 152. पण्, पण्निन् 1, 78. 2, 868. पठ् mit खुद् 1, 46. 3, 187. Caus. 3, 100. पठ 1, 55. 65. 2, 64. 110. 204. 230. 310. 3, 166. 148. 154. 159. पठक्केट 3, 152. पठत्स्व 3, 154. पठवो 2, 64. पठसंतान 1, 23. पठसंभान 1, 66. पठसंभि 3, 98. पठान्त 3, 154. पठार्च 2, 8. 273. 383. पठावली 1, 10. 3, 99. पठार्चान्त 2, 116. पठास्ति 1, 52. कर्द्धात 1, 50. 76. 3, 148. पठा 2, 262. पठा 1, 11. 13. 80. 83. पठामक 1, 31. पर 2, 283. 287. 294. 306. 3, 70. 83. 97. परसन्त्रता 2, 150. परवाण्ये 2, 150. वरस्परोपकारित्व 2, 365. परायस 1, 80. 2, 220. परिक्केट 3, 171. परिकाण 2, 368. करिस्ति 2, 7. 351. 355 fg. परिमास 2, 2. परिचारिका 3, 104. पठा 2, 144. पठन 3, 100. करवाण्ये 2, 144. पर्यन्त 2, 96. वर्षाय 3, 103. पर्यायोक्त 2, 5. 295 fgg. पठेन 2, 365. पम् 2, 283. पा (पिकति) 2, 223. ॰पातिन 2, 225. वाद 1, 55. 3, 1. 2, 51. 67. 70. 78. पादादि 3, 19. पादादियाव 3, 37. पादाध्यास 3, 53. पाठाय 1, 60. पिमास 2, 184. पोट् 2, 262. पुणकत्व 3, 137. पुसंस् 2, 211. 233. 294. पुण् 2, 63. 863. ॰पूर्यक्रस 2, 144. प्रवेच 3, 196. 211. 303.

बुर्कपूर्व 2, 108. पूर्वम् 2, 309. बुर्वासाय 2, 2. 3, 106. बुर्वापरपरास्त 3, 181. बुर्वोक्त 3, 135. एथक 2, 184. पेत्रल 2, 275. घीरस्त्य 1, 50. 83. प्रकल्पिसा 3, 101. प्रकार 1, 81. 2, 115. 295. 340. 347. 3, 96. प्रकाश 2, 57. प्रकाश 2, 279. 306. प्रकान्त 2, 166. क्रम्प 2, 60. जयस 3, 159. प्रतिकवि 1, 101. प्रतिस्कन्द 2, 59. प्रतिज्ञाहानि 3, 127. प्रतिह्राहिन 2, 58. प्रतिनिधि 2, 60. प्रतिपच 2, 58. प्रतिबन्ध 2, 59. प्रतिभा 1, 103. प्रतिभान 1, 104. प्रतिरूपमा 2, 57. प्रतिलोम und ॰त्व 3, 73. प्रतिवस्तुपमा 2, 46. प्रतिवेधीक्ति 2, 120. प्रति-षेधोपमा 2, 34. प्रतीति 1, 45. 75. 2, 46. 182. प्रत्यनीक 2, 58. प्रत्युत 3, 137. प्रदर्शन 2, 15. प्रधान 2, 132. प्रवस्त 1, 12. 2, 14. 3, 38. प्रबन्ध 2, 364. 3, 131. प्रभा 2, 130. प्रमृति 3, 83. 162. अभूत्व 2, 138. प्रभुत्वाचेप 2, 138. प्रभेद 1, 23. 3, 33. प्रमाद 3, 164. प्रमुविता 3, 99. प्रयाख 2, 140. 146. 154. प्रयोक्तर् 1, 6. प्रयोग 1, 2. 2, 54. 171. 248. 254. 3, 99. 148. 153. प्रलम्भ 1, 29. प्रवृत्त 2, 122. प्रवृत्ति 3, 163. प्रवेश 1, 27. प्रशंसीपमा 2, 31. प्रसङ्क 1, 26. प्रसाद 1, 3. 41. प्रसादवन्त् 1, 45. प्रसिद्ध 2, 199. प्रसिद्धार्थ 1, 45. प्रसिद्ध 2, 17. प्रस्थान 1, 92. 2, 144. 152. 3, 166. 176. प्रहेलिका 3, 96 fgg. प्राक, 2, 126. 281. 313. प्रा-कत 1, 32 fgg. 37. प्रागभाव 2, 252. प्राज्ञ 3, 161. प्राक्त 1, 42. प्रातिलोम्य 3, 73. प्राक्ति 2, 182. प्राप्य 2, 240. ॰प्राय 1, 69. 2, 310. प्रायस् 1, 54. 2, 234. 240. 363. 3, 127. प्रिय 2, 124. 132. 138. 140. 146. 156. 262. प्रियतर 2, 275. प्रोति 2, 237. 279. 281. प्रेहार्थम् 1, 39. प्रेमन् 2, 144. 150. प्रेयस् 2, 5. 275 fgg. प्रीट 2, 207.

फल 2, 148. 204. 348. 3, 127. बन्ध् 1, 38. 72. 83. 2, 207. mit अनु 2, 64. mit जि 1, 9. mit सम् 2, 231. बन्ध 1, 44. 47. 60. 69. बल 2, 122. 366. बहु 1, 75 (mit मन्). 99. 3, 3. बहुवीहि 2, 61. बहुपमा 2, 40. बाल 3, 128. बाला 2, 207. बाहुल्य 1, 81. 2, 216. 281. बिस 2, 223. बोल 2, 2. बोभसा 2, 287. बुद्धि 2, 65. 122. 3, 187. बुध् Caus. 2, 40. बुध 3, 144. बहुस्लया 1, 38. बोधिन् 1, 55. बू 2, 48.

भक्ति 2, 277. भगवती und भगिनी 1, 68. भय 3, 38. भयानक 2, 287. भविष्यदासेप 2, 126. भा (भाति) 3, 151. भाग 2, 225. भार 1, 62. भारती 3, 133. भाव 1, 18. 30. 2, 252. 270. 351. 360. 364. 366. भाविक 2, 7. 364 fgg. भाविन 2, 126. भाव 2, 229. भाग 1, 38. भावित 2, 227. भास (भासते) 3, 101. भिद्र, भिन्न 1, 101. 2, 51. 198. 208. 310. 363. 3, 170. mit निस् 2, 265. भिदाकर 2, 76. भिन्नवस 3, 125. 156. भी f. 2, 132. भीम 2, 283. भू mit चनु 1, 52. mit चाविस 2, 315. 3, 171. mit उद् 1, 15. 2, 14. Caus. 2, 95. mit वि Caus. 2, 207. mit सम् 2, 156. 239. भूत 3, 163. भूतभाषामय 1, 38. भूताय 1, 24. भूमन् 1, 72. भूयस् 3, 135. भूयसा 1, 62. भूयस्व 1, 80. भूयिष्टम् 2, 226. भूषण् 2, 235. भेद 1, 25. 27. 101. 2, 66. 120. 171. 180. 182. 192. 195. 309. 329. 359. 3, 3. 38. 53. भेदक 2, 184. 196. भीम 2, 270. भूम und भूमण् 3, 80. भान्ति 2, 227.

मद् (माद्यति) 1, 51. मत्त 3, 128. उन्मत्त 2, 229. 3, 128. मदन 2, 239. मदिरेह्यता 3, 187. मधुपान 1, 16. मधुर 1, 51. 61. मध्य 2, 102. 3, 1. मध्यम 1, 47. मध्यादि und मध्यान्त 3, 2. मन् 2, 33. 42. 50. 108. 308. 330. 3, 53. 107. 135. मन्ये 2, 234. mit बहु 1, 66. mit ब्राप्त 3, 38. 133. mit बहु 1, 75. मनस्विन् 2, 342. मनाक् 3, 169. मनरिवन् 2, 56. 309. मनोर्थ 2, 264. मनोहर 2, 246. मन्या 3, 97. मर्थ 2, 134. 136. महस्य 2, 300. महिल 2, 220. महाकाव्य 1, 14. महायमक 3, 70. महाराष्ट्र 1, 34. मा mit बान्

2, 96. mit उप 2, 43. 59. भाज 2, 192. 208. 277. 3, 100. माधुर्य 1, 41. 68. 102. 2, 292. मान 2, 272. मानत 2, 239. मार्ग 1, 9. 21. 40. 42. 67. 75. 101. 2, 3. 254. 3, 96. 169 fg. 186 fg. मार्देव 2, 128. माना 2, 171. 3, 104. मानादीपक 2, 108. मानोपमा 2, 42. मानात्मय 2, 303. 3, 151. मिश्र 1, 11. 31 fg. 3, 124. मिश्रका 1, 37. मिश्रसा 1, 81. मुक्तक 1, 13. मुख 1, 14. 30. 2, 136. मुख्य 2, 88. 160. मुख्येन्दु 2, 160. मुख्ये 2, 63. मूढि 3, 103. मूढा पार्त मुख्ये 2, 156. मुग्र 2, 342. मुख्ये 2, 231. मुद्ध 1, 47. मोन्दकारिन् 3, 99. मोन्दोपमा 2, 25. म्हा mit श्रा 3, 161.

यकार 1, 65. यत् mit म्रा 2, 292. 366. यति 3, 152. यतिश्रन्द 3, 125. 152. यत् 1, 104. 2, 148. 3, 146. यत् चिप 2, 148. यथा 2, 57. यथाक्रमम् und यथासंख्यम् 2, 278. यनमय 1, 34. यम् mit नि 3, 152. यमक 1, 61. 3, 1 fgg. 37. 70. 73. यात्रा 2, 138. 142. 150. युक्तस्पक 2, 77. युक्तात्मन् und युक्तायुक्त 2, 170. युक्ताय् 2, 170. 3, 67. युग्पद् 1, 97. युक्, युक्त 2, 253. 275. 277. mit म्र 1, 6. 60. 2, 108. 140. 3, 130. 139. 141. 155. mit सम् 2, 110. युद्ध 2, 294. युवन् 2, 297. 3, 143. 187. योग 2, 76. 281. 3, 104. थोगिन् 3, 124. योग्य 2, 70. 158. 237. योनि 1, 47. 2, 292. 3, 3.

राता 2, 140. रित 2, 207. 281. रातेत्सव 1, 16. 2, 297. रत्युत्सव 1, 65. 2, 264. रम् mit श्रा 2, 154. 298. रम् 3, 187. रम्य 2, 93. 246. रस 1, 18. 51. 62. 2, 275. 285. 292. 3, 149. रसवता 2, 292. रसवत्त्व 2, 285. रसवन्त् 1, 51. 2, 5. 275. 280 fg. 283. रसावह 1, 52. 64. राग 2, 272. रागिन् 2, 207. राजन् 2, 279. 342. राजवर्मन् 2, 279. राजिंदिव 3, 162. राध् mit श्रा Caus. 1, 20. राष्ट्र 3, 162. रिख् mit उद् 2, 154. 2, 287. रिपु 1, 22. इध् 2, 124. 126. 138. 140. mit उप 2, 152. mit नि 2, 294. mit वि 2, 314. 333. mit सम् 2 62. इह्, इद 2, 275. 3, 98. mit श्राध 2, 63. mit श्रा 1, 71. 2, 283. Caus. 2, 70. 3, 100. mit श्राध्या Caus. 1, 89. इद 2, 275. 3, 98. इप 2, 8. 82. 130. 171. 287. 252. 265. 281. 315. 355. 3, 124. 171. इपक 2, 4. 66 fgg. 313. 358. इपकडपक 2, 93. इपख 2, 79. 95. इसत्व 2, 186. 205. 264. इपय 2, 76. दोधिता 2, 198. रोबाल्य 2, 154. रोदान्या 2, 283.

लच्या 1, 2. 14. 25. 2, 226. 367. 3, 100. 105. 148. लच्याय 2, 360. लच्च्य 1, 78. 2, 170. mit उप 1, 2, 2, 347. लच्च्य 2, 246. 260. 309. 3, 148. लघु 1, 81. 3, 156. लङ्घ् mit उद Caus. 2, 264. लङ्घ्न 3, 146. लभ् 1, 94. 2, 343. 3, 187. mit उप 1, 2. लम्ब (लम्भ) 1, 27. लल्, लिल्त 2, 79. mit उप Caus. 1, 92. लच्च 2, 5. लच्च् mit म्राभि 2, 357. लाटो 1, 35. लास्य 1, 39. लिङ्ग् 2, 51. लिप् 2, 228 fg. 231 fgg. लिङ्ग् mit म्रा 3, 127. लीला 2, 207. लुप् 3, 154. mit वि 2, 63. लेप 2, 232. लेपन 2, 229. लेम्च 2, 235. 265 fgg. लेम्चनस् 2, 268. लोक 3, 163. लोकयाना 1, 3. 88. लोकविरोधिन 3, 126. लोकसीमन् 1, 93. 2, 214. लोकातीत 1, 89. लोच्च mit म्रा 1, 50. लोकिक 1, 85. 3, 173.

वक्तर् 1, 25. वक्त 1, 26 fg. वक्तीक्त 2, 363. वच् 1, 101. 2, 1. 31. 66. 102. 136. 138. 204. 294. 308. 3, 51. 164. Desid. 2, 130. 330. 3, 137. 159. mit प्र 2, 65. 273. 303. वचन 2, 51. वचस् 1, 45. 2, 140. 281. 283. 310. 3, 139. 143. वडचना 3, 98. विश्वता 3, 98. 124. वत् Suffix 2, 57. वन 3, 162. वस् 1, 95 fg. वर् mit नि Caus. 2, 166. mit वि 2, 8. 368. वर्ज Caus. 2, 56. वर्ज 3, 126. वर्षो 1, 47. 61. 3, 1. 78. 83. 156. वर्षो 1, 16 fg.

22. वर्षाना 1, 85. 2, 365. वर्षाय 1, 22. 40. 2, 223. 225. 241. 3, 19. 38. 154. mit ख्या 2, 367. mit उप 2, 211. वर्गायृति 1, 55. वर्त् mit ख्या Caus. 2, 158. mit नि Caus. 2, 95. 164. 204. 308. mit निस Caus. 2, 297. mit परि 2, 368. mit प्र 2, 122. 348. 3, 164. 170. वर्तमानाचेप 2, 124. वर्तिन् 2, 97. 182. 3, 187. वर्त्मन् 1, 42. 92. 2, 142. वर्ध् 1, 50. ॰वश्च 2, 298. वश्रवितन् 3, 187. वस्तु 1, 51. 2, 46. 148. 169. 180. 205. 252. 265. 357. 365 fg. वस्तुनिर्देश 1, 14. वस्तूपमा 2, 16. वह् 1, 62. वा — इव 2, 57. वाका 1, 78. 2, 97. 102. 292. 3, 101. 131. वाक्यमाला 2, 108. वाक्यार्थ 2, 43. वाक्यार्थस्य 1, 66. वाक्यार्थीपमा 2, 43. वागीश 2, 220. वाग्विद् 2, 54. वास्त्रय 1, 5. 32. 2, 363. वाच् 1, 3. 9. 51. 104. 2, 7. 235. 368. 3, 166. 187. व्याखक 2, 65. व्याखिन् 1, 94. 2, 97. वास्य 2, 29. व्यादिन् 2, 60. वार्सा 1, 85. वासना 1, 104. विकल्प 2, 2. 96. 115. 168. 260. 3, 19. 33. 37. वि-कल्पना 3, 2. विकल्प्य 3, 37. विकार 3, 154. विकार 2, 240. विक्रियोपमा 2, 41. विचन्नग्र 2, 115. विचार 2, 56. 3, 127. विचित्रमार्गे 1, 9. विज्ञान 3, 146. 1. विद् (वेत्ति) 2, 32. 38. 221. 268. 366. 3, 152. 2. विद्, विद्याते 1, 104. mit निस, निर्विग्र 2, 342. विदन्ध 1, 89. 105. विदुर 2, 277. विद्या 3, 163. 173. विद्विब 1, 21. विधासव्य 2, 115. विधि 2, 48. 3, 187. विनिमय 2, 351. विनोद 3, 97. विन्यास 1, 47. 2, 70. विपरीत 2, 148. विपर्येष 1, 42. 2, 170. विपर्यास und विपर्यासोपमा 2, 17. विप्रसम्म 1, 17. विभक्त 1, 68. विभाग 2, 3. विभावना 2, 4. 199 fgg. विभाव्य 2, 199. विभूति 2, 300. विरह् 2, 239. विरुद्ध 2, 84, 110. विरुद्धार्थ 3, 133. विरुद्धार्थता 3, 131. विरुद्धार्थदीपक 2, 110. विरोध 2, 6. 333 fgg. 3, 171. 173. 179. विरोधवन्त् 2, 170. विरोधिन् 2, 58. 128. 315. 3, 126. विरोधोपमा 2, 33. विलङ्घिन 1, 75. विवसा 2, 202. 214. विवाह 1, 17. विशेष 1, 88. 2, 6. 214. 323, 333. 368. विशेषस्य 1, 79. 2, 82. 208. 329. 365. विशेषस्य 2, 170. विशे बोक्ति 2, 323 fgg. विशेष्य 2, 208. विश्वव्यापिन् 2, 170. विषय 2, 79. विषय 2, 182. 364. 368. विषयनिकृति 2, 306. विसंधि 3, 159. विसंधिक 3, 125. विस्तर 2, 309. 347. 368. विस्पन्ट 2, 36. विस्मय 2, 166. वीची 3, 179. वीररस 2, 285. वीर्य 2, 270. वृद्धत्व 2, 211. वृत्त n. 1, 11. 18 fg. वृत्ताचेष 2, 122. वृत्ति 1, 66. 95. 2, 207. 221. 254. 342. 368. वृत्त्यङ्ग 2, 367. वैकाल्य 2, 323. वैदर्भ 1, 40. 42. 44. 54. वैधर्म्य 2, 88. वैफाल्य 2, 323. वैरानिकाय 2, 223. वैरस्य 1, 63. वैश्वेषिक 1, 29. वैषस्य 1, 50. व्यक्त 3, 104. व्यक्ति 2, 171. 216. 366. व्यय 2, 230. व्यतिरेक 2, 4. 180 fgg. 318. व्यतिरेक रूपक 2, 88. व्यथ् mit म्रन् 2, 347. mit आ 2, 170. व्यपाश्रय 1, 95. 2, 254. व्यपेता 2, 228. व्यपेत्तिन् 2, 108. व्यपेत्रयमक 3, 33. व्यर्थ 2, 365. 3, 125. 131. व्यवहार 1, 85. व्याजस्तृति 2, 6. 343 fgg. 347. व्यापत्ति 2, 213. °व्यापिन् 2, 170. व्यामोह्न 3, 101. व्यामोह्न 3, 97. व्यायुत्ति 2, 19. 162. 199. 3, 1, व्युत्कान्सा 3, 99. व्युत्पत्ति 1, 9. व्युत्पत्त 1, 46.

शंस् 1, 6. 67. 2, 231. mit प्र 2, 342. °शंसिन् 1, 24. 2, 18. शक्य 2, 168. शक्क 2, 234. शत्रु 2, 234. शत्रु 2, 283. शब्द 1, 4. 65. 75. 2, 29. 57. 60. 65. 112. 189. 234. 3, 98. 103. शब्द तस् 3, 135. °शब्दत्य 2, 43. शब्दावन्त् 2, 196. शब्दानि 3, 125. 148. शब्दानंक्रिया 3, 186. शब्दोपात्त 2, 180. शयन 1, 99. शरीर 1, 10. शब्दा 1, 39. °शान्ति 2, 294. शास्त्र 1, 2. 36. 2, 13. 3, 151. शियन 1, 43. शिष्, शिष्ट 3, 154. शिष्ट (von शास्) 1, 3. 3, 148. शिन्छानुशिष्ट 1, 3. °शोन्त 2, 64. शुद्ध 2, 195. शुभ् mit स्रति 2, 268. °शून्य 3, 128. शङ्कारता

2, 281. जेव 2, 115. 241. जैविस्थ 1, 43. 60. 69. जैविय 2, 306. जोस्य 2, 158. जोसा 2, 1. जोसा 2, 195. जोरसेनी 1, 35. जस 1, 105. जससा 3, 152. जस्म 1, 16. 39. जि क्यां सा 3, 104. जो 2, 363. जुल 1, 103 fg. जुल 1, 52. 56. 94. 2, 227. 3, 100. 163. जलाजा 1, 79. जिलस्ट 1, 43. 2, 310 fgg. जिलस्ट क्यां 2, 87. जिलस्ट क्यां 2, 160. जिलस्ट क्यां 2, 114. जलेज 1, 41. 2, 6. 170. 186. 313 fg. 347. 363. जलेजोपमा 2, 28. जलोका 3, 67. 78. 152. जलोकाच्यां 3, 67. जलोकाच्यां 3, 80. ज्यास् mit जा Caus. 2, 262. जोस्डाम् 3, 106. क्यां क्यां चिस् 1, 95 fgg.

संरक्ष्य 2, 156. संवादिन् 2, 58. संशय 2, 164. 3, 139. 141. संशयाचिप 2, 164. संश-यातिश्वय 2, 216. संश्रयोपमा 2, 26. संश्रय 3, 162. संस्र्य 2, 383. सेंसिन्द्र 1, 30. संस्रव्टि 2, 359 fg. संस्कार 1, 55. संस्कृत 1, 33. 36 fgg. 88. संद्वति 3, 1. संद्विता 3, 159. सकल 3, 179. सकलकपक 2, 70. सकत 3, 67. सखी 1, 99. 2, 297. सखीवन 2, 272. संकर 3, 105. 124. संकाश 2, 57. संकीर्थ 2, 7. 859 fgg. संकीर्था 3, 105. संकेत 2, 297. संस्थेप 2, 205. संख्याता 3, 101. संख्यान 2, 273. 3, 101. संगति 2, 77. संगम 2, 262. संघात 1, 13. 61. सजातिव्यतिरेक 2, 198. सजातीय 2, 58. सेजित 3, 163. सदायय 1, 15. सदू 2, 59. सदुश 2, 58. सद्भा 2, 58. 348. सदृशव्यतिरेक 2, 192. सदृशव्यतिरेकता 2, 196. सधर्मन 2, 46. 166. सनाथ 1, 76. सन्तु 2, 56. 348. संतान 1, 23. संदष्टयमक 3, 51. संधान 1, 66. संधि 1, 18. 3, 98. 154. संध्यह 2, 367. संनिधि 1, 35. 2, 343. संनिभ 2, 57. सपच 2, 59. सम्येतर 1, 65. सम 1, 47. 2, 59. 160. 231. 237. समकवता 2, 360. समग्र 1, 100. 2, 82. समता 1, 41. समर्थ 2, 169. समर्थेय 2, 285. समस्त und समस्तकपक 2, 68. समागता 3, 98. समाधानरूपक 2, 92. समाधि 1, 41. 93. 100. समान 1, 52. 78. 2, 57. समानरूपा 3, 100. समानोपमा 2, 29. समापत्ति 2, 298. समाराध्य 2, 277. समास 1, 80. 2, 5. 61. समासोत्ति 2, 205 fgg. समाहित 2, 5. 298. समी mit कर् 2, 48. 330. समुख्ययोगमा 2, 21. समुदाय 3, 128. समुद्ध 3, 53. संपत्ति 1, 20. संपद् 1, 108. संबन्ध 2, 114. 3, 146. संभाव्य 1, 88. संभेद 3, 3. संमित 2, 59. संमीलन 2, 262. संमुदा 3, 103. सम्यक 1, 6. 93. सर mit श्रप 2, 297. सरस्वती 1, 1. 102. 105. सुरूप 2, 29. 59. सुरूपोपमा 2, 29. सर्ग 1, 18. सर्ग-बन्ध 1, 13 fgg. 29. 37. मुर्वकोमल 1, 69. सर्वगिष्टित 3, 178. मुर्वेजगत 1, 85. मुर्वेतसु 3, 2. 80. सर्वतोभद्र 3, 80. सर्वत्र 3, 176. सर्वस्य 1, 100. सलक्ष्य 2, 59. सवर्ण 2, 60. सर्विश्व-बगुरुपक 2, 82. सुश्लेब 2, 186. सुसंबाय 3, 125. 139. सुसंदेह 2, 358. सुहुज 2, 253. सुहु-भाव 2, 351. सहेत् 2, 186. सहोक्ति 2, 7. 351 fgg. साम्रात् 2, 8. 15. 204. 279. 295. 3, 103. साचेप 2, 186. साचिव्य und साचिव्याचेप 2, 146. सादृश्य 2, 14. 36. 65. 180. 189. साध Caus. 3, 103. साधन 2, 169. 230. 239. 298. साधर्म 2, 88. साधारण 2, 3. 211. साध 2, 244. 3, 107. 171. सानुक्रीशम् 2, 158. साभिसाव und साभिवङ्क 3, 138. साम्य 1, 39. 92. 2, 19. 46. 195. 197. सामास्य 2, 13. सार्थ 1, 100. सिक् mit नि 1, 82. सिद्धि 2, 295. 364. सिंध mit नि 2, 64. 182. 142. 150. 154. mit प्र 2, 199. mit प्रसि 2, 146. सीमन 1, 93. 2, 214. सुकार 3, 3. 83. 186. सुक्षुवार 1, 69. सुक्षुवारता 1, 41. 88. 71. सुनिन्धिस 3, 156. सुन्तर 2, 254. सुन्नीत 2, 277. सुन्ना 1, 45. 75. सुर्राभत्य 2, 204. सुन्तम 2, 184. सुद्धाक्रिक्स 2, 308. सुसंधि 1, 18. सुन्तिरम 1, 84. सुद्धा 2, 5. 285. 260 fgg. सुस्तरक 2, 264. मुकाभेद 1, 40. सूचक 2, 65. सूचन 2, 150, 213. सूच्य 2, 136, 142, 282. सूरि 1, 3, 2, 7.

3, 126. 146. सेतुबन्ध 1, 34. सोपयोग 3, 97. सोस्थ्य 2, 260. सोस्थ्य 2, 65. सोभाग्य 2, 54. 68. 3, 151. स्तनन 1, 99. स्तु 2, 343. mit प्र 2, 169. स्तुति 2, 268. 270. 830. 340. स्या 1, 101. 2, 221. 285. mit ट्यव 1, 11. 2, 264. mit सम् 2, 364. स्यान 2, 70. 116. 268. 865. 3, 51. 83. 152. स्थित 1, 51. सा 2, 223. सेस 2, 154. स्पर्ध 2, 61. स्पर्ध 2, 225. १६५ ३, 102. स्पुट 1, 47. स्मर् 1, 93. 97. 2, 25. 28. 30. 48. 168. 260. 287. 292. 833. 343. 851. 3, 67. 73. 139. स्मरात 2, 308. स्वति 3, 163. स्वभावाक्याच 2, 4. 63. स्वभावोक्ति 2, 8. 363. स्वर 3, 83. स्वरूप 1, 101. 2, 252. स्वरूपापहृति 2, 308. स्वातन्त्र्य 3, 51. स्वाभाविकाय 2, 199.

हंस 2, 164. हन् mit परा 3, 131. हर् mit खा 2, 246. mit वि 1, 105. mit सम् 1, 2. 2, 368. हिर 2, 277. हस् 2, 62. हा (जहाति) 2, 54. हानि 3, 127. हास्य 2, 287. होन 2, 48. होनाधिकसा 2, 51. ह्या 1, 83. 97. हेतु 2, 5. 86. 122. 138. 199. 204. 235 fgg. 3, 163. °हेतुक 3, 146. 159. हेतुसा 2, 240. हेतुस्य 2, 240. 252. हेतुक्यक 2, 86. हेतुविका 3, 173. हेतुविका केतिक 2, 329. हेतुहानि 3, 127. हेतुबमा 2, 50. हेत्याकेय 2, 168. हु mit क्या 2, 304.

Varianten

einer Oxforder Handschrift.

Th. Aufrecht hat in seinem Kataloge der Oxforder Sanskrit-Handschriften S. 203 fgg. mit einigen nicht näher angegebenen Conjecturen folgende Verse im Wortlaut mitgetheilt: 1, 1-40. 48 fg. 53. 56 fg. 70. 77. 82. 84. 86 fg. 90 fg. 96. 98. -2, 1, 2, 9—12, 44 fg. 47, 49, 69, 71, 73, 75, 80 fg. 83, 85, 89 fg. 94, 98—101, 103—106. 109. 111. 113. 117—119. 123. 125. 127. 129. 131. 133. 135. 137, 139. 141. 143. 145. 147. 149, 151, 153, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 172—179, 181, 183, 185, 187 fg. 190 fg. 193 fg. 197. — 3, 1. 125 fg. Die Vergleichung ergibt folgende Varianten: 1, 5, d. पत्रयन्पत्रयति. 10, b. श्रलंकारश्च दर्शितः. 13, c. सर्गबन्धानुरूपत्वादः. 14, d. चापि. 15, b. तथात्रयम्. c. फलायत्तं. 19, a. भित्रसर्गान्तर्. b. बोकरञ्जनम्. 22, d. कथनं at. वर्षानं 25, d. भेदकारणम्. 27, c. लम्भादिर्. 31 c. कापि st. का चिच्. 32, d. श्राप्ताश्चत्विधम् 33, d. प्राक्रतः क्रमः. 36, b. स्थितिः st. स्मताः. 37, c. श्रोसारादिरपः. 38, a. कथा हि. 39, a. संपादि st. श्रल्यादि. 40, d. प्रस्फुटान्सरं. 57, b. पश्येदं विम्वमम्बरे. 90, d. क्लल्मबम् 96, b. व्याप्तुष: 98, a. b. क्रान्ता नमन्त्यो. c. d. व्यङ्गसीमा:. — 2, 1, c. व्यक्तस्पन्ते 2, c. परिसंहर्तुम. 11, c. नेन्ने निर्मोत्तयन्नेष. 12, a. b. कपालेन करस्थेने॰. 49, d. सावलेपा नुपास्त्वया. 75, c. को उप्येष. 90, c. श्रस्तमसो (?) st. श्रसमग्रो. 104, d. श्रस्त्रघातः. 105, c. चञ्चलं तहितां. d. ॰धन्विनः. 109, c. कर्षयन्ति. 111, a. ईश्वानां (?). 117, a. विकशन्ति. 118, a. उत्कार्ययन्ति. c. श्रदा st. एव. 119, a. श्रदा st. श्रन. 125, c. श्रन्यासुम्बन. 129, a. wie in der Bilbl. ind. d. तन्त्राज्ञय:. 131, c. भूग्ने wie wir. 133, d. त्विदम्. 135, c. याहि त्यम् 149, b. पत्तस्पन्दायः c. ते st. त्यं 153, c. श्रायातापि 157, c. त्यिद्धवां 161, d. चतुरं st. सकलं. 173, b. हरन्त्येते. c. न त्यात्म॰. 175, a. श्राह्मादयस्येष. 176, d. प्राप्तमीदृश्यम् 181, a. धेर्यमाहात्म्यलावएयः. 188, b. वन st. द्वीप. 193, d. ॰द्वच्टि st. ॰नेनं. 194, b. ॰भूक्ण:. — 3, 1, c. यच्च st. तच्च. 126, d. परिवर्ज्या मनोषिभि:. Die Fragezeichen in Klammern hat Aufrecht hinzugefügt. Auf diese Varianten habe ich beim Drucke des Textes keine Rücksicht genommen.

Die in Çârngadhara's Paddhati aufgeführten Verse hat Aufrecht in der Zeitschr. d. D. M. G. 27, 35 mit den Anfangsworten angegeben. Eine Vergleichung habe ich nicht anstellen können, da ich das von Peterson herausgegebene Werk nicht besitze.

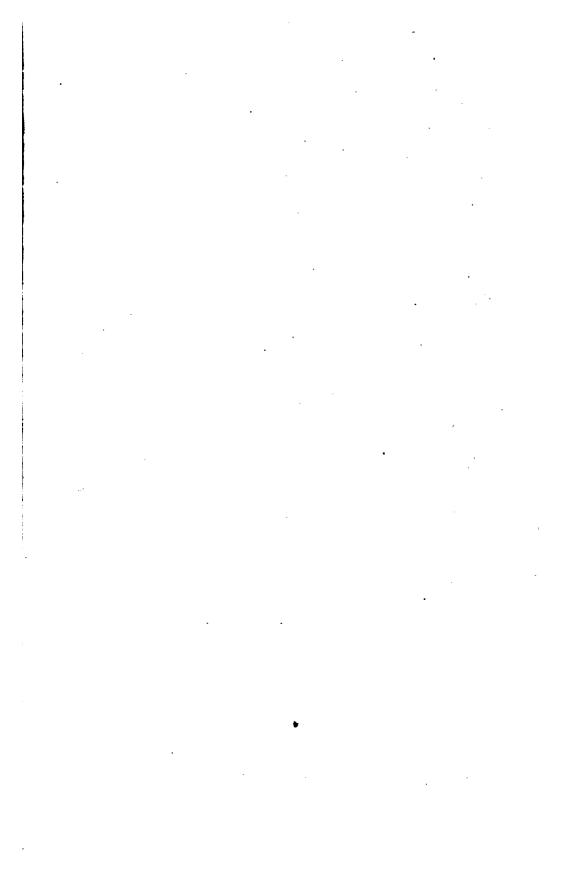
Anmerkungen.

- 1, 19. Auch in unserem Werke ist der Schluss eines Sarga in einem anderen Metrum abgefasst.
- 1, 30. Die Sitte an ganz bestimmten Stellen eines Werkes ein Glück verheissendes Wort anzubringen lässt sich bis auf Pânini hinauf verfolgen. Dieser beginnt seine Grammatik mit dem Worte दुद्धि, schliesst sie mit उदय und am Schluss der ersten Hälfte verwendet er आस्टि. Kâtjâjana schliesst jeden Adhjâja mit सिद्धम्. Im Çiçupâlavadha enthält der letzte Çloka eines Sarga औ, im Kirâtârgunîja लक्की.
 - 1, 47. Comm.: स्फूट = विकट.
- 1, 56. Es lässt sich nicht entscheiden, ob Dandin stabakabibhrame oder stavakavibhrame gesprochen hat. Schon die Tibeter, die ungefähr um dieselbe Zeit das indische Alphabet sich aneigneten, verwandten das v für ihr b und bezeichneten v durch b mit darübergesetztem l, um anzudeuten, dass damit der im indischen Alphabet auf l folgende Labial gemeint sei. Also war schon zu jener Zeit in einem bestimmten Theile von Indien der Laut v in b aufgegangen. Wenn in jüngeren Handschriften nur a, nicht auch a angewandt wird, pflegen Einige jenes stets durch v auszudrücken, also v. B. cavda zu schreiben. Man übersieht hierbei, dass a nicht v, sondern b gesprochen wurde. Es wäre also, wenn man das a anteantaliteat gelten lassen wollte, jedenfalls richtiger stets b zu gebrauchen. So verfährt der Inder heutzutage, wenn er die Worte mit unserem Alphabet wiedergibt. Er schreibt a and a and nicht a and a verletzt ein indisches Ohr, nicht so a sambartate, obgleich auch diese Schreibart nicht gerade zu empfehlen ist.
- 1, 85. वार्ताभिधान wird durch ग्रनामयग्रियालाय und durch इतिहासवर्णन erklärt. Dass hier Ersteres gemeint ist, ersieht man aus dem nachfolgenden Beispiel.
- 2, 4. ॰ श्राञ्जती ist jedenfalls zu tadeln, mag man es auf श्राञ्जत् n. (!) oder श्राञ्जत f. zurückführen. 116 haben wir statt dessen श्राञ्जति.
- 2, 31. uzn Lotusblüte ist in späteren Werken vorzugsweise und in unserem Werke stets Neutrum, welches auch durch उठाव: m. nicht verdrängt werden konnte.
- 2, 212. Man könnte auch परिभोध्यते vermuthen, aber ुशुष्यति lag den Schriftzügen nach näher.

- 2, 215. मालभारिन् auch Gâtakamâlâ 9, 34. Das fehlerhafte चीमवन्त्यो hat mir die hinterlistige Influenza zugeflüstert.
- 2, 227. Der Autor beruft sich, wie Kielhorn nachgewiesen hat, auf Mahâ-bhâshja II, 14, Z. 1 v. u. न तिङन्तेनोपमानमस्ति und 143, Z. 2 v. u. न वै तिङन्तेनो-पमानमस्ति.
- 2, 307. चन्द्, worauf चन्द्र zurückgeführt wird, bedeutet nach Dhâtupâtha 1, 68 sowohl erfrischen (ब्राह्मदन) als auch glänzen (दोप्नो).
- 2, 362. निकासतां sollen nach Pischel, Rudrața 16, N. 1, die besten Hdschrr. lesen. Ueber diesen im Mrkkhakațika vorkommenden Vers wird im Vorwort ausführlicher geredet.
- 3, 2. एक u. s. w. sind ohne allen Zweifel als Ordinalia aufzufassen, mit welchem Rechte aber, ist eine andere Frage.
 - 3, 11. Comm.: मन्मनः कर्णमूले गुप्तालाप दव । गौग्राप्रयोगो उयम् । मन्मनः सुरते कर्णमूले तु निजदेशीयभाषया । दंपत्योः कथनं यतु मन्मनं तं विदुर्बुधाः ॥

इत्युक्तलक्ष्याः । मां मनुत उद्यिश्रति पचादित्वादिजिति के चित् । मनिस मनुते प्रबुध्यतीति मन्मनः कामो मत्तकोकिलनिस्वनश्चेत्यपरे ।

- 3, 56, d. Comm.: के जले लपन्तीति कलापिनः oder मधुरास्फुटध्यनिमाजुवन्तिः
- 3, 92. Vielleicht gestattete sich schon Dandin die Schreibart ग्रंग.
- 3, 151. Wegen des Ausspruchs कर्मादिवाय u.s.w. wandte ich mich an die höchste Autorität in diesen Dingen und erhielt von Kielhorn folgenden Bescheid: "Leider kann ich Ihnen die Stelle, mit denselben Worten, nicht angeben, obgleich ich die Padamańjarī, Tattvabodhinī, Laghuçabdenduçekhara etc. durchgesehen habe. Aber ich finde in der Siddhântakaumudî (unter dem Sûtra घटडो श्रेष): कर्मादोनामिष संबन्धमात्रविवचायां घट्येव und ähnliche Ausdrücke in anderen Werken. Sie beruhen alle auf Mahâbhâshja, Bd. I, S. 463, Z. 13 कर्मादोनामधिवचा श्रेष: und S. 465, Z. 14—17. Dort hat der Satz seine Berechtigung, ist aber von Späteren wie gewöhnlich zu weit ausgedehnt. Sie wissen, dass ich über die Kunstgriffe der indischen Grammatiker ebenso urtheile, wie Sie selbst." Dandin hat also mit dem Beispiele wohl seine Belesenheit in der grammatischen Literatur an den Tag gelegt, nicht aber ein unbefangenes Urtheil.
- 3, 154. राज am Anfange eines Comp. hat nach der Ansicht der indischen Grammatiker die Casusendung, durch die es erst zu einem Pada würde, eingebüsst.
- 3, 156. Comm. ergänzt im ersten Halbverse যন্ত্ৰ. Eher könnte man যন্ত্ৰ für নাম vermuthen.
 - 3, 162, d. Auch der Comm. कला im Sing.



- Pânini's Grammatik. Herausgegeben, übersetzt, erläutert und mit verschiedenen Indices versehen von Otto Böhtlingk. 1887. M. 60.—
- L. von Schroeder, Indien's Literatur und Cultur in historischer Entwickelung. Ein Cyklus von fünfzig Vorlesungen, zugleich als Handbuch der indischen Literaturgeschichte, nebst zahlreichen in deutscher Uebersetzung mitgetheilten Proben aus indischen Schriftwerken. 1887.

 M. 18.—
- Hitopadesa, ausgewählte Fabeln, im Urtext, (in lateinischer Umschrift) nebst metrischer deutscher Uebersetzung von A. Boltz. 1868. M. 1.—
- Khândogjopanishad. Kritisch herausgegeben und übersetzt von O. Böhtlingk. 1889. M. 12.—
- Uebersetzt von O. Böhtlingk. 1889. M. 5.—



• ...

find Mahahada. A. M. Miller, and C. W. W. W. W. W. W. W. W.

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY REFERENCE DEPARTMENT

This book is under no circumstances to be taken from the Building

